GESAMTAUSWERTUNG / 02.11.2026

Mitgliederbefragung zur wirtschaftlichen Situation der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros 2026

Gesamtauswertung

Durchgeführt von der IW Consult und Reiß & Hommerich im Auftrag von BAK, VBI, AHO und BIngK

Hintergrundinformationen

Knapp 5.000 Antworten stellen Robustheit und Repräsentativität sicher

Die Mitgliederbefragung zur wirtschaftlichen Situation der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros wurde als Online-Befragung (CAWI) in den Monaten Mai und Juni 2026 durchgeführt und durch die beteiligten Kammern und Verbände (AHO, BAK, VBI und BIngK) an die Mitgliedsunternehmen herangetragen. Insgesamt beteiligten sich 4.859 Architektur- und Ingenieurbüros an der Befragung, nach 2.452 Unternehmen im Vorjahr eine nochmals deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl. Da nicht alle Unternehmen die Befragung vollständig beantwortet haben, findet sich auf jeder Folie unten links die Fallzahl, die die jeweilige Frage beantwortet hat (abgekürzt durch „n“).

Mit knapp 4.000 Architekturbüros enthält die Stichprobe deutlich mehr Architektur- als Ingenieurbüros. Zur Bildung der Gesamtwerte werden daher Gewichtungsfaktoren eingesetzt, die die tatsächlichen Anteile beider Bürotypen in der Grundgesamtheit abbilden (Architekturbüros: rund 35 Prozent, Ingenieurbüros: rund 65 Prozent). Zusätzlich wurden die Antworten nach der Verteilung über die Bundesländer gewichtet, um auszuschließen, dass regionale Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft das Ergebnis verzerren. Aufgrund der hohen Fallzahl konvergiert die Bundeslandverteilung der Stichprobe allerdings ohnehin gegen jene der Grundgesamtheit, sodass robuste Ergebnisse auf Basis einer sehr hohen Fallzahl vorliegen.

Der Bericht gliedert sich analog zur Vorjahresbefragung in die Blöcke Strukturdaten der Büros, betriebswirtschaftliche Lage (Leistung und Kosten sowie Auftragsbestand), Personalstruktur und Rahmenbedingungen. Fragen, die eine metrische Angabe erforderten, werden als Mittelwert oder Median ausgewertet, Fragen mit Einfach- oder Mehrfachauswahl als durchschnittliche Zustimmungsquote. Neben der Gesamtstichprobe werden die Architektur- und Ingenieurbüros sowie Größenklassen innerhalb beider Bürotypen betrachtet und den jeweiligen Werten der Vorjahresbefragung gegenübergestellt. Da einige Fragen inhaltlich angepasst wurden, lässt sich der zeitliche Vergleich nicht für alle Fragen anstellen. Mögliche Abweichungen zwischen den in den Abbildungen und den im Text genannten Zahlen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

01 Methodik

Aufbau der Befragung

Die Ergebnispräsentation ist analog zur Unternehmensbefragung strukturiert. Die Unternehmen haben zunächst Fragen zu grundlegenden **Strukturinformationen** beantwortet. Dies umfasst die Verteilung der Gesamtleistungen auf verschiedene Fachgebiete, das Bundesland des Hauptgeschäftssitzes, die Rechtsform und das Gründungsjahr des Architektur- bzw. Ingenieurbüros. Die Strukturinformationen helfen bei der Einordnung der Ergebnisse und zur Übersicht über die befragten Unternehmen.

Im nächsten Schritt wurde die **betriebswirtschaftliche Lage** der Unternehmen untersucht. Zunächst haben die Unternehmen im Teil **Leistung und Kosten** ihren Umsatz sowie Bestandsveränderungen sowie die erwartete Entwicklung für das aktuelle und das kommende Jahr angegeben. Zudem wurden die Aspekte Auftraggeber- und Abrechnungsstrukturen, Eigen- und Fremdleistungen, Aufwendungen sowie Personalkosten untersucht. Auf Basis dieser Angaben konnten Gewinn und Rendite (beides vorsteuerlich) der Unternehmen ermittelt und von den Unternehmen validiert werden. Der Teil **Auftragsbestand** befasste sich mit dem historischen, gegenwärtigen und erwarteten Auftragsbestand, Leistungszurückstellungen sowie der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation.

Im Teil **Personalkosten** wurde zunächst die gegenwärtige Anzahl an festangestellten Mitarbeitenden inklusive deren Qualifikationsstruktur erfragt. Der durchschnittliche Anteil an Projektarbeitszeit ließ sich in Kombination mit den Personalkosten zur Bestimmung des Gemeinkostenfaktors nutzen, der den Unternehmen analog zur Rendite gespiegelt wurde und bei Bedarf korrigiert werden konnte. Der Fragenblock schloss mit Fragen zum Fachkräftemangel und Neueinstellungen bzw. Austritten.

Im abschließenden Block **Rahmenbedingungen** haben die Unternehmen Einflussfaktoren in der täglichen Arbeit sowie die Auswirkungen durch veränderte Leistungsphasen bewertet.

01 Methodik

Auswertungslogik

In der nachfolgenden Datenauswertung sind die Antworten der Unternehmen für die **Gesamtheit** aller befragten Unternehmen sowie die überwiegende Ausrichtung des Büros (**Architektur- oder Ingenieurbüro**) visualisiert.

Die Unternehmen haben verschiedene Fragetypen beantwortet: Einige Fragen erforderten **metrische Angaben** wie Prozente oder Euro (z. B. „Wie verteilte sich die Gesamtleistung 2024 aus Umsatz und ggf. Bestandsveränderungen prozentual auf die folgenden Bereiche?“), bei anderen Fragen reichte es, eine oder mehrere **Antwortmöglichkeiten auszuwählen** (z. B. „Wo befand sich 2025 der Hauptgeschäftssitz Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros?“). Eine vollständige Übersicht aller gestellten Fragen findet sich im Anhang dieser Auswertung. Die Antworten auf Fragen, die eine metrische Angabe erforderten, werden grundsätzlich als **Mittelwert** ausgewertet. Für ausgewählte Fragen werden zusätzlich der **Median**, das **Minimum** sowie das **Maximum** in der tabellarischen Auswertung angegeben. Die Antworten auf Fragen, die eine Einfach- oder Mehrfachauswahl erforderten, werden jeweils als **durchschnittliche Zustimmungsquote** ausgewertet.

01 Methodik

Definitionen

Gesamtleistung: Summe aus Umsatz und ggf. Bestandsveränderungen inkl. Fremdleistung, ohne Mehrwertsteuer.

Gesamtaufwendungen: Aufwendungen inkl. Unternehmerlohn. Entnahmen bei Personengesellschaften und Geschäftsführergehälter bei Kapitalgesellschaften sind ebenfalls Teil der Gesamtaufwendungen.

Vorsteuerlicher Gewinn: Auf Basis von Gesamtleistung und Gesamtaufwendungen errechnet sich der vorsteuerliche Gewinn als Differenz aus Gesamtleistung und Gesamtaufwendungen.

Vorsteuerliche Umsatzrendite: Auf Basis von Gesamtleistung und vorsteuerlichem Gewinn errechnet sich die vorsteuerliche Umsatzrendite als Quotient aus vorsteuerlichem Gewinn und Gesamtleistung.

Vollzeitäquivalente (VZÄ): Eine Arbeitszeit von maximal 10 h entspricht 0,25 VZÄ, eine Arbeitszeit von 11 bis 20 h 0,5 VZÄ, eine Arbeitszeit von 21 bis 30 h 0,75 VZÄ und eine Arbeitszeit von mindestens 31 h 1,0 VZÄ.

Tatsächliche Projektarbeitszeit: Die Unternehmen haben angegeben, wie viel Prozent der Arbeitszeit durchschnittlich auf die tatsächliche Projektarbeitszeit entfällt.

Gemeinkostenfaktor: Der Gemeinkostenfaktor ergibt sich als das Produkt aus Kostenverhältnis $\left(\frac{Gesamtkosten\ inkl.\ Inhabergehälter\ abzgl.\ Fremdkosten}{Personalkosten\ aller\ Personen}\right)$ und Zeitverhältnis $\left(\frac{Jahresarbeitsstunden\ aller\ Personen}{Jahresprojektstunden\ aller\ Projektpersonen}\right)$. Dabei umfassen die Personalkosten die Arbeitgeberanteile der Sozialabgaben. Damit dient der Gemeinkostenfaktor zur Berechnung des internen Verrechnungssatzes bei Projektkalkulationen. Multipliziert man den Gemeinkostenfaktor mit dem Lohn der Projektpersonen, ergibt sich der Verrechnungssatz, der zur Abdeckung der Gemeinkosten nötig ist. Ein Gemeinkostenfaktor von 2,5 sagt zum Beispiel aus, dass der 2,5-fache interne Verrechnungssatz des durchschnittlichen Projektpersonenlohns zur Abdeckung aller Gemeinkosten notwendig ist.

01

Strukturdaten der Büros

- Überwiegende Ausrichtung der Büros
- Bürogröße in Vollzeitäquivalenten
- Hauptsitz
- Rechtsform

Strukturdaten der Büros

Überwiegende Ausrichtung der Büros

- Im Rahmen der Strukturdaten wurde erfasst, wie sich die Gesamtleistung der Büros prozentual auf verschiedene Tätigkeitsbereiche verteilt. Diese Bereiche lassen sich in primäre Architektur- und Ingenieurbereiche sowie in neutrale Bereiche unterteilen, die keiner der beiden Ausrichtungen eindeutig zugeordnet werden können.

- Zu den Architekturbereichen zählen:
  - Objektplanung – Gebäude,
  - Objektplanung – Innenräume,
  - Objektplanung – Freianlagen sowie
  - Stadt- und Landschaftsplanung

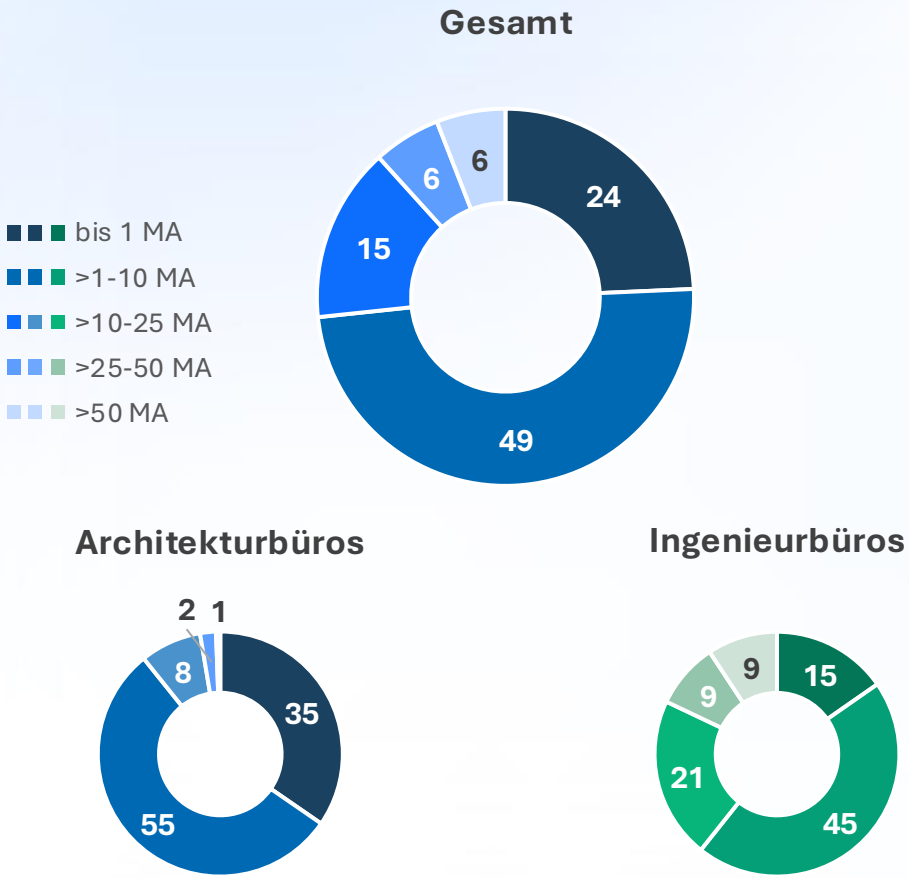
- Zu den Ingenieurbereichen zählen:
  - Objektplanung – Ingenieurbauwerke,
  - Objektplanung – Verkehrsanlagen,
  - Fachplanung – Tragwerksplanung,
  - Fachplanung – Technische Ausrüstung,
  - Fachplanungen – Bauphysik,
  - Geotechnik, Fachplanung – Vermessung sowie
  - Bautechnische Prüfungen

- Zu den neutralen Bereichen zählen:
  - Projektmanagement,
  - Beratungsleistungen sowie
  - die Gesamtplanung

- Unternehmen, die den größeren Anteil ihres Umsatzes in Architekturbereichen erzielen, werden im Folgenden als Architekturbüros bezeichnet. Unternehmen mit einem größeren Umsatzanteil in Ingenieurbereichen werden als Ingenieurbüros bezeichnet.

Ingenieurbüros sind deutlich größer, doch kleine Büros prägen beide Bürotypen

Bürogröße in Vollzeitäquivalenten



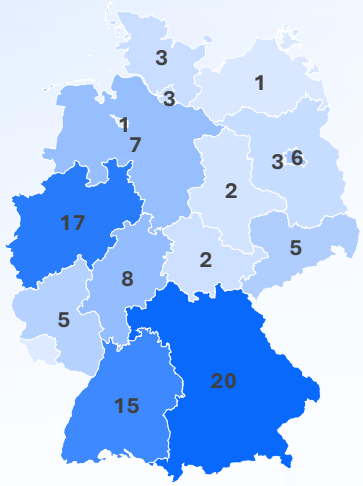
- Die Büros haben angegeben, wie viele Mitarbeiter inklusive der Inhaber in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) in ihrem Büro tätig sind. Es bestätigt sich das bekannte Bild, dass Ingenieurbüros im Mittel größer sind als Architekturbüros. So beschäftigen nur rund 10 Prozent der Architekturbüros mehr als 10 Mitarbeiter in Vollzeit, nur 1 Prozent der befragten Architekturbüros weist mehr als 50 Mitarbeiter auf. Unter den Ingenieurbüros beschäftigen dagegen rund 40 Prozent mindestens 10 Mitarbeiter und 9 Prozent mehr als 50 Mitarbeiter.
- Die Daten werden nach der tatsächlichen Verteilung der Anzahl an Architektur- und Ingenieurbüros in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Gesamtwerte liegen daher zwischen den Werten beider Bürotypen, jedoch näher an den Ingenieurbüros. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Grundgesamtheit mehr Ingenieur- als Architekturbüros umfasst (Verteilung: rund 65 zu 35).
- Insgesamt stellen die befragten Unternehmen analog zum Vorjahr ein repräsentatives Abbild der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros dar. Diese sind wie der übrige Teil der Wirtschaft mittelständisch strukturiert und durch viele kleine Unternehmen geprägt.

Architekturbüros: n = 3.765
Ingenieurbüros: n = 496

Strukturdaten der Büros

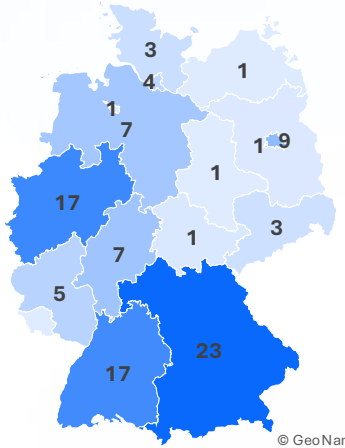
Hauptsitz der Büros, Anteil an allen Büros in Prozent

Gesamt



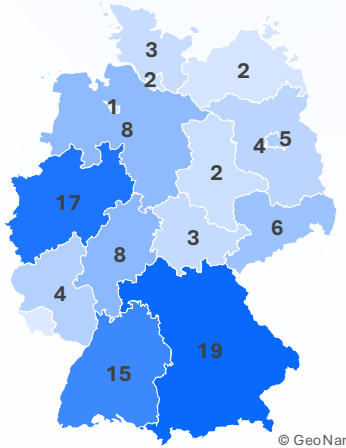
Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

Architekturbüros



Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

Ingenieurbüros



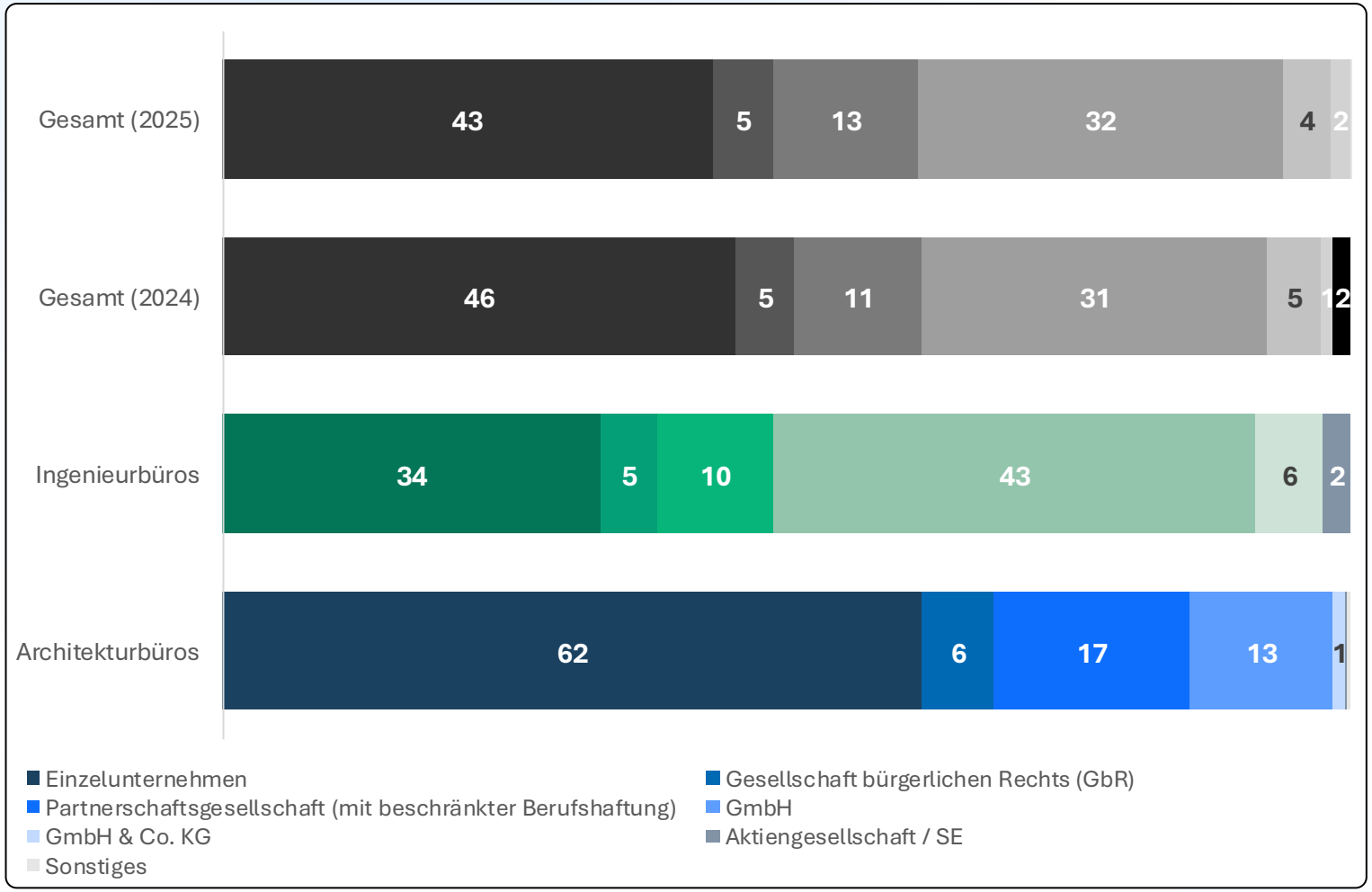
Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

- Die Angaben zum Hauptunternehmenssitz wurden nach Bundesländern gewichtet, sodass die Gesamtverteilung sowie die Verteilung der Architektur- und Ingenieurbüros in der Stichprobe den entsprechenden Verteilungen der Grundgesamtheit entsprechen. Aufgrund der hohen Fallzahl konvergiert die Stichprobe gegen die Grundgesamtheit, sodass zur Sicherstellung der Repräsentativität nur sehr geringe Anpassungen notwendig waren.
- Die Karten stellen den repräsentativ hochgerechneten Anteil der Büros in den jeweiligen Bundesländern dar.
- In den Stadtstaaten sind die Architekturbüros mit 14 Prozent stärker vertreten als die Ingenieurbüros mit 8 Prozent. Ansonsten liegen sowohl bei den Architektur- als auch bei den Ingenieurbüros die meisten Büros in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Insgesamt zeigt sich eine deutliche Südwest-Prägung. Rund 80 Prozent der Architektur- und Ingenieurbüros haben ihren Hauptsitz in den alten Bundesländern.

Architekturbüros: n = 3.987
Ingenieurbüros: n = 872

Einzelunternehmen und GmbH die häufigsten Rechtsformen der Büros

Rechtsform, Anteil der Unternehmen in Prozent

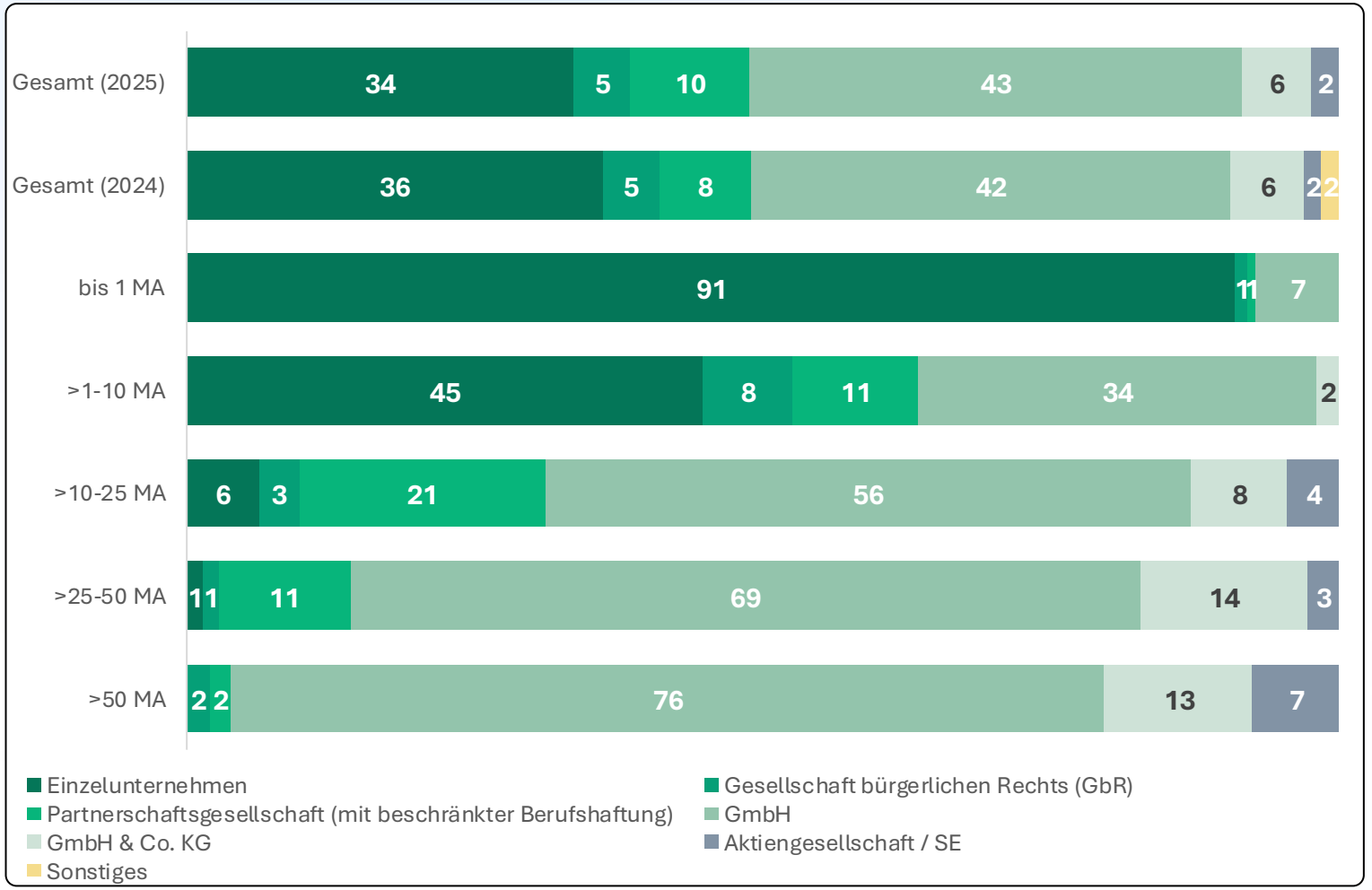


- Drei Viertel der befragten Büros lassen sich bezüglich ihrer Rechtsform als Einzelunternehmen (43 Prozent) oder GmbH (32 Prozent) klassifizieren. Nur rund 25 Prozent der Büros sind dagegen einer Partnerschaftsgesellschaft, GbR, GmbH & Co. KG oder einer AG zuzuordnen.
- Unter den Architekturbüros gibt es mit kombinierten 79 Prozent deutlich mehr Einzelunternehmen und Partnerschafts-gesellschaften. Die Ingenieurbüros sind dagegen häufiger als GmbH (43 Prozent), GmbH & Co. KG (6 Prozent) oder als AG strukturiert (2 Prozent).
- Die Zusammensetzung der Rechtsformen ist dabei ähnlich zum Vorjahr geblieben ist. Bei den Einzelunternehmen ist ein leichter Rückgang erkennbar, der von den Ingenieuren getrieben wird.

Frage: „Welche Rechtsform hatte Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro im Jahr 2025?“; Architekturbüros: n = 4.011; Ingenieurbüros: n = 856

Mit zunehmender Größe wechseln Ingenieurbüros vom Einzelunternehmen zur GmbH

Rechtsform der Ingenieurbüros nach Größe, Anteil der Unternehmen in Prozent

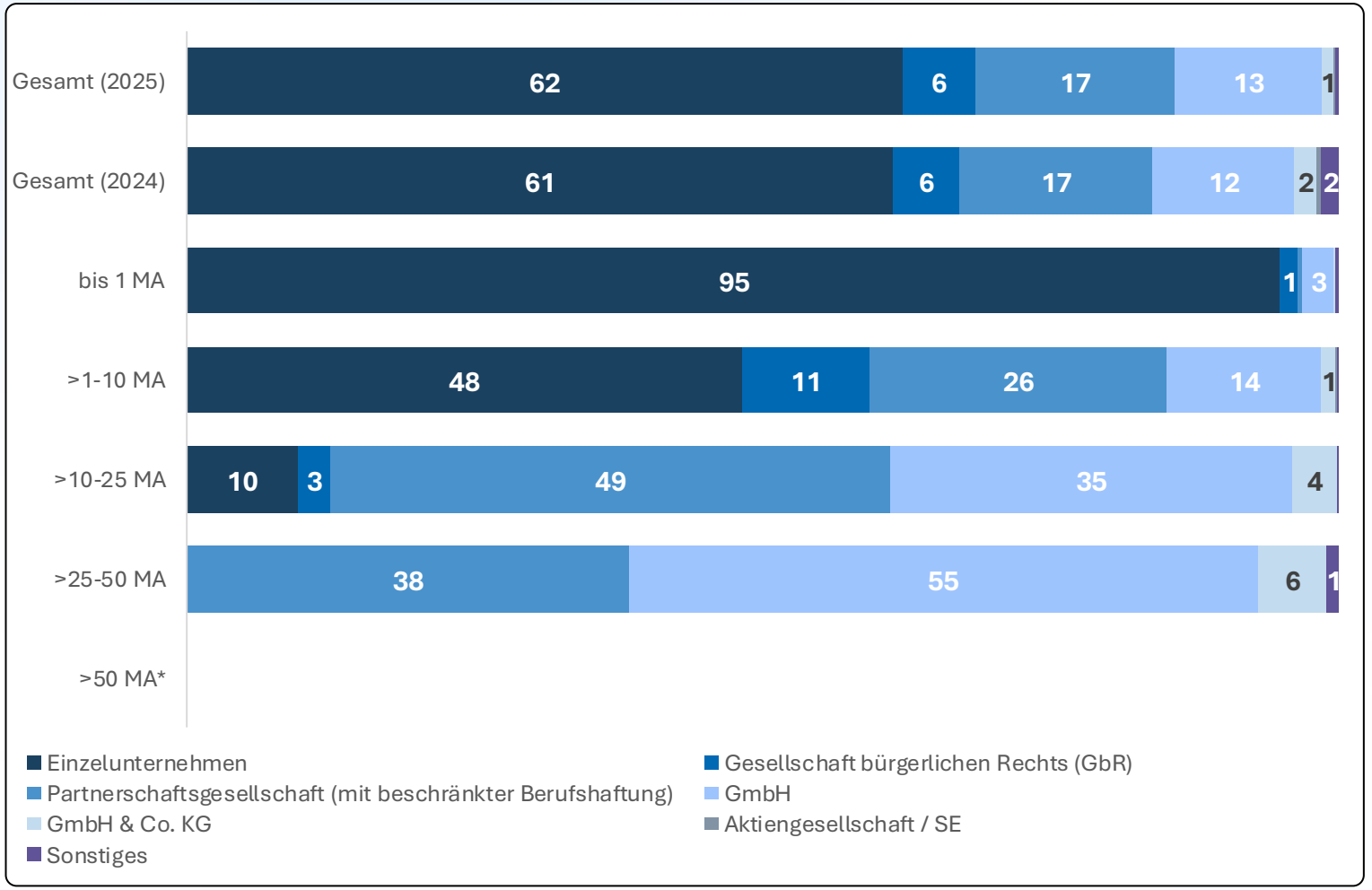


- Die Rechtsform der Büros hängt maßgeblich von der Unternehmensgröße ab.
- Bei Ein-Personen-Büros dominiert erwartungsgemäß das Einzelunternehmen mit einem Anteil von 91 Prozent.
- Bei Büros mit mehr als einem und bis zu 25 Mitarbeitenden ist die Struktur der Rechtsformen vergleichsweise vielfältig.
- Ab 25 Mitarbeitenden dominieren GmbH und GmbH & Co. KG. Ihr gemeinsamer Anteil beträgt 83 Prozent bei 25 bis 50 Mitarbeitenden und 89 Prozent bei mehr als 50 Mitarbeitenden. Zudem treten in diesen Größenklassen vereinzelt Aktiengesellschaften auf.

Frage: „Welche Rechtsform hatte Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro im Jahr 2025?“; Ingenieurbüros: n = 856

Bei Architekturbüros steigt die Bedeutung der Partnerschaftsgesellschaft mit der Bürogröße

Rechtsform der Architekturbüros nach Größe, Anteil der Unternehmen in Prozent



- Die Rechtsformen der Büros unterscheiden sich nach der Unternehmensgröße.
- Bei Büros bis zu einem Mitarbeitenden dominiert das Einzelunternehmen mit 95 Prozent. Bei Büros mit mehr als einem und bis zu zehn Mitarbeitenden ist die Struktur vielfältiger: Neben dem Einzelunternehmen (48 Prozent) sind vor allem die Partnerschaftsgesellschaft (26 Prozent) und die GmbH (14 Prozent) vertreten.
- Bei Büros mit mehr als zehn Mitarbeitenden dominieren die Partnerschaftsgesellschaft und die GmbH.
- Im Vergleich zu den Ingenieurbüros sind Partnerschaftsgesellschaften über alle Größenklassen hinweg stärker vertreten und bleiben auch bei größeren Büros eine wichtige Rechtsform.

Frage: „Welche Rechtsform hatte Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro im Jahr 2025?“; Architekturbüros: n = 4.011; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

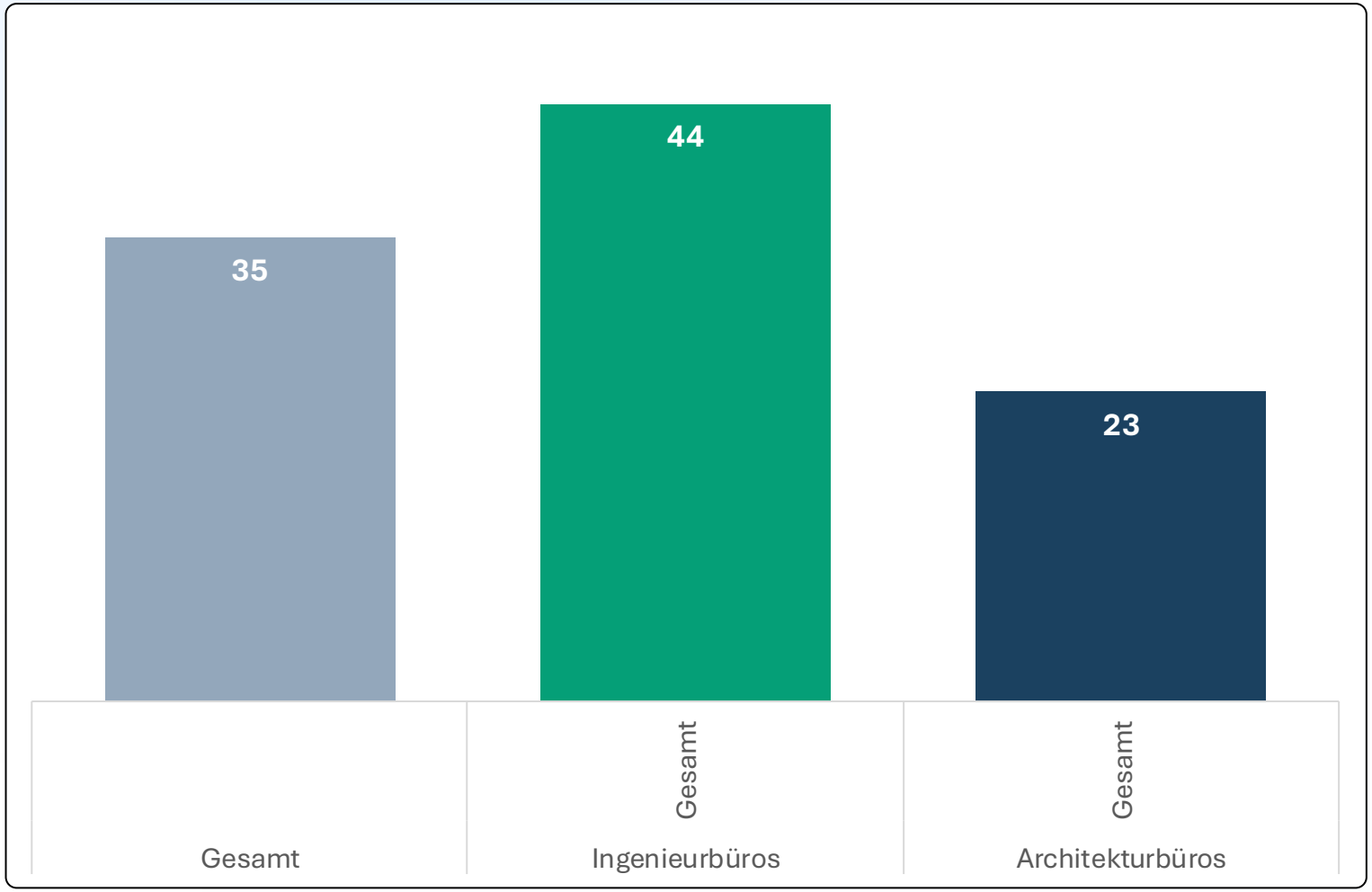
02a

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

- Gesamtleistung
- Erwartete Leistungsentwicklung
- Anteil in- und ausländischer Auftraggeber an der Gesamtleistung
- Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung
- Abrechnung innerhalb und außerhalb der HOAI
- Umsatzverteilung außerhalb der HOAI
- Eigen- und Fremdleistungen

Jedes dritte Büro erfasst Bestandsveränderungen

Anteil der Büros, die Bestandsveränderungen erfassen, in Prozent

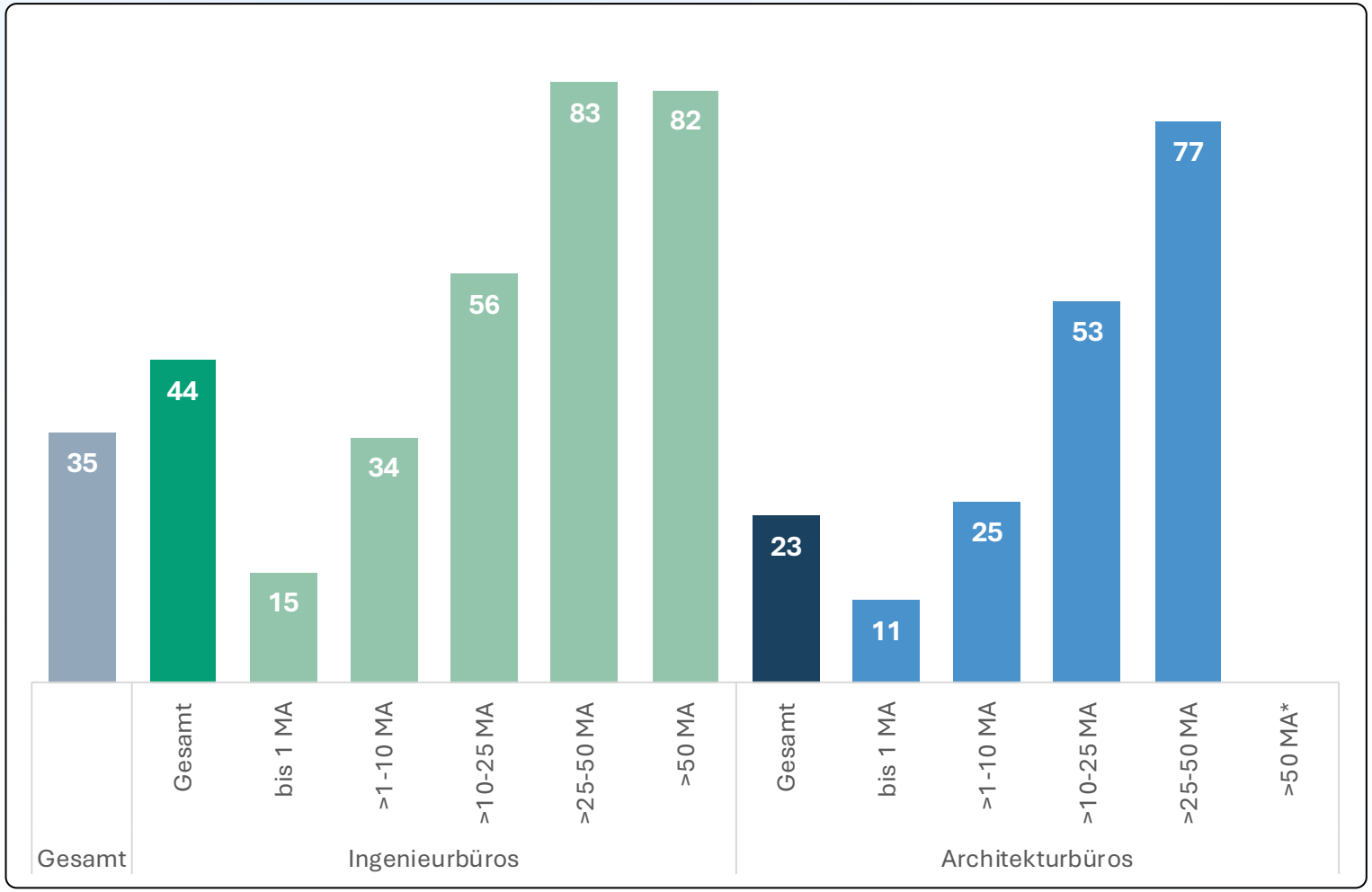


- Bestandsveränderungen erfassen die Veränderung des Werts bereits erbrachter, aber zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Leistungen. Bei Architektur- und Ingenieurbüros betrifft dies vor allem angefangene Planungs- und Beratungsleistungen. Steigt der Bestand, wurden mehr Leistungen erbracht als abgerechnet; sinkt er, wurden Leistungen aus früheren Perioden abgerechnet.
- Insgesamt erfassen 35 Prozent der Ingenieur- und Architekturbüros Bestandsveränderungen.
- Bei Ingenieurbüros liegt der Anteil mit 44 Prozent deutlich höher als bei Architekturbüros mit 23 Prozent.

Frage: „Werden in Ihrem Ingenieur- oder Architekturbüro sogenannte Bestandsveränderungen erfasst?“; Architekturbüros: n = 3.963; Ingenieurbüros: n = 520; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Bestandsveränderungen werden vor allem in größeren Büros erfasst

Bestandsveränderungen, Anteil der Büros, die Bestandsveränderungen erfassen, in Prozent

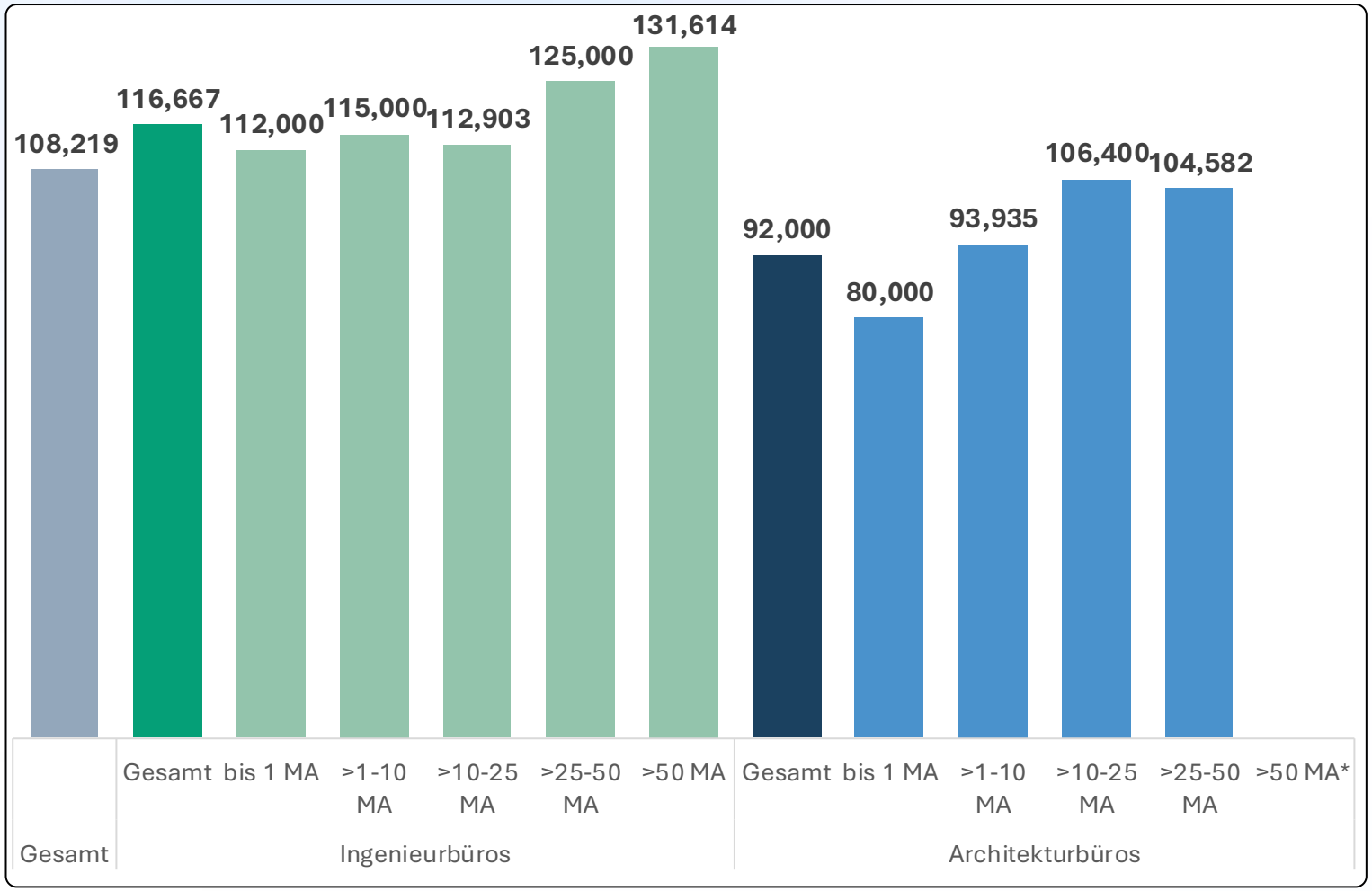


- In beiden Bürotypen steigt der Anteil mit zunehmender Bürogröße deutlich an.
- Bei Ingenieurbüros erfassen 15 Prozent der Ein-Personen-Büros Bestands-veränderungen. Bei größeren Ingenieurbüros liegt der Anteil bei 83 Prozent (26 bis 50 Mitarbeitende) beziehungsweise 82 Prozent (mehr als 50 Mitarbeitende).
- Auch bei Architekturbüros nimmt der Anteil von 11 Prozent bei Ein-Personen-Büros auf 77 Prozent bei Büros zwischen 25 und 50 Mitarbeitenden zu.

Frage: „Werden in Ihrem Ingenieur- oder Architekturbüro sogenannte Bestandsveränderungen erfasst?“; Architekturbüros: n = 3.963; Ingenieurbüros: n = 520; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Ingenieurbüros erwirtschaften je Mitarbeiter rund 27 Prozent mehr als Architekturbüros

Gesamtleistung je Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach Größenklassen, Medianwerte in Euro

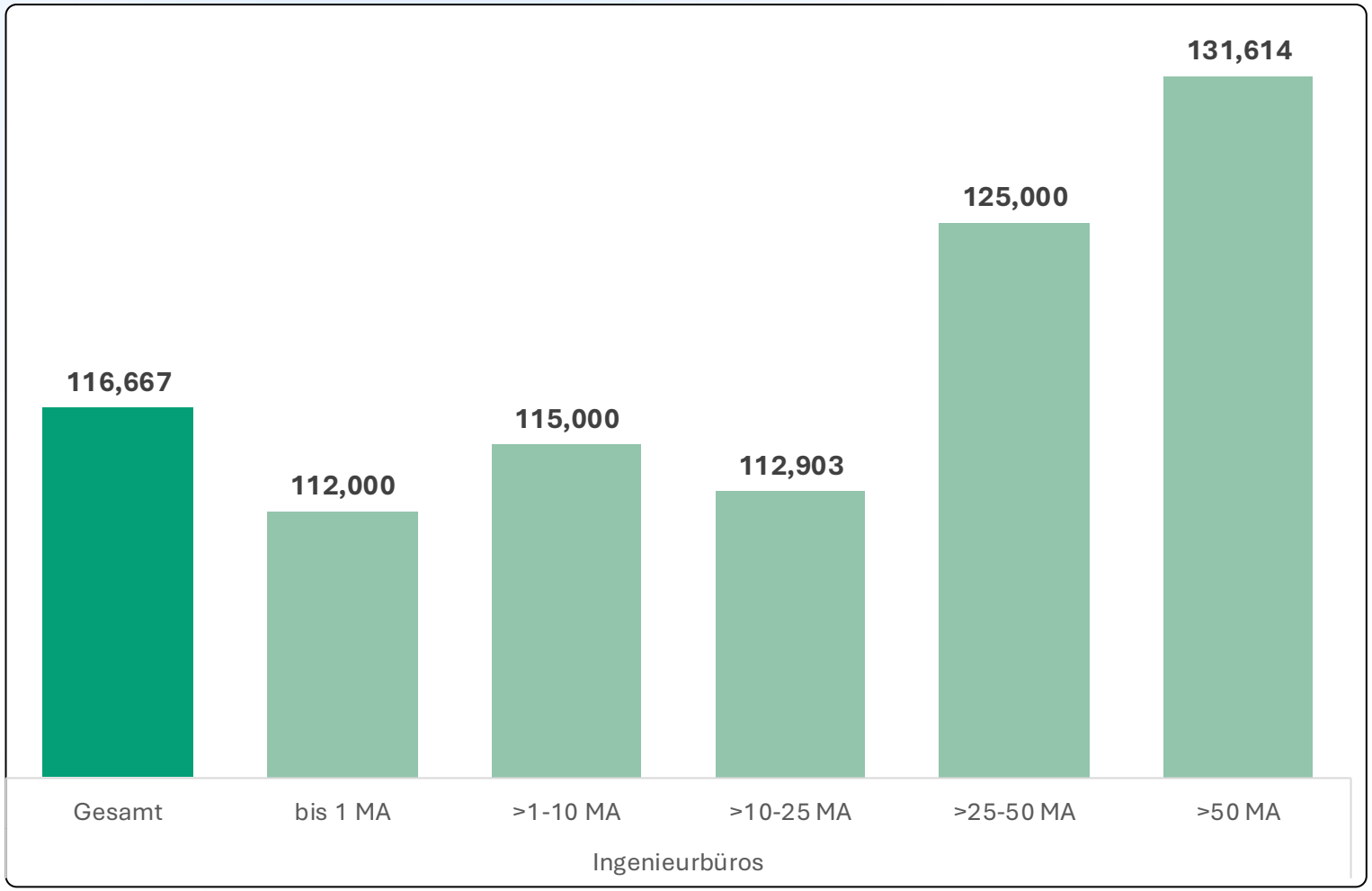


- Auf Basis der Gesamtleistung und der Anzahl an beschäftigten Büros insgesamt sowie der Anzahl an Projektpersonen lässt sich die Gesamtleistung je Person bestimmen.
- Die Gesamtleistung je Person beträgt im Durchschnitt 108.219 Euro.
- In Ingenieurbüros liegt die Gesamtleistung je Person mit 116.667 Euro über dem Durchschnitt.
- Architekturbüros erreichen mit 92.000 Euro eine deutlich geringere Gesamtleistung je Person.
- Damit erwirtschaften Ingenieurbüros pro Person rund 27 Prozent mehr als Architekturbüros.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 1.751; Ingenieurbüros: n = 424; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Bei Ingenieurbüros steigt die Gesamtleistung je Mitarbeiter mit der Bürogröße

Gesamtleistung je Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach Größenklassen, Medianwerte in Euro

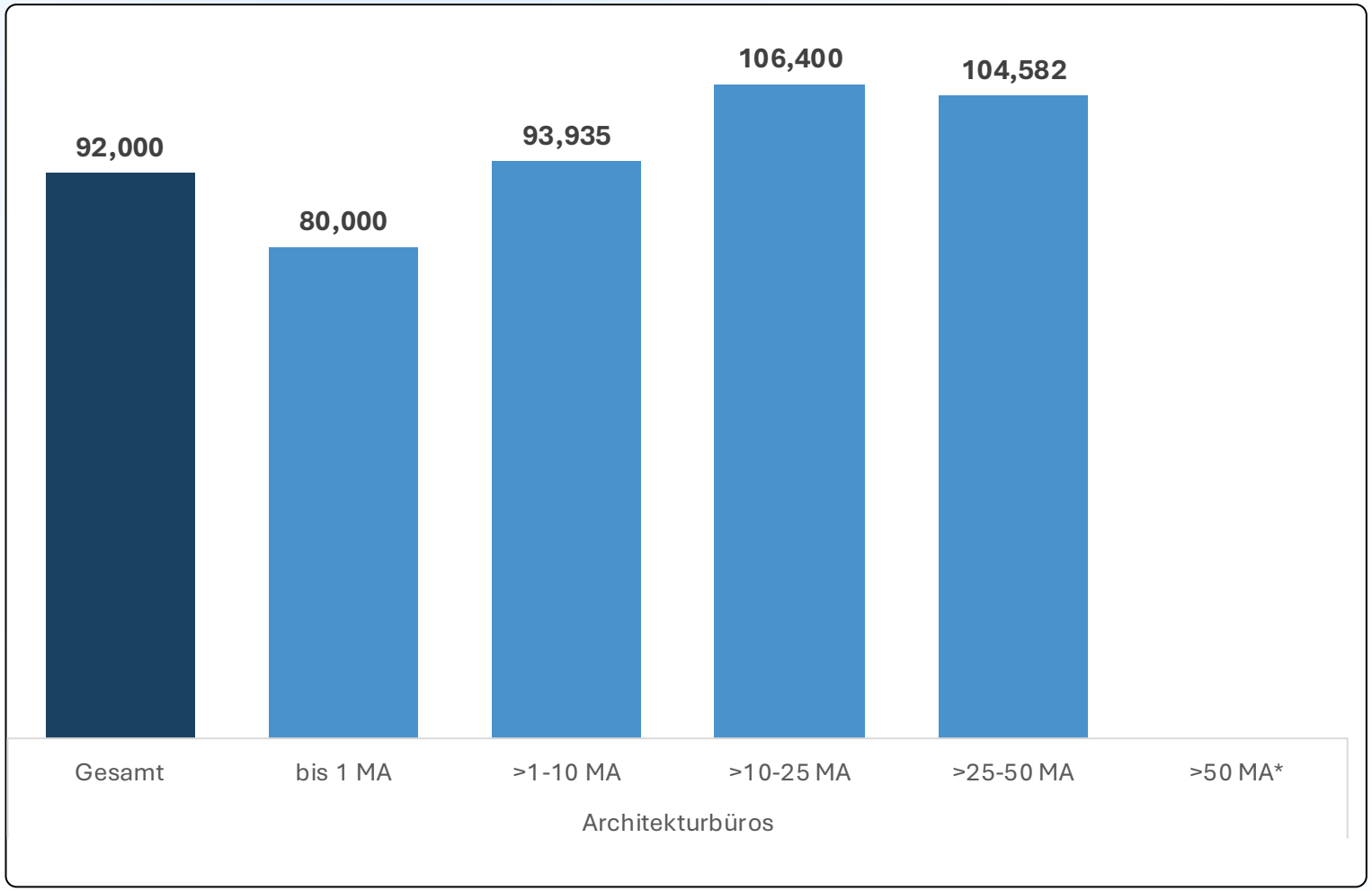


- Die Gesamtleistung je Person beträgt in Ingenieurbüros im Durchschnitt 116.667 Euro. Zwischen den Größenklassen zeigen sich dabei jedoch deutliche Unterschiede.
- In Ein-Personen-Büros liegt die Gesamtleistung je Person mit 112.000 Euro leicht unter dem Durchschnitt. Bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden steigt sie auf 115.000 Euro.
- Ab einer Größe von mehr als 25 Mitarbeitenden nimmt die Gesamtleistung je Person deutlich zu. Sie erreicht 125.000 Euro bei Büros mit 26 bis 50 Mitarbeitenden und 131.614 Euro bei Büros mit mehr als 50 Mitarbeitenden.
- Die größten Ingenieurbüros erwirtschaften damit je Person rund 20.000 Euro beziehungsweise 18 Prozent mehr als Ein-Personen-Büros. Insgesamt deutet die Abbildung auf eine höhere Pro-Kopf-Leistung größerer Ingenieurbüros hin.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 1.751; Ingenieurbüros: n = 424; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Bei Architekturbüros steigt die Pro-Kopf-Leistung bis zur mittleren Bürogröße deutlich

Gesamtleistung je Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach Größenklassen, Medianwerte in Euro

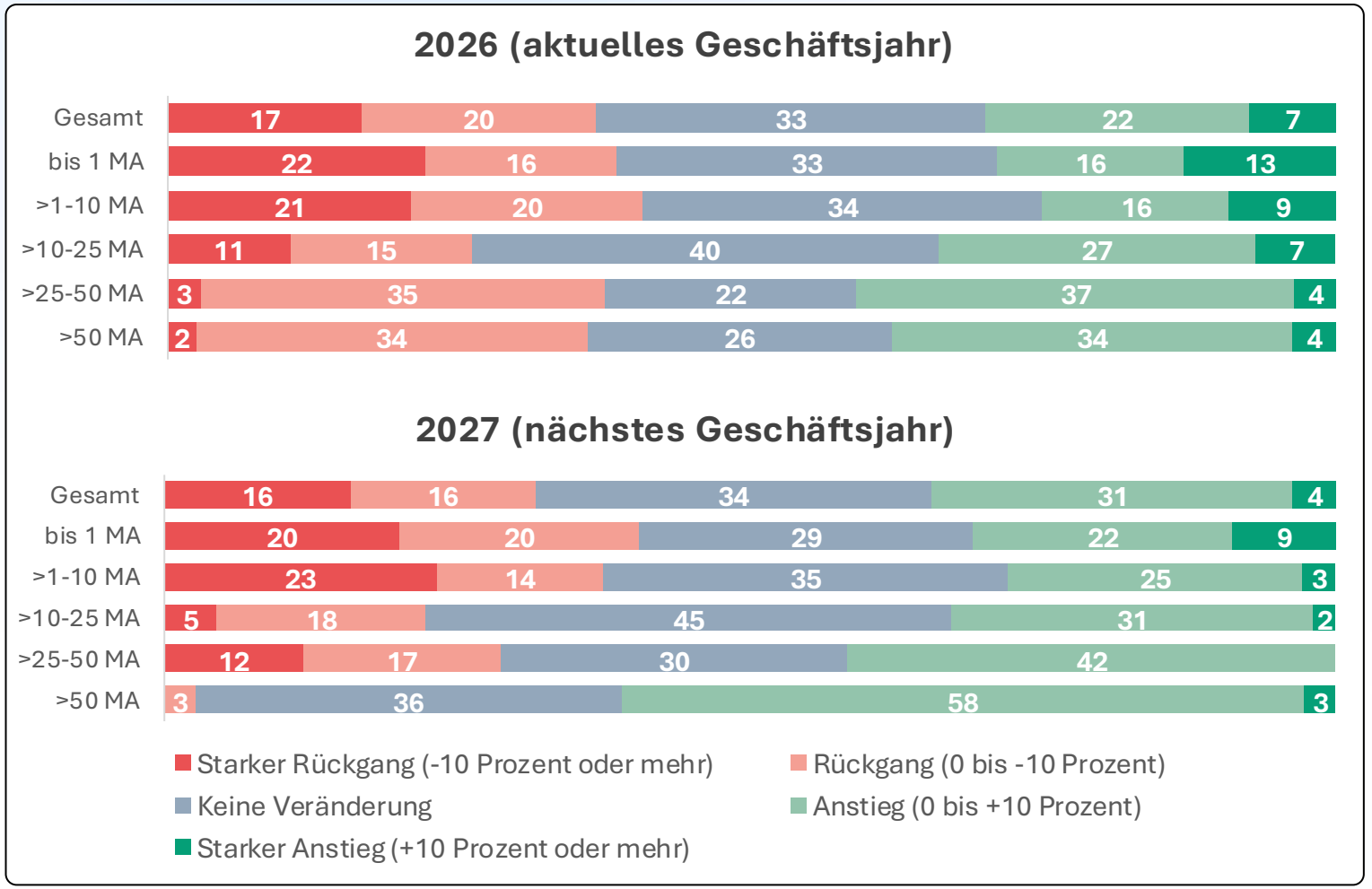


- Die Gesamtleistung je Person beträgt in Architekturbüros im Durchschnitt 92.000 Euro. Zwischen den Größenklassen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede.
- Bei Ein-Personen-Büros liegt die Gesamtleistung je Person mit 80.000 Euro deutlich unter dem Durchschnitt.
- Mit zunehmender Bürogröße steigt die Pro-Kopf-Leistung zunächst deutlich an. Bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden werden 93.935 Euro je Person erreicht; bei 11 bis 25 Mitarbeitenden steigt der Wert auf 106.400 Euro.
- Gegenüber Ein-Personen-Büros ist die Gesamtleistung je Person in Büros mit 26 bis 50 Mitarbeitenden rund 25.000 Euro beziehungsweise 31 Prozent höher.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 1.751; Ingenieurbüros: n = 424; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Umsatzerwartungen der Ingenieurbüros bleiben 2026 verhalten und verbessern sich 2027 nur leicht

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Erwartete Leistungsentwicklung, Anteil in Prozent



- Die Erwartungen der Ingenieurbüros für die Umsatzentwicklung fallen für 2026 insgesamt verhalten aus. 37 Prozent rechnen mit einem Umsatzrückgang, davon 17 Prozent mit einem starken Rückgang von mindestens 10 Prozent.
- Demgegenüber erwarten 29 Prozent eine Umsatzsteigerung. Bei 33 Prozent der Büros wird keine Veränderung erwartet.
- Die Einschätzungen unterscheiden sich nach Bürogröße. Bei kleineren Büros bis zehn Mitarbeitenden überwiegen die pessimistischen Erwartungen, für größere Ingenieurbüros fällt die Einschätzung für 2026 insgesamt günstiger aus.
- Für 2027 verbessert sich das Bild leicht. Der Anteil der Büros mit erwarteten Umsatzrückgängen sinkt auf 32 Prozent, während 35 Prozent mit steigenden Umsätzen rechnen. Weitere 34 Prozent erwarten keine Veränderung.

Frage: „Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie für das aktuelle und das nächste Geschäftsjahr?“; Ingenieurbüros: n = 614

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

Auftraggeber in In- und Ausland
Anteil an der Gesamtleistung in Prozent



- Auf die Frage „Wie hoch ist der Anteil in- und ausländischer Auftraggeber an Ihrer Gesamtleistung aus dem Jahr 2025?“ zeigt sich, dass die Verteilung nach In- und Ausland im Vergleich zum Vorjahr unverändert ist. Über alle Unternehmen hinweg setzt sich die Gesamtleistung zu 98 Prozent aus inländischen und zu 2 Prozent aus ausländischen Auftraggebern zusammen.
- Zwischen den beiden Bürotypen zeigen sich nur geringfügige Unterschiede. Die Ingenieurbüros weisen mit 3 Prozent einen geringfügig höheren Anteil ausländischer Auftraggeber auf als die Architekturbüros mit 1 Prozent.

Architekturbüros: n = 3.884
Ingenieurbüros: n = 617

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Auftraggeber in In- und Ausland
Anteil an der Gesamtleistung in Prozent

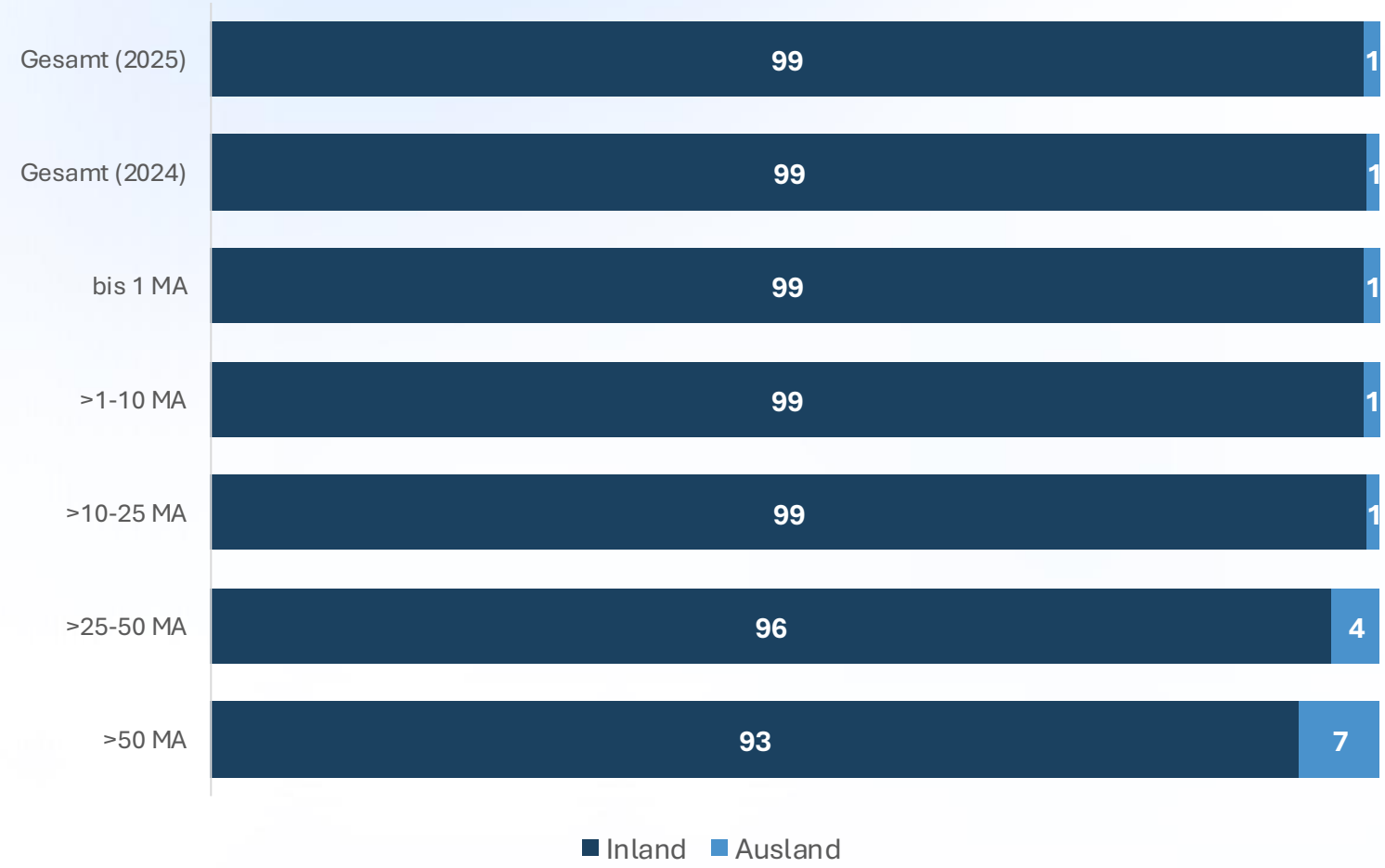


- Die Betrachtung der Ingenieurbüros zeigt, dass der Anteil ausländischer Auftraggeber von 2024 auf 2025 leicht von 2 auf 3 Prozent gestiegen ist.
- Zwischen der Bürogröße und dem Anteil des Auslandsgeschäfts lässt sich kein eindeutiger Zusammenhang feststellen. Sowohl kleinere Büros mit weniger als 10 Mitarbeitern als auch größere Büros mit mehr als 25 Mitarbeitern weisen tendenziell mehr Auslandsgeschäft auf, während mittelgroße Büros mit 10 bis 25 Beschäftigten über den geringsten Anteil verfügen.

Ingenieurbüros: n = 617

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

Architekturbüros nach Größenklassen: Auftraggeber in In- und Ausland
Anteil an der Gesamtleistung in Prozent

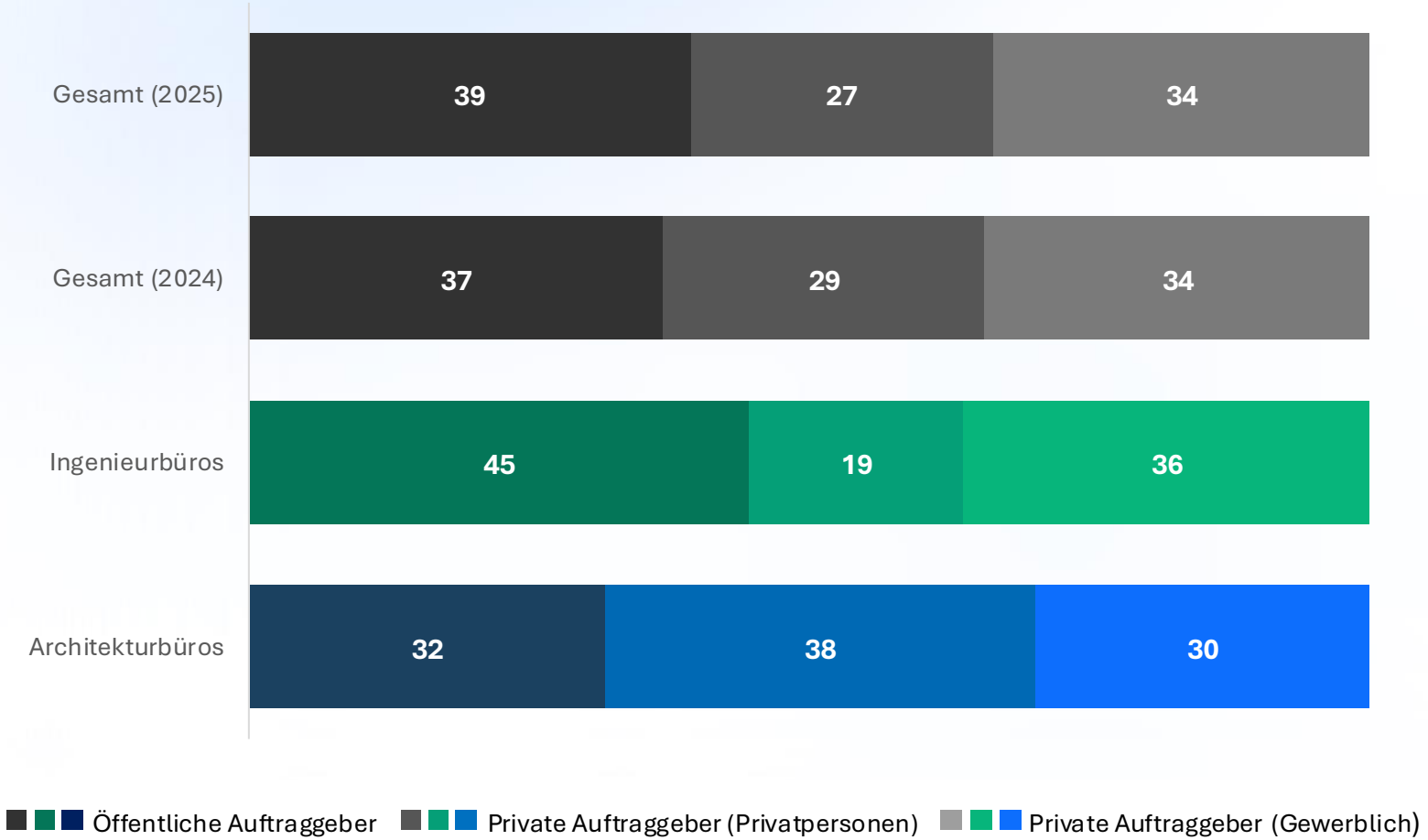


- Der isolierte Blick auf die Architekturbüros zeigt ein klareres Bild. Auf Ebene aller Architekturbüros ist der Anteil ausländischer Auftraggeber zwischen 2024 und 2025 mit 1 Prozent konstant geblieben.
- Darüber hinaus zeigt sich ein deutlicher Größeneffekt. Je größer das Büro, desto höher der durchschnittliche Anteil ausländischer Auftraggeber. Büros mit mindestens 50 Mitarbeitern erzielen rund 7 Prozent ihres Umsatzes mit ausländischen Auftraggebern.

Architekturbüros: n = 3.884

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung in Prozent

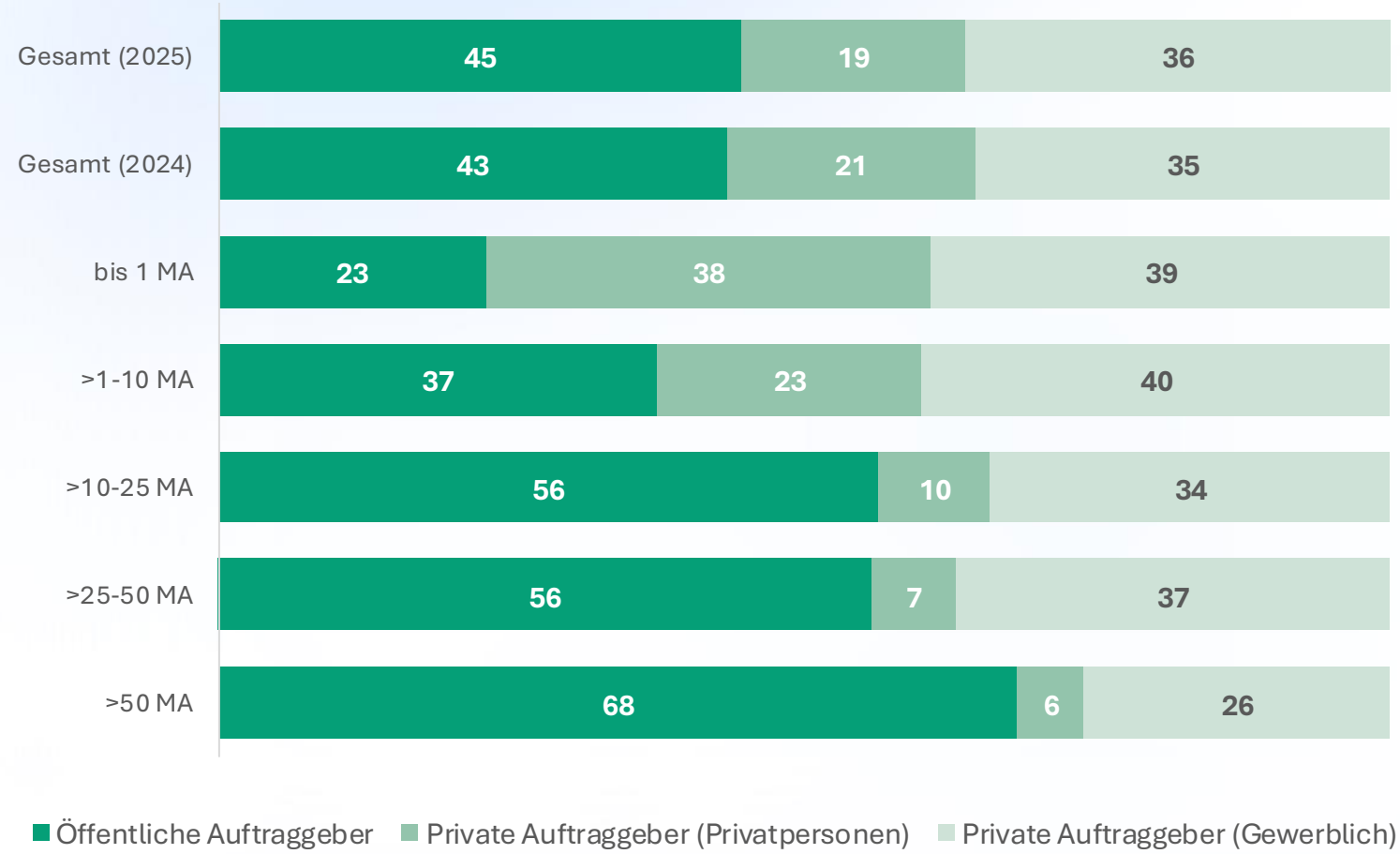


- Auf die Frage „Wie hoch ist der Anteil der folgenden Auftraggeber an Ihrer Gesamtleistung aus dem Jahr 2025?“ zeigen sich im Jahresvergleich insgesamt konstante Werte. Allerdings ist über alle Unternehmen hinweg der Anteil der öffentlichen Auftraggeber von 37 auf 39 Prozent gestiegen, während der Anteil der Aufträge von Privatpersonen von 29 auf 27 Prozent zurückgegangen ist.
- Analog zum Vorjahr erzielen die Ingenieurbüros mit 45 Prozent einen deutlich größeren Umsatzanteil mit öffentlichen Auftraggebern. Auch der Anteil gewerblicher Auftraggeber liegt mit 36 Prozent höher als bei den Architekturbüros. Die Architekturbüros erzielen dafür mit 38 Prozent einen doppelt so hohen Umsatzanteil mit Privatpersonen.

Architekturbüros: n = 3.798
Ingenieurbüros: n = 617

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung in Prozent

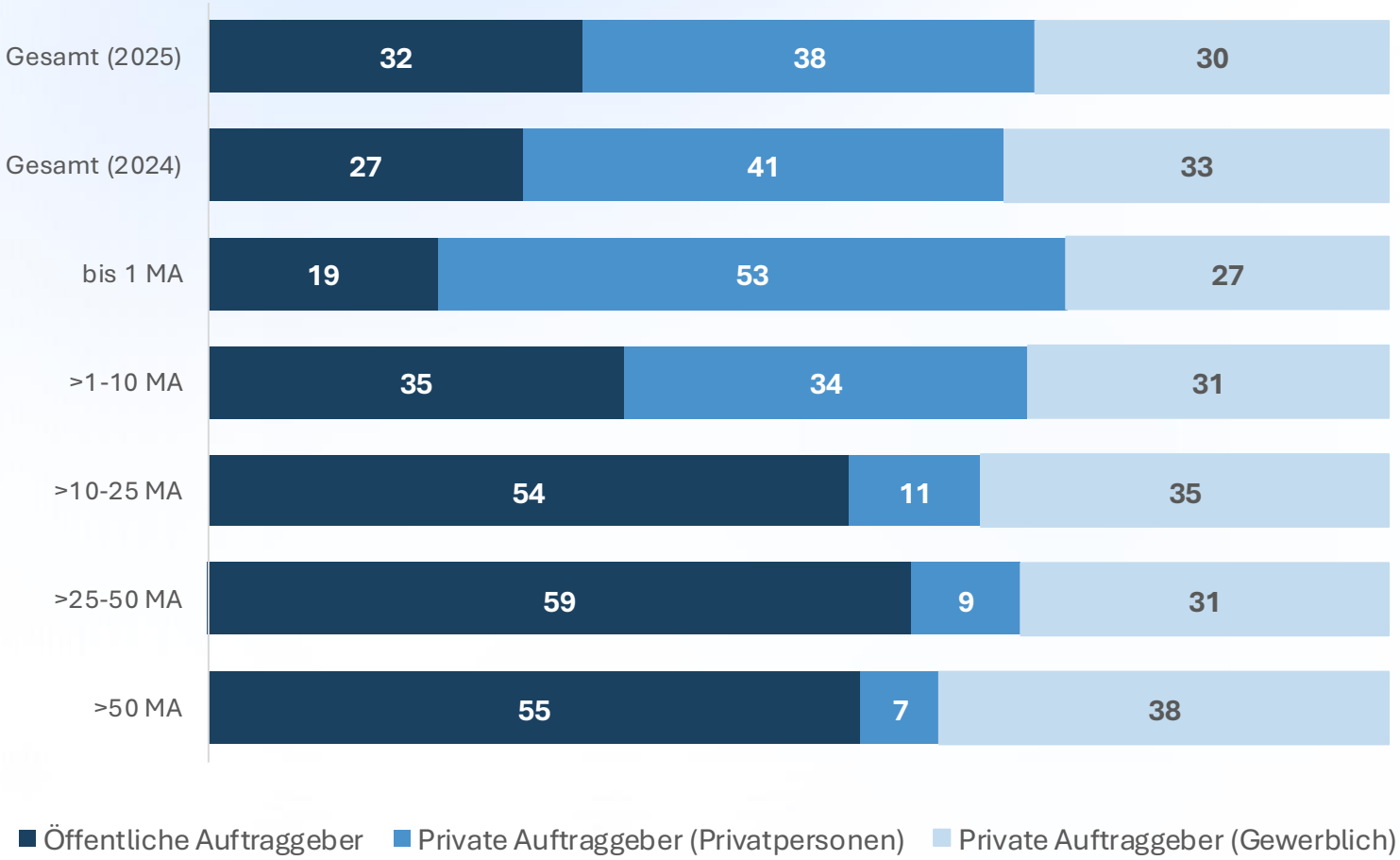


- Bei den Ingenieurbüros ist der Anteil öffentlicher Auftraggeber von 43 auf 45 Prozent leicht gestiegen.
- Vor allem zeigt sich jedoch ein deutlicher Größeneffekt. Während Ingenieurbüros mit einem Mitarbeiter nur 23 Prozent ihrer Gesamtleistung durch öffentliche Auftraggeber erzielen, steigt der entsprechende Anteil monoton mit der Mitarbeiterzahl.
- Büros mit mindestens 10 Mitarbeitern erzielen bereits mehr als die Hälfte und Büros mit mindestens 50 Beschäftigten sogar mehr als zwei Drittel ihrer Gesamtleistung mit öffentlichen Auftraggebern. Spiegelbildlich nimmt der Anteil privater Auftraggeber mit steigender Bürogröße ab.

Ingenieurbüros: n = 617

Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

Architekturbüros nach Größenklassen: Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung in Prozent

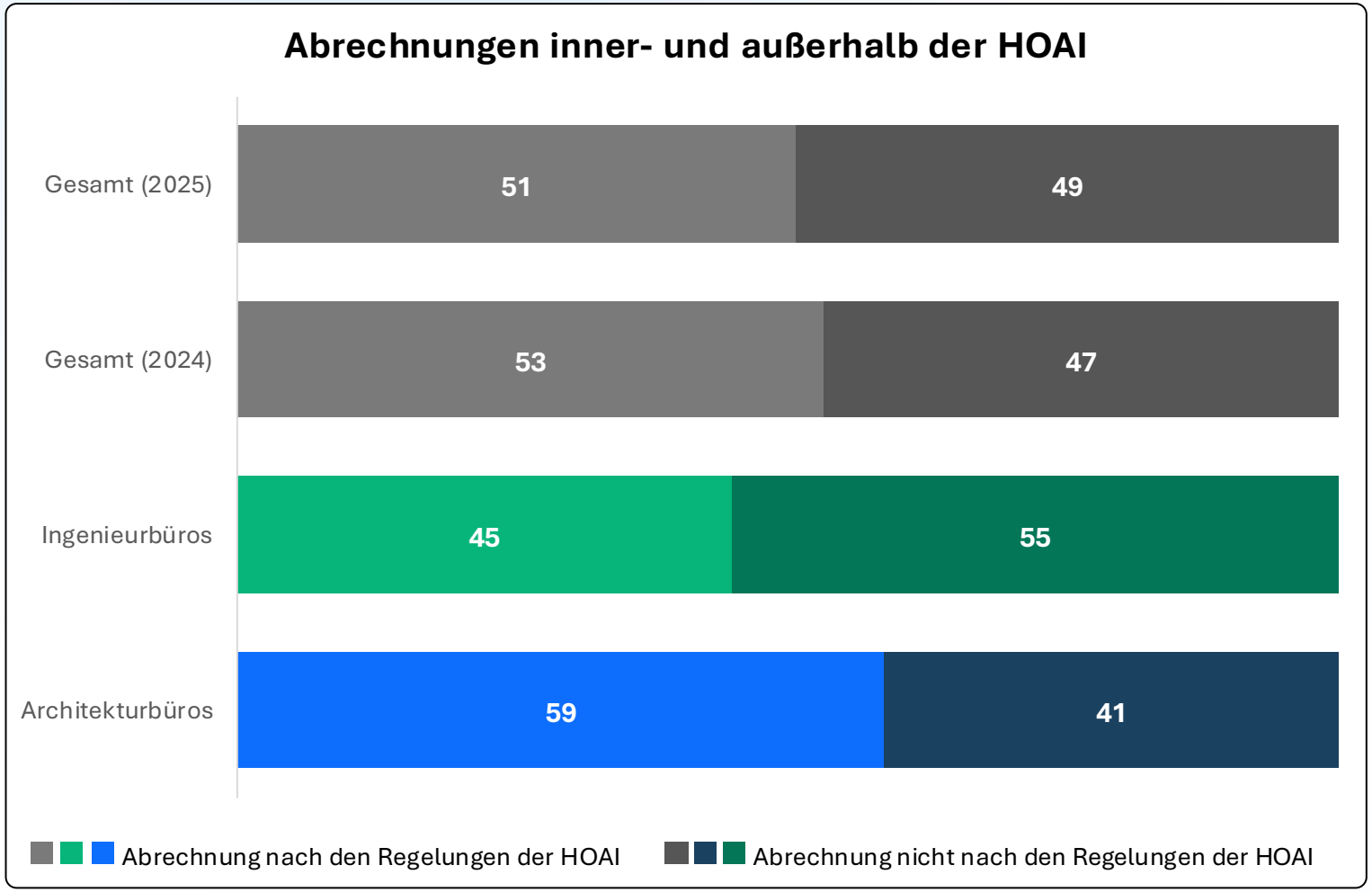


- Bei den Architekturbüros ergibt sich ein vergleichbares Bild. Der Anteil öffentlicher Auftraggeber ist von 27 auf 32 Prozent gestiegen, während der Anteil privater Auftraggeber rückläufig ist.
- Auch hier ist ein Größeneffekt erkennbar, der allerdings weniger eindeutig ausfällt. Der Anteil öffentlicher Auftraggeber steigt tendenziell mit der Bürogröße. Im Gegensatz zu den Ingenieurbüros nimmt bei den Architekturbüros zudem der Anteil gewerblicher Auftraggeber mit der Größenklasse zu.

Architekturbüros: n = 3.798

Der HOAI-Anteil sinkt leicht auf 51 Prozent – bei Architekturbüros liegt er höher

Abrechnung innerhalb und außerhalb der HOAI, Anteil an der Gesamtleistung in Prozent

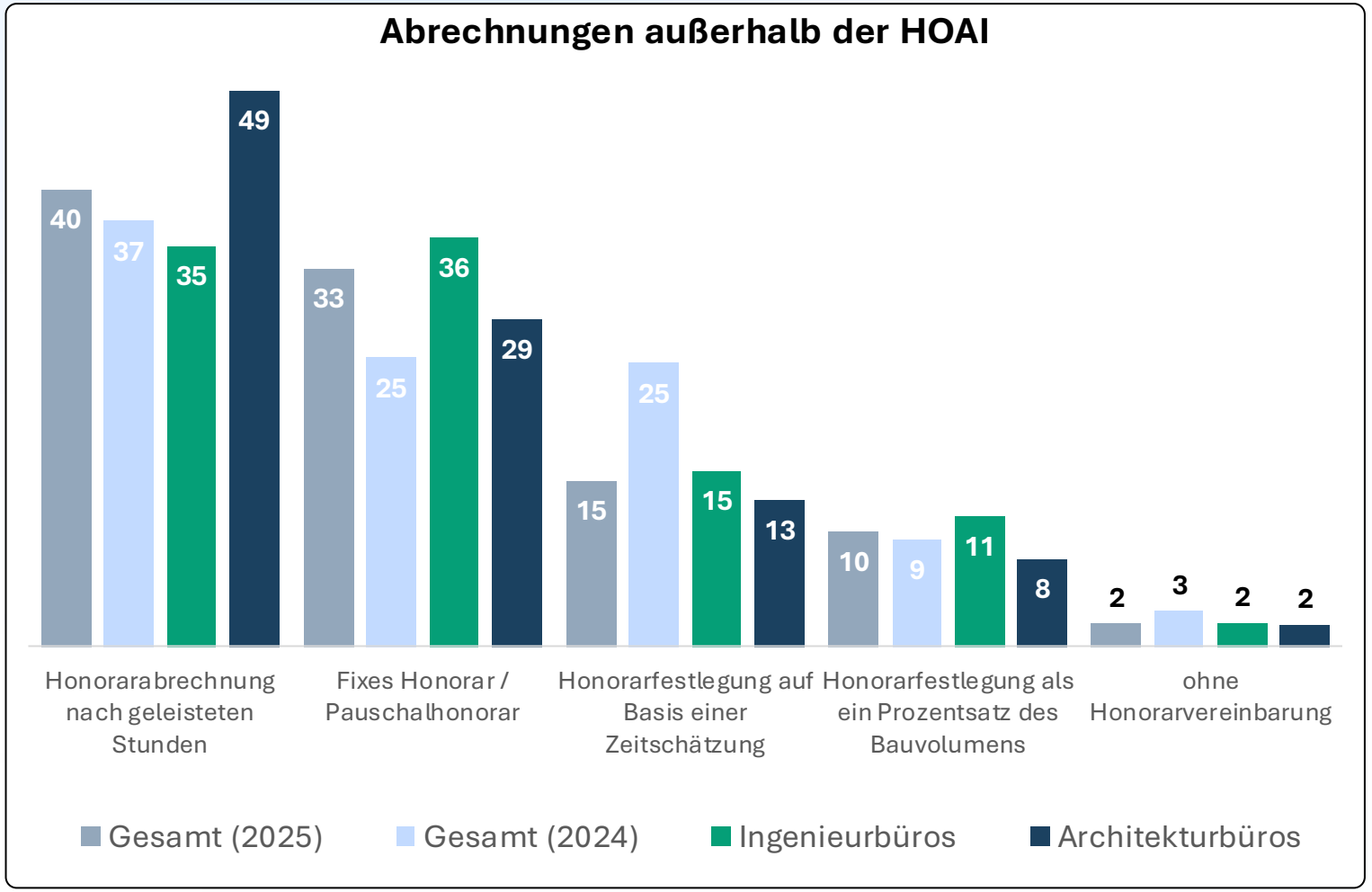


- Im Durchschnitt wird die knappe Mehrheit der Gesamtleistung (51 Prozent) nach den Regelungen der HOAI abgerechnet. Der Anteil ist bei Architekturbüros (59 Prozent) höher als bei Ingenieurbüros (45 Prozent).
- Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Leistungen, die innerhalb der HOAI abgerechnet werden, leicht zurückgegangen.

Frage: „Wie viel Prozent der Gesamtleistung Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus dem Jahr 2025 wurden nach den folgenden Methoden abgerechnet?“; Architekturbüros: n = 3.825; Ingenieurbüros: n = 607

Außerhalb der HOAI dominieren Abrechnung nach Stunden und Pauschalhonorare

Abrechnungen außerhalb der HOAI, Anteil an der Leistung außerhalb der HOAI in Prozent

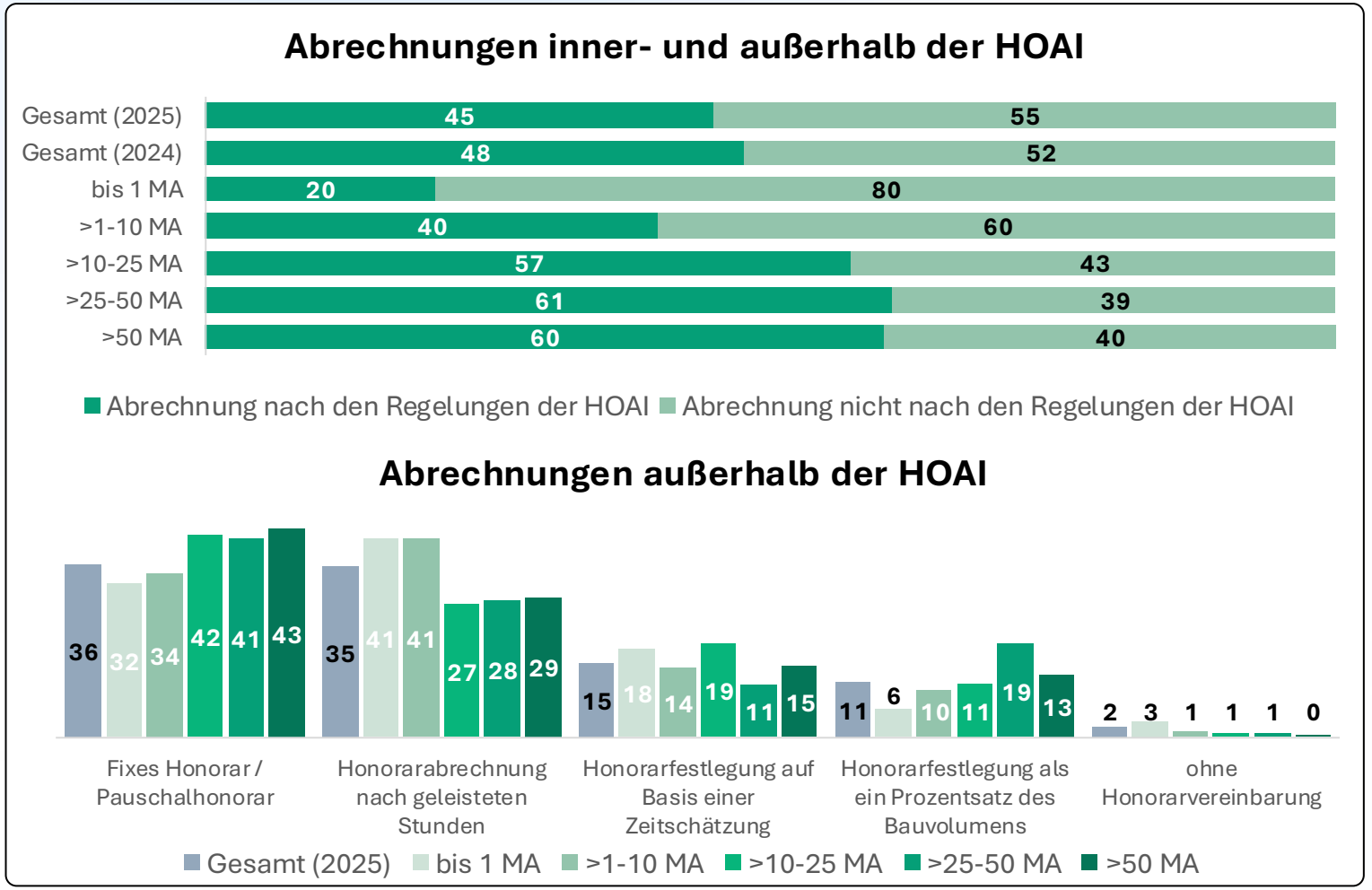


- Die Leistungen, die nicht nach den Regelungen der HOAI abgerechnet werden, bemessen ihr Honorar am häufigsten nach den geleisteten Stunden (40 Prozent) oder als Fixhonorar (33 Prozent).
- Der Anteil der Honorarfestlegungen auf Basis einer Zeitschätzung ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. zehn Prozentpunkte gesunken.
- Architekturbüros rechnen zur Hälfte nach geleisteten Stunden ab, während die Ingenieurbüros jeweils zu etwa einem Drittel nach geleisteten Stunden oder fixem Honorar abrechnen.

Frage: „Wie viel Prozent der Gesamtleistung Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus dem Jahr 2025 wurden nach den folgenden Methoden abgerechnet?“; Architekturbüros: n = 3.825; Ingenieurbüros: n = 607

Große Ingenieurbüros rechnen überwiegend nach HOAI ab

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Abrechnung innerhalb und außerhalb der HOAI
Anteil an der Gesamtleistung in Prozent (oben), Anteil an der Leistung außerhalb der HOAI in Prozent (unten)

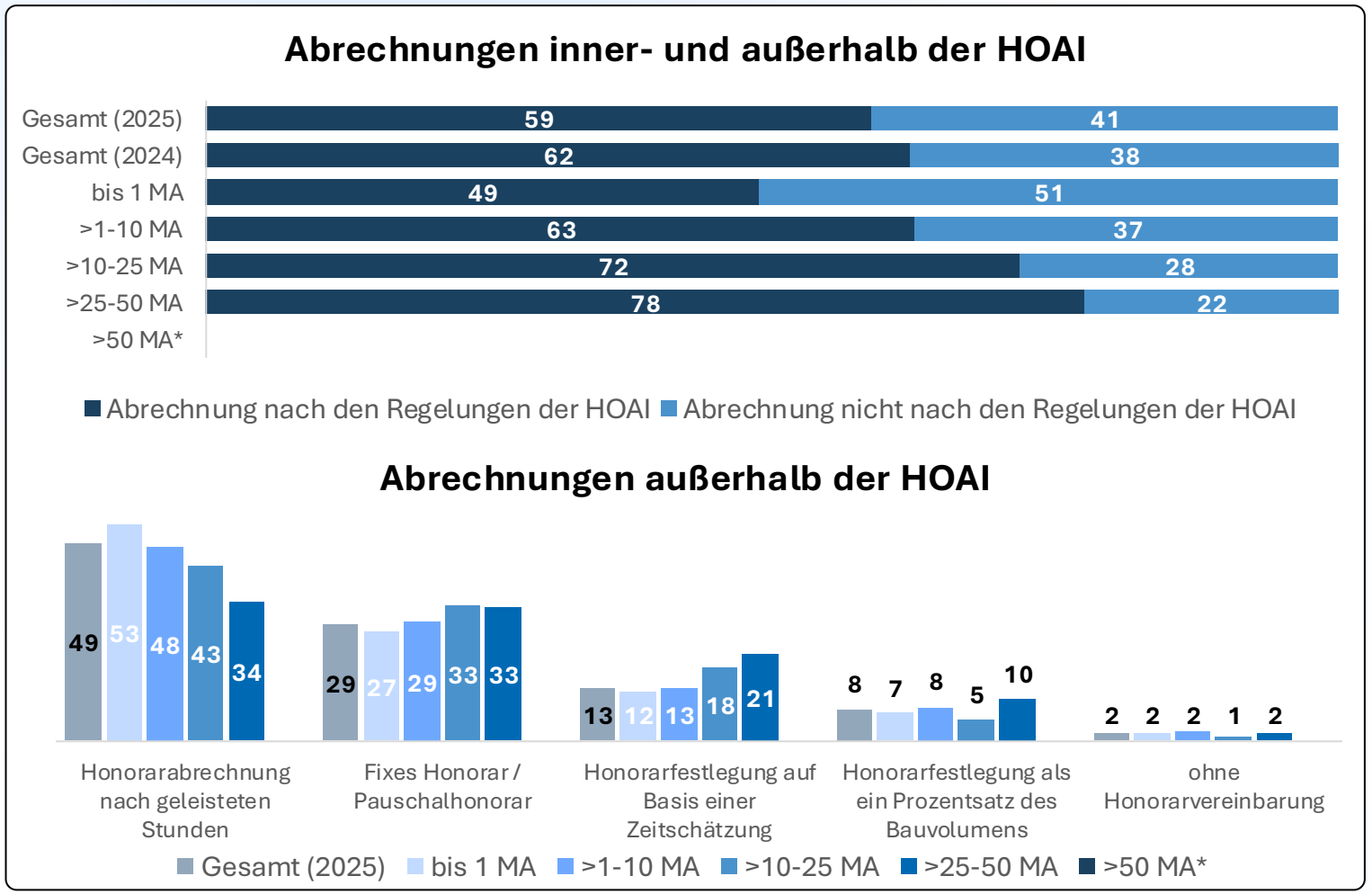


- Große Büros rechnen den überwiegenden Teil ihrer Leistungen nach der HOAI ab, während kleinere Büros häufiger außerhalb der HOAI abrechnen.
- Die wichtigste Abrechnungsform außerhalb der HOAI ist das Pauschalhonorar. Es wird vergleichsweise häufiger von großen Büros genutzt.
- Kleinere Büros rechnen dagegen bevorzugt nach geleisteten Stunden ab.

Frage: „Wie viel Prozent der Gesamtleistung Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus dem Jahr 2025 wurden nach den folgenden Methoden abgerechnet?“; Ingenieurbüros: n = 607

Auch bei Architekturbüros steigt der HOAI-Anteil mit der Bürogröße

Architekturbüros nach Größenklassen: Abrechnung innerhalb und außerhalb der HOAI
Anteil an der Gesamtleistung in Prozent (oben), Anteil an der Leistung außerhalb der HOAI in Prozent (unten)

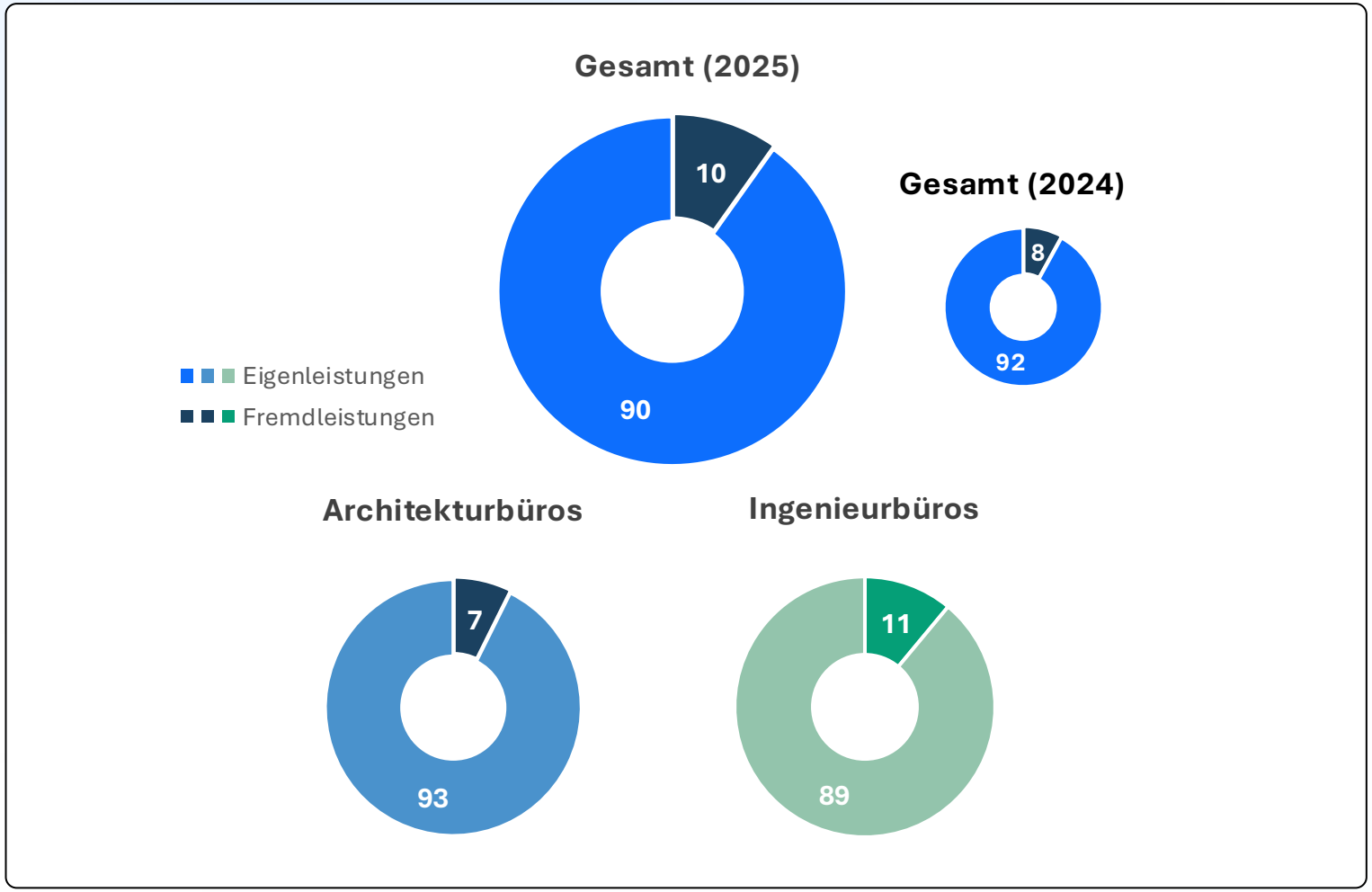


- Architekturbüros rechnen mit zunehmender Bürogröße häufiger nach den Regeln der HOAI ab. Dabei liegt ihr Anteil über dem der Ingenieurbüros.
- Fast die Hälfte der Abrechnungen außerhalb der HOAI erfolgt nach geleisteten Stunden (49 Prozent).
- Bei Einzelbüros ist dies auch die häufigste Abrechnungsform (53 Prozent) außerhalb der HOAI.

Frage: „Wie viel Prozent der Gesamtleistung Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus dem Jahr 2025 wurden nach den folgenden Methoden abgerechnet?“; Architekturbüros: n = 3.825; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

9 von 10 Euro Aufwendungen entfallen auf Eigenleistungen

Eigen- und Fremdleistungen, Anteil an den gesamten Aufwendungen in Prozent

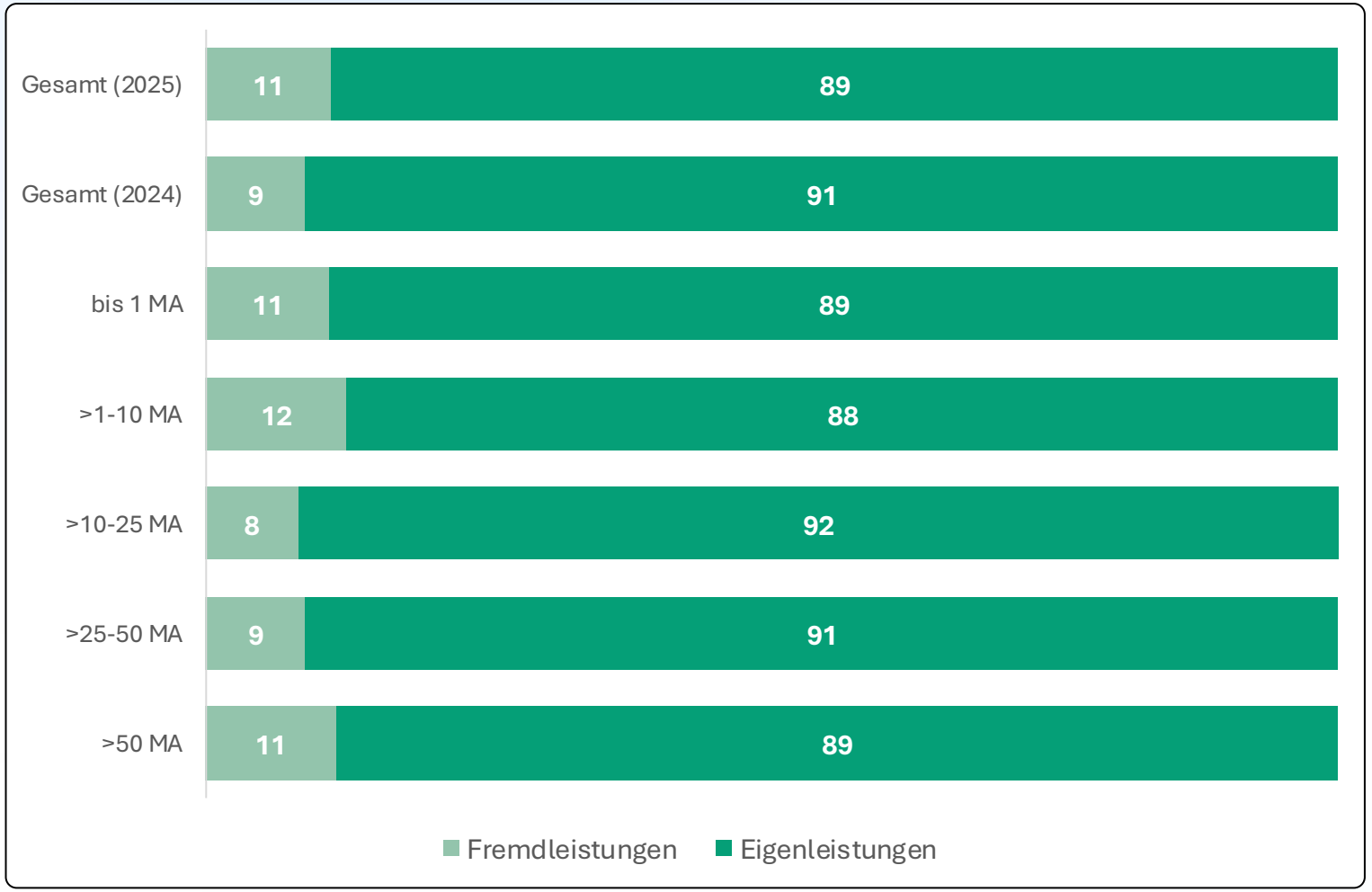


- Zu Beginn des Themenblocks wurde die Gesamtleistung der Unternehmen dargestellt. Die Unternehmen haben zudem angegeben, wie sich diese Gesamtleistung in Eigen- und Fremdleistungen aufteilt.
- Da Architektur- und Ingenieurbüros überwiegend Dienstleistungen erbringen, entfällt der Großteil der Gesamtleistung auf Eigenleistungen.
- Im Durchschnitt entfallen 90 Prozent der Gesamtleistung auf Eigenleistungen und 10 Prozent auf Fremdleistungen.
- Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Eigenleistungen damit leicht zurückgegangen: 2024 lag er bei 92 Prozent, während 8 Prozent auf Fremdleistungen entfielen.
- Zwischen den Bürotypen zeigen sich geringe Unterschiede.

Frage: „Wie hoch fielen im Jahr 2025 die gesamten Aufwendungen Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus?“; Architekturbüros: n = 1.856; Ingenieurbüros: n = 429

Die Aufwendungsstruktur der Ingenieurbüros bleibt über die Größenklassen stabil

Ingenieurbüros : Eigen- und Fremdleistungen, Anteil an den gesamten Aufwendungen in Prozent, Mittelwert

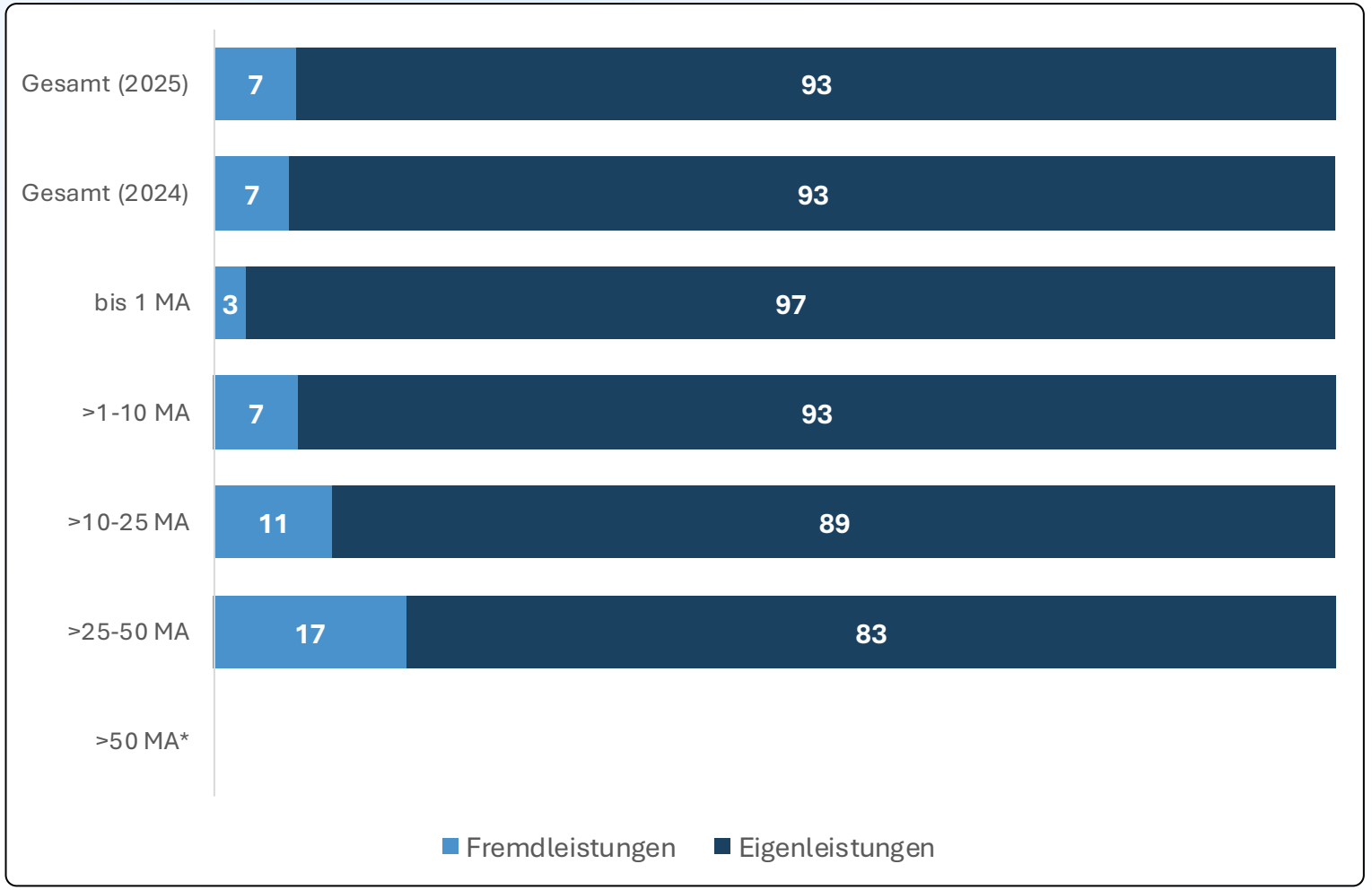


- Bei Ingenieurbüros entfällt der überwiegende Teil der Gesamtleistung auf Eigenleistungen. Im Jahr 2025 beträgt ihr Anteil insgesamt 89 Prozent; 11 Prozent entfallen auf Fremdleistungen.
- Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Eigenleistungen leicht zurückgegangen. 2024 lag er bei 91 Prozent, während Fremdleistungen 9 Prozent ausmachten.
- Zwischen den Größenklassen zeigen sich nur geringe Unterschiede. Die Aufteilung der Gesamtleistung ist über alle Größenklassen hinweg sehr ähnlich. Rund neun Zehntel der Gesamtleistung werden durch eigene Leistungen erbracht.

Frage: „Wie hoch fielen im Jahr 2025 die gesamten Aufwendungen Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus?“; Ingenieurbüros: n = 429

Bei Architekturbüros steigt der Fremdleistungsanteil mit der Bürogröße

Architekturbüros nach Größenklassen: Eigen- und Fremdleistungen, Anteil an den gesamten Aufwendungen in Prozent

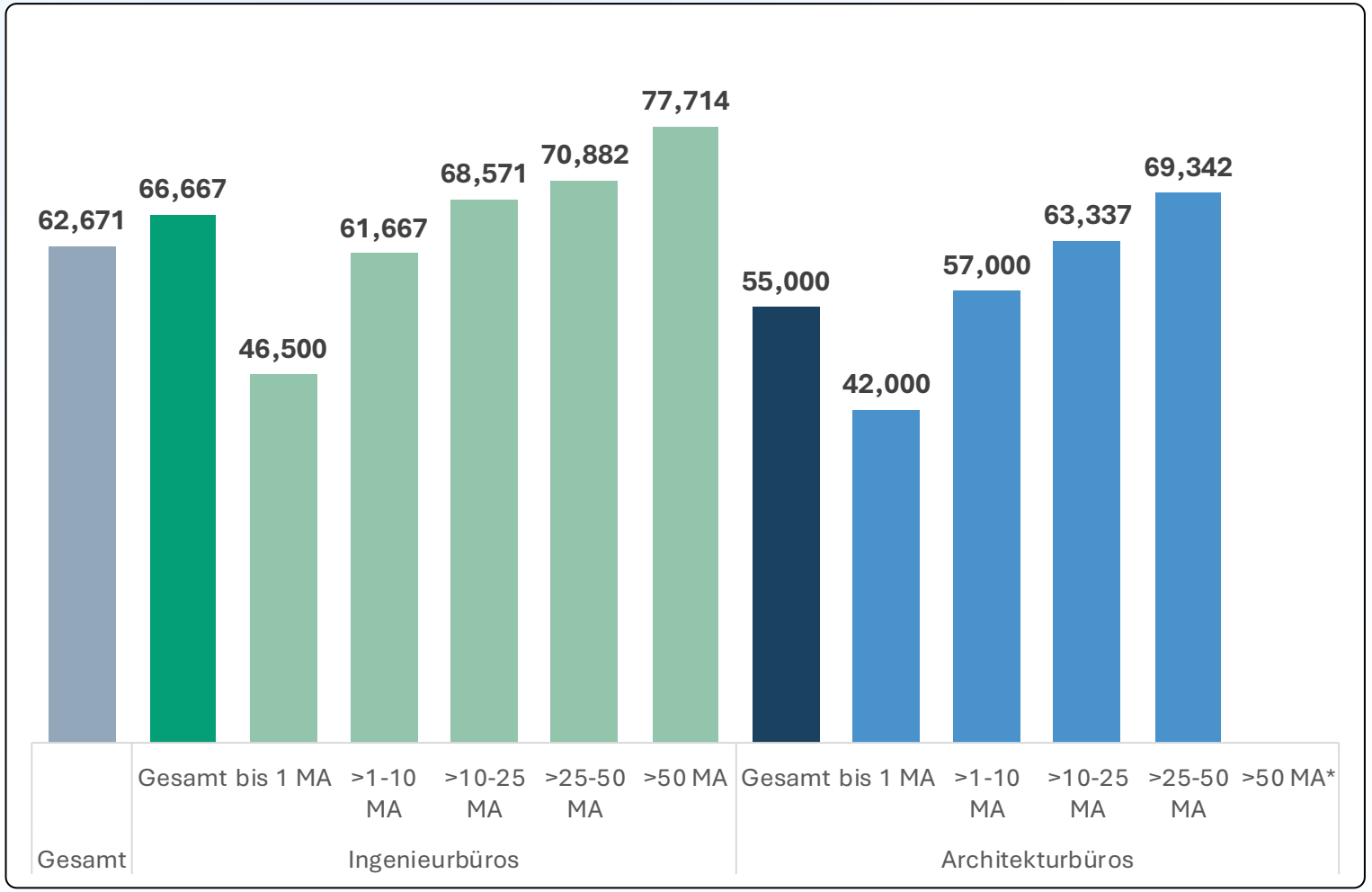


- Bei Architekturbüros entfällt der überwiegende Teil der Gesamtleistung auf Eigenleistungen. Im Jahr 2025 liegt ihr Anteil insgesamt bei 93 Prozent; 7 Prozent entfallen auf Fremdleistungen.
- Gegenüber dem Vorjahr ist die Aufteilung unverändert geblieben. Auch 2024 betrug der Anteil der Eigenleistungen 93 Prozent.
- Mit zunehmender Bürogröße steigt der Anteil der Fremdleistungen. Entsprechend sinkt der Anteil der Eigenleistungen von 97 Prozent bei Ein-Personen-Büros auf 83 Prozent bei Büros mit 26 bis 50 Mitarbeitenden.

Frage: „Wie hoch fielen im Jahr 2025 die gesamten Aufwendungen Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros aus?“; Architekturbüros: n = 1.856; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Personalkosten je Mitarbeiter steigen mit der Bürogröße

Personalkosten je Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten in Euro inkl. Inhaber, Medianwerte

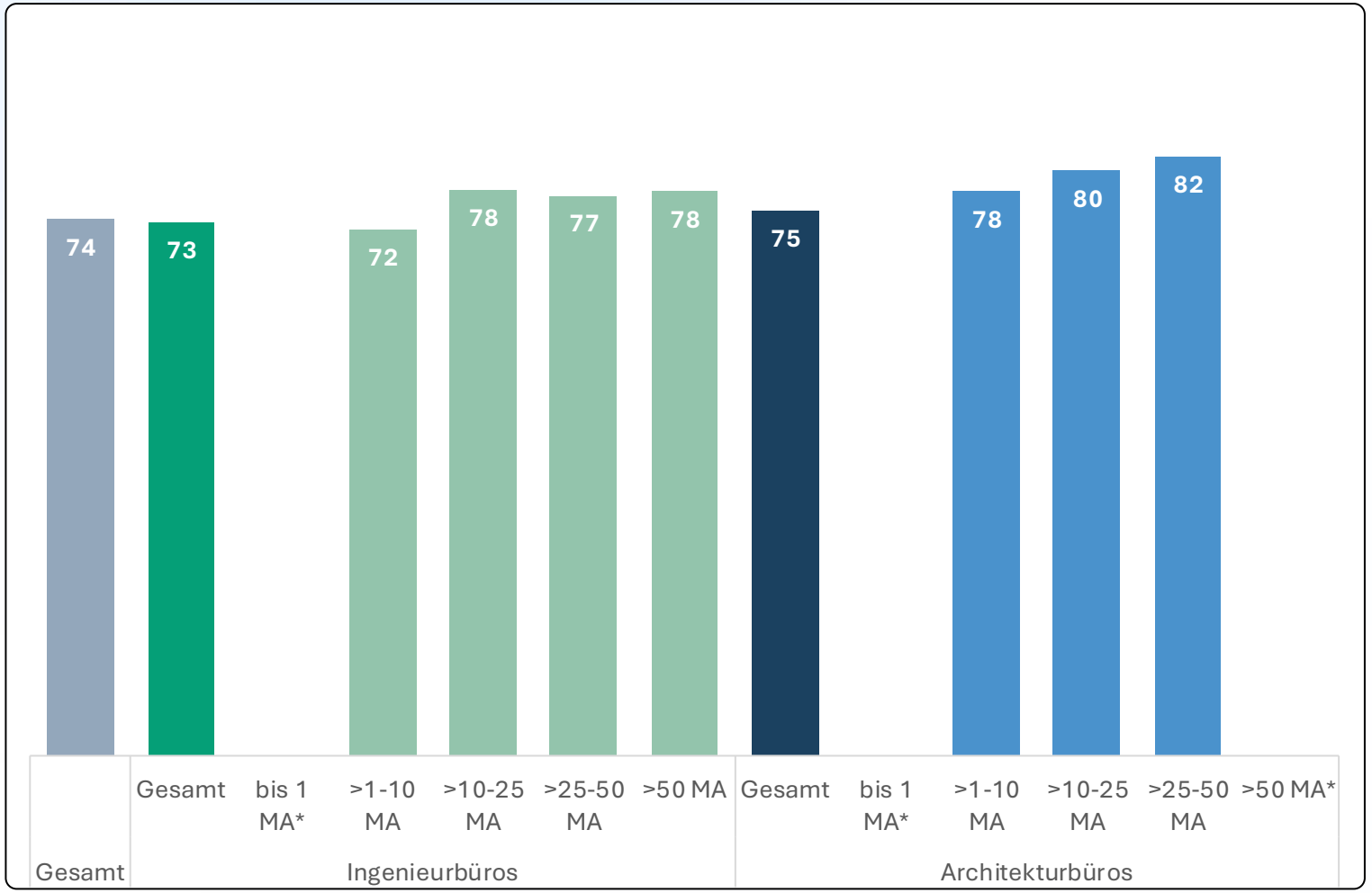


- Zwischen den Bürotypen und Größenklassen zeigen sich deutliche Unterschiede. In Ingenieurbüros liegen die Personalkosten insgesamt bei 66.667 Euro. Bei Ein-Personen-Büros betragen sie 46.500 Euro. Mit zunehmender Bürogröße steigen die Personalkosten in Ingenieurbüros kontinuierlich: In Ingenieurbüros mit mehr als 50 Mitarbeitenden erreichen die medianen Personalkosten mit 77.714 Euro den höchsten Wert.
- In Architekturbüros liegen die Personalkosten insgesamt bei 55.000 Euro. Auch hier nehmen die Personalkosten mit zunehmender Bürogröße zu. Bei Ein-Personen-Büros sind es 42.000 Euro; bei Büros mit 26 bis 50 Mitarbeitenden 69.342 Euro.
- In den vergleichbaren Größenklassen liegen die Werte der Ingenieurbüros jeweils über denen der Architekturbüros.

Architekturbüros: n = 1.677 *(Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen)
Ingenieurbüros: n = 441
In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein

Der Personalkostenanteil steigt mit der Bürogröße – bei Architekturbüros stärker

Personalkostenanteil an den Eigenleistungen, Anteil in Prozent

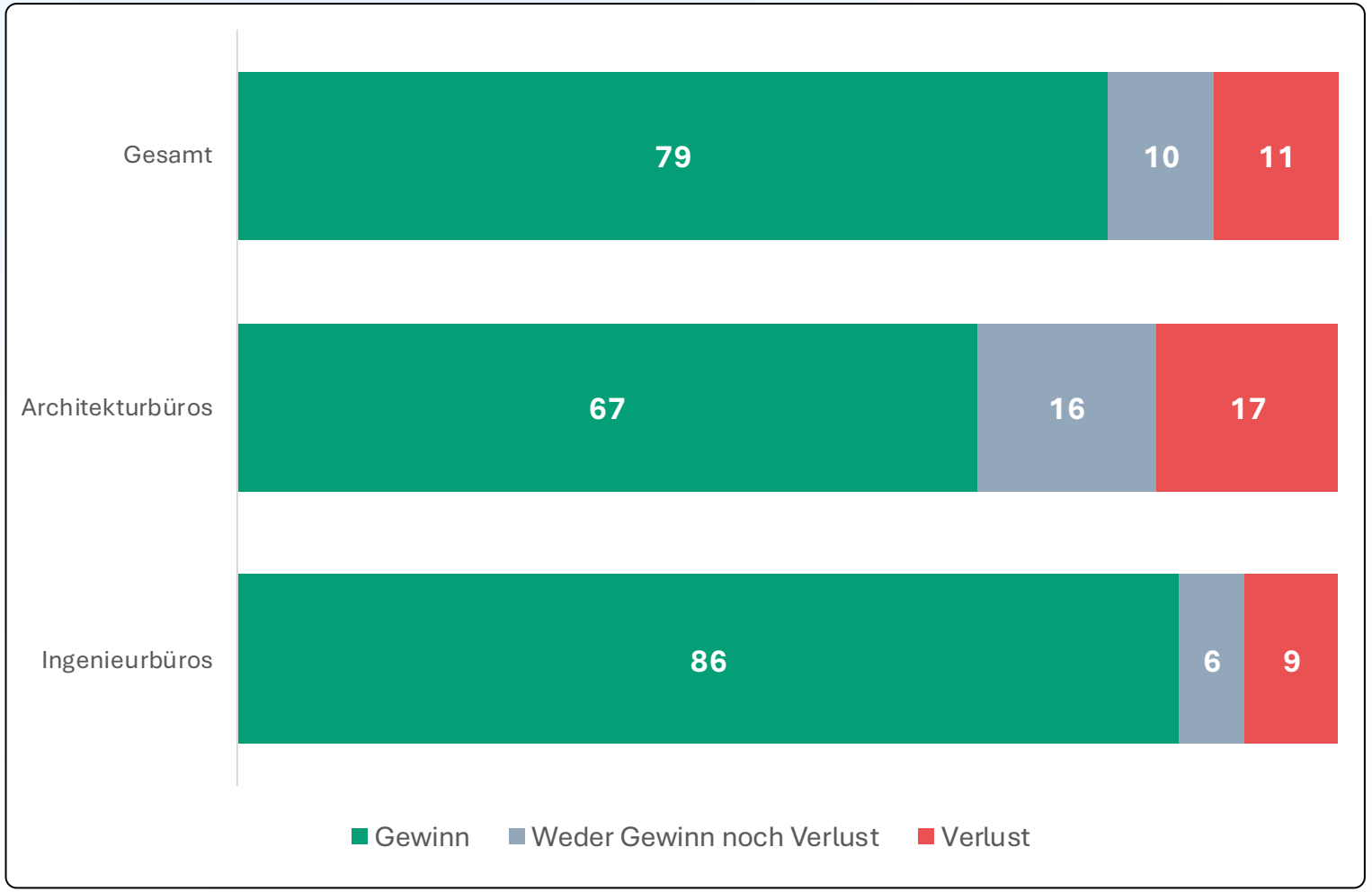


- Der Anteil der Personalkosten an den Eigenleistungen beträgt insgesamt 74 Prozent.
- Mit zunehmender Bürogröße steigt der Personalkostenanteil bei Ingenieurbüros tendenziell an. Bei 2 bis 10 Mitarbeitenden beträgt er 72 Prozent und steigt auf 78 Prozent bei Ingenieurbüros mit mehr als 50 Mitarbeitenden.
- Auch bei Architekturbüros steigt der Personalkostenanteil mit zunehmender Bürogröße. Er reicht von 78 auf bis zu 82 Prozent bei Architekturbüros mit 26 bis 50 Mitarbeitenden.
- Insgesamt weisen größere Büros beider Bürotypen einen höheren Personalkostenanteil an den Eigenleistungen auf. Der Anstieg fällt bei Architekturbüros etwas stärker aus.

Architekturbüros: n = 3.869, 1.699 *(Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen)
Ingenieurbüros: n = 496, 490
In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein

86 Prozent der Ingenieurbüros erzielen Gewinn – bei Architekturbüros sind es 67 Prozent

Gewinn vor Steuern nach Auszahlung von Inhabergehältern, Anteil der Unternehmen mit Gewinn oder Verlust in Prozent

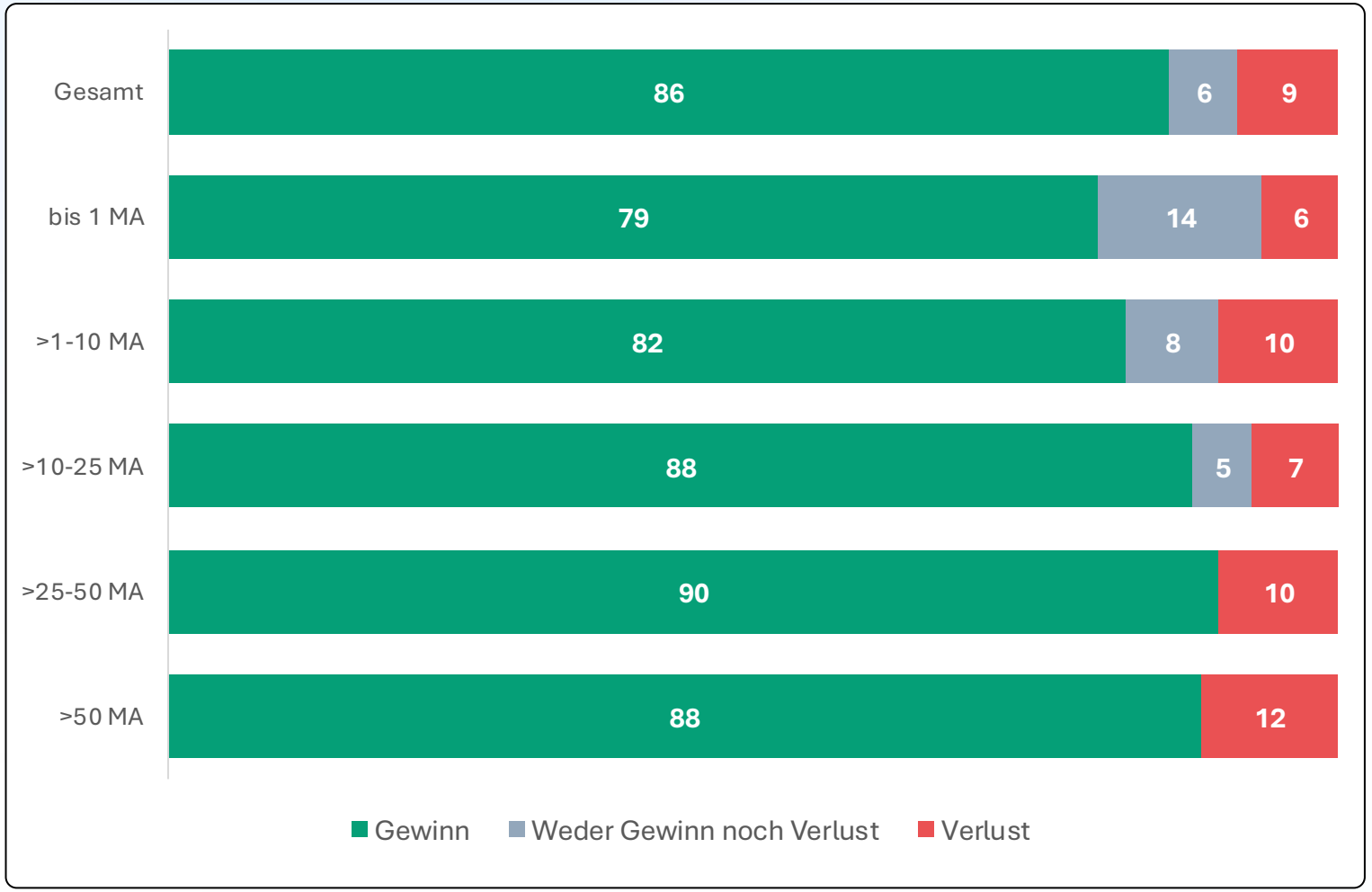


- Insgesamt erzielen 79 Prozent der befragten Büros einen Gewinn. 10 Prozent weisen weder einen Gewinn noch einen Verlust aus, 11 Prozent verzeichnen einen Verlust.
- Zwischen den Bürotypen zeigen sich deutliche Unterschiede. Bei Ingenieurbüros erzielen 86 Prozent einen Gewinn, während 6 Prozent weder Gewinn noch Verlust ausweisen und 9 Prozent einen Verlust verzeichnen.
- Bei Architekturbüros liegt der Gewinnanteil mit 67 Prozent deutlich niedriger. 16 Prozent weisen weder Gewinn noch Verlust aus; 17 Prozent machen einen Verlust.
- Ingenieurbüros schneiden damit bei der Gewinn- und Verlustbetrachtung deutlich besser ab als Architekturbüros. Ihr Gewinnanteil liegt 19 Prozentpunkte höher, während der Verlustanteil 8 Prozentpunkte niedriger ist.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 1.690; Ingenieurbüros: n = 356. Der Gewinn wird berechnet aus der Gesamtleistung abzüglich Fremdkosten (Kosten für freie Mitarbeiter und Kosten für Leistungen Dritter) und Eigenleistungen (Personalkosten inkl. Inhabergehältern und Sachkosten).

Ingenieurbüros erzielen unabhängig von ihrer Größe mehrheitlich Gewinn

Ingenieurbüros: Gewinn vor Steuern, Anteil der Unternehmen mit Gewinn oder Verlust in Prozent

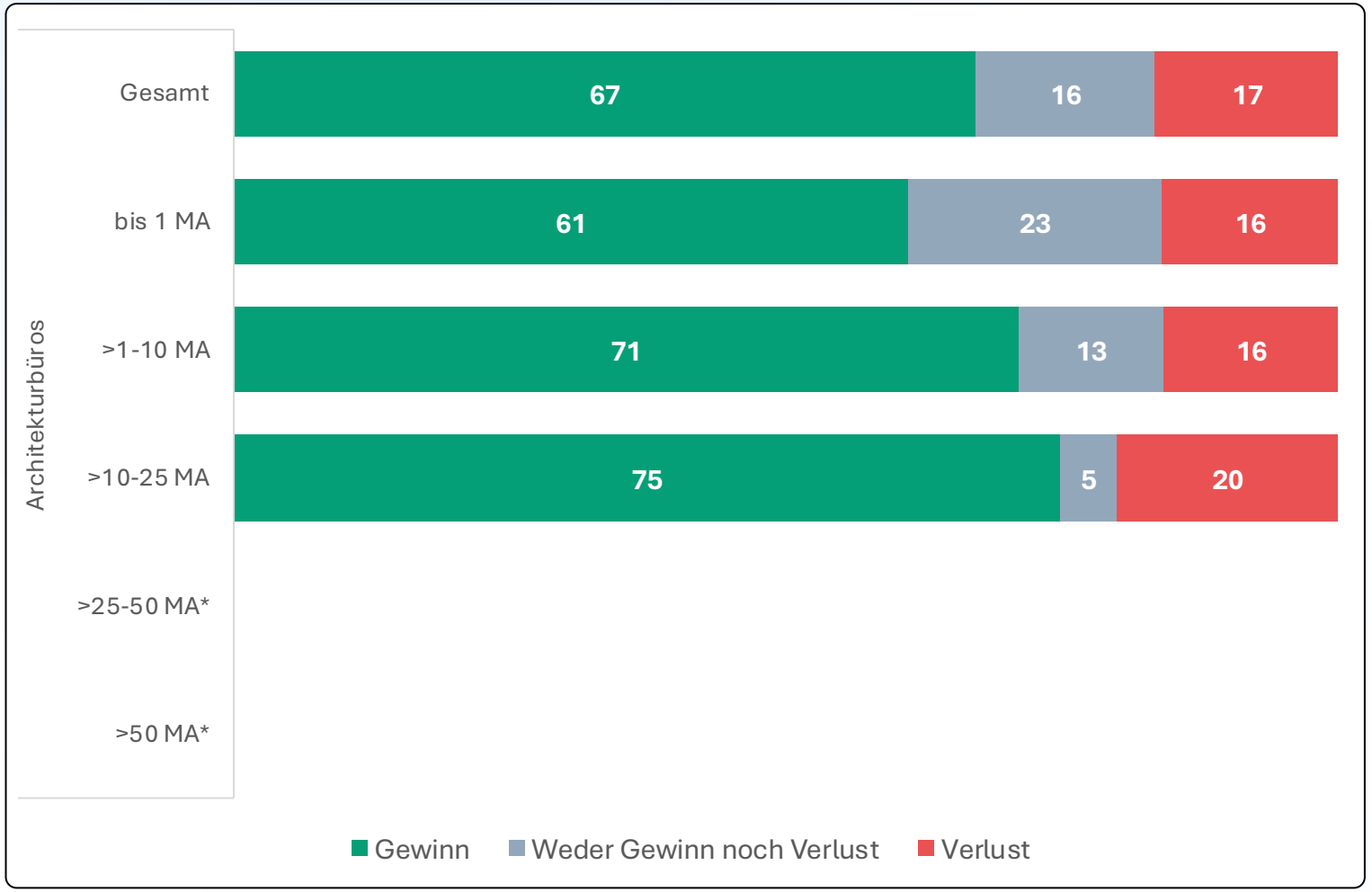


- Bei Ingenieurbüros erzielen insgesamt 86 Prozent einen Gewinn. 6 Prozent weisen weder einen Gewinn noch einen Verlust aus, während 9 Prozent einen Verlust verzeichnen.
- Der Gewinnanteil steigt mit zunehmender Bürogröße: von 79 Prozent bei Ein-Personen-Büros auf 82 Prozent bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden und 88 Prozent bei Büros mit 11 bis 25 Mitarbeitenden.
- Insgesamt erzielen Ingenieurbüros unabhängig von ihrer Größe mehrheitlich einen Gewinn. Der Gewinnanteil liegt in allen Größenklassen bei mindestens 79 Prozent.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Ingenieurbüros: n = 356

Bei Architekturbüros steigt der Gewinnanteil mit der Größe

Gewinn vor Steuern, Anteil der Unternehmen mit Gewinn oder Verlust in Prozent



- Bei Architekturbüros erzielen insgesamt 67 Prozent einen Gewinn. 16 Prozent weisen weder einen Gewinn noch einen Verlust aus, während 17 Prozent einen Verlust verzeichnen.
- Nach Größenklassen steigt der Gewinnanteil mit zunehmender Bürogröße: Bei Ein-Personen-Büros liegt er bei 61 Prozent, bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden bei 71 Prozent und bei Büros mit 11 bis 25 Mitarbeitenden bei 75 Prozent.
- Gleichzeitig sinkt der Anteil der Büros ohne Gewinn oder Verlust von 23 Prozent bei Ein-Personen-Büros auf 13 Prozent bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden und 5 Prozent bei Büros mit 11 bis 25 Mitarbeitenden.
- Der Verlustanteil beträgt bei Ein-Personen-Büros 16 Prozent und bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden ebenfalls 16 Prozent. Bei Büros mit 11 bis 25 Mitarbeitenden steigt er auf 20 Prozent.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 1.690; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

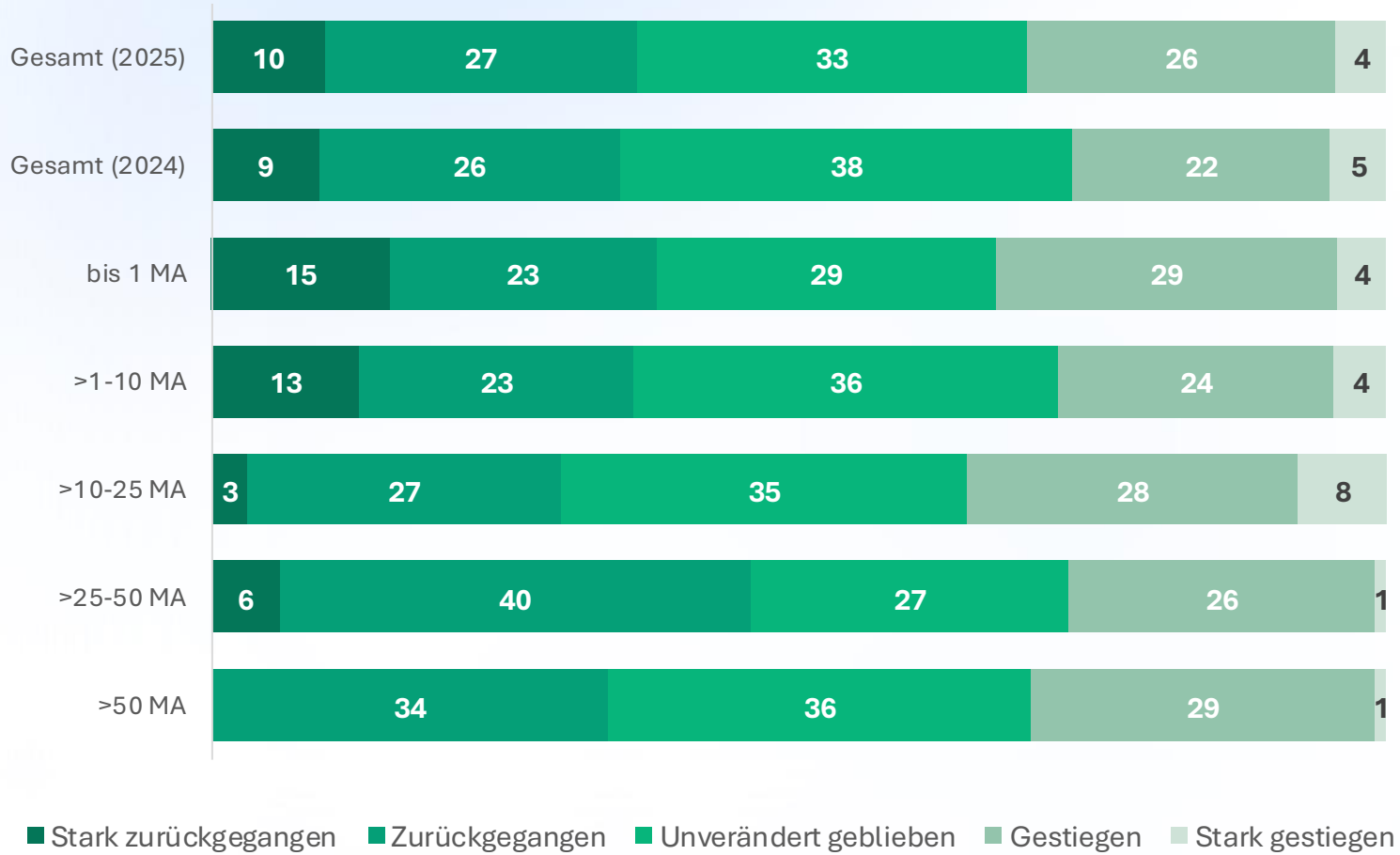
02b

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

- Auftragsbestand der vergangenen 6 Monate
- Aktueller Auftragsbestand in Monaten
- Erwarteter Auftragsbestand der kommenden 6 Monate
- Kündigungen von Aufträgen innerhalb der vergangenen 6 Monate
- Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation
- Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Entwicklung des Auftragsbestands in den vergangenen 6 Monaten

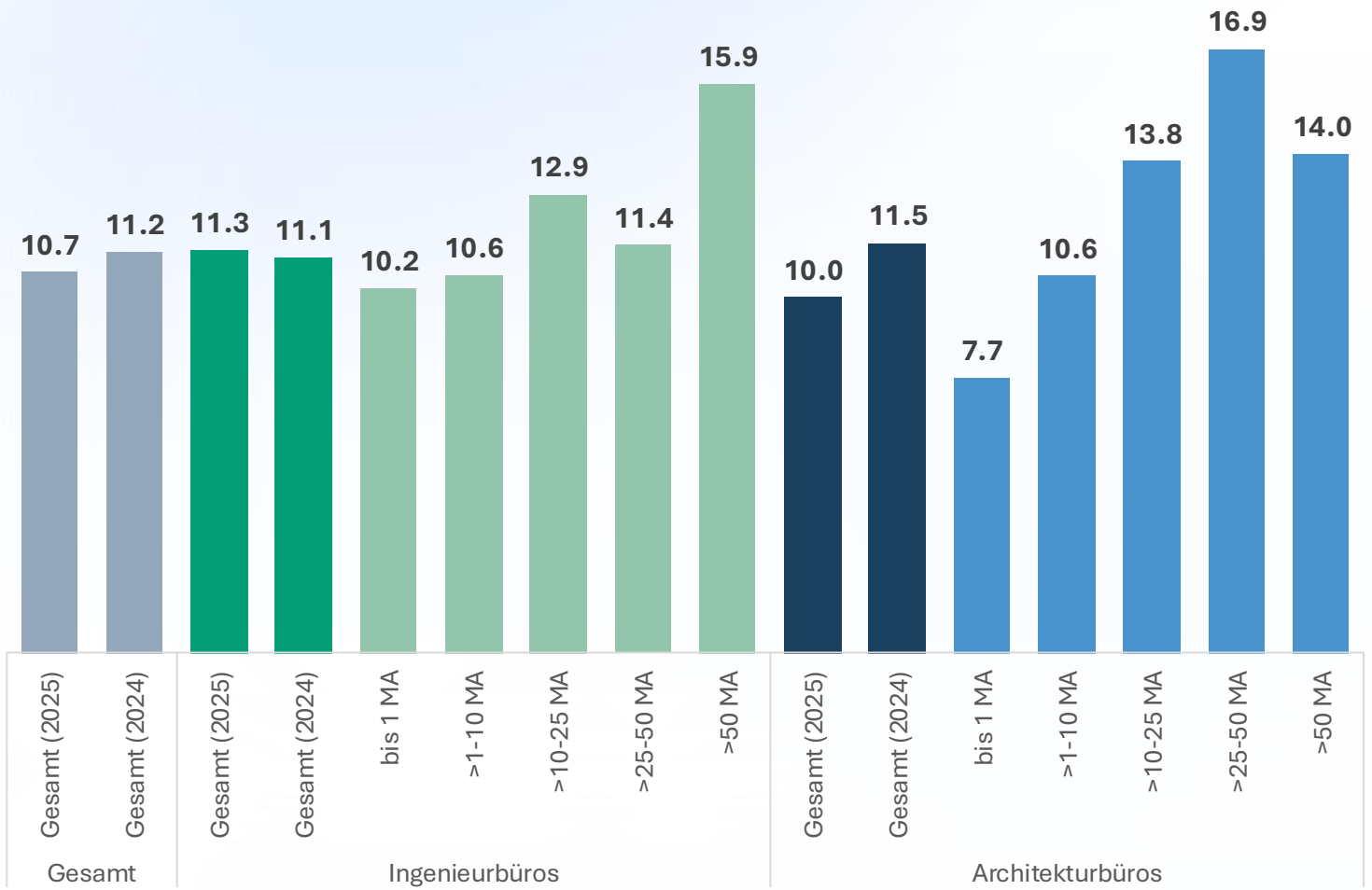


- Auf die Frage „Wie hat sich der Auftragsbestand Ihres Ingenieurbüros in den vergangenen 6 Monaten entwickelt?“ zeigt sich ein leichter Anstieg im Anteil der Büros, die von einem gestiegenen oder stark gestiegenen Auftragsbestand berichten. Da diese Frage ausschließlich den Ingenieurbüros gestellt wurde, richtet sich der Fokus auf deren Antworten im Zeitverlauf und nach Größenklassen.
- Der Anstieg speist sich vor allem aus dem Anteil der Büros mit unverändertem Auftragsbestand, der von 38 auf 33 Prozent zurückgegangen ist, während der Anteil mit rückläufigem Bestand weitgehend konstant bleibt.
- Ein klarer Zusammenhang mit der Bürogröße lässt sich nicht feststellen. Die positivste Lage kommunizieren die Büros der Größenklasse mit 10 bis 25 Mitarbeiter.

Ingenieurbüros: n = 540

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Aktueller Auftragsbestand in Monaten bezogen auf die Eigenleistung, Medianwerte

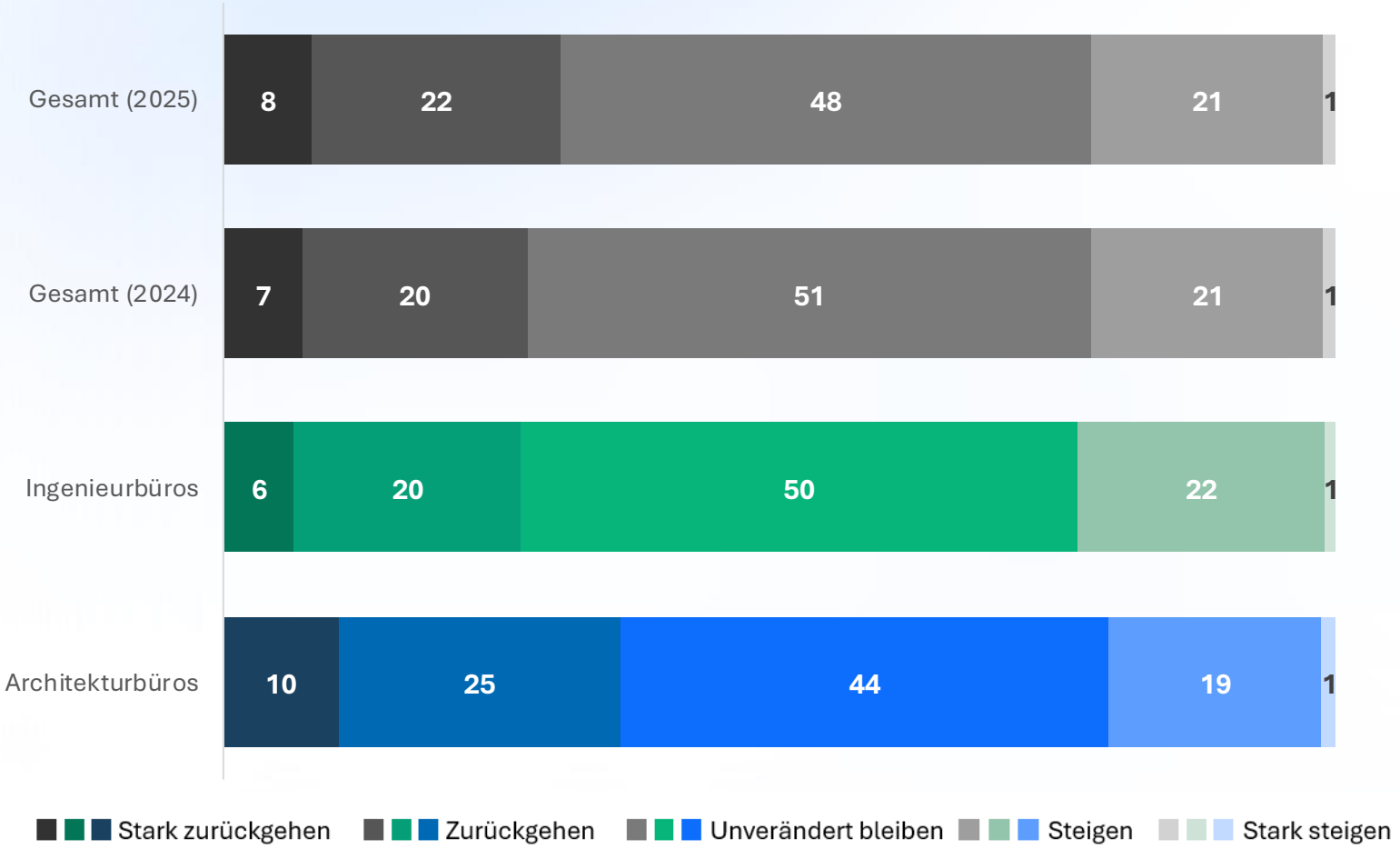


- Auf die Frage „Wie hoch ist Ihr aktueller Auftragsbestand in Monaten bezogen auf die Eigenleistung?“ zeigt sich, dass der Auftragsbestand über alle Unternehmen hinweg von 2024 auf 2025 um rund einen halben Monat zurückgegangen ist.
- Diese Entwicklung wird weniger durch die Ingenieurbüros und stärker durch die Architekturbüros getrieben. Während die Ingenieurbüros sogar einen leichten Anstieg verzeichnen, ist der Auftragsbestand bei den Architekturbüros mit 1,5 Monaten oder rund 13 Prozent recht deutlich zurückgegangen.
- Sowohl bei den Architektur- als auch bei den Ingenieurbüros zeigt sich ein Zusammenhang mit der Bürogröße, der allerdings nicht monoton verläuft. Größere Büros weisen im Mittel dennoch längere Auftragsbestände auf als kleinere.

Architekturbüros: n = 3.917
Ingenieurbüros: n = 518

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Erwartete Entwicklung Auftragsbestand in den kommenden 6 Monaten, Anteil der Unternehmen in Prozent

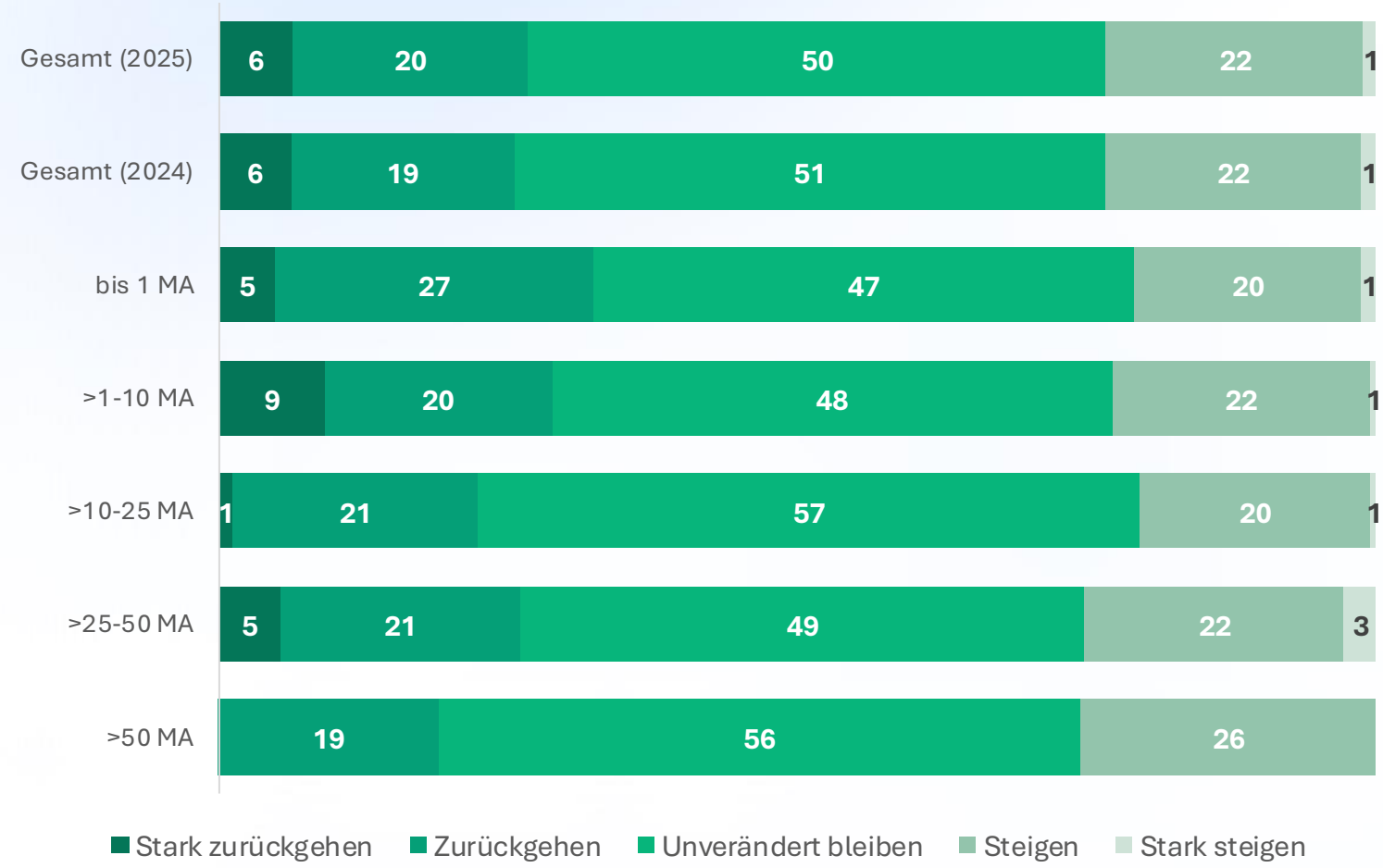


- Auf die Frage „Wie wird sich der Auftragsbestand Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros in den nächsten 6 Monaten voraussichtlich entwickeln?“ zeigt der Vergleich mit der Vorjahresbefragung, dass der Anteil der Büros, die mit einem rückläufigen Auftragsbestand rechnen, leicht von 27 auf 30 Prozent gestiegen ist.
- Zwischen den beiden Bürotypen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Die Architekturbüros blicken mit einem Anteil von 35 Prozent rückläufiger Erwartungen spürbar pessimistischer in die Zukunft als die Ingenieurbüros mit 26 Prozent.

Architekturbüros: n = 3.114
Ingenieurbüros: n = 536

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Erwartete Entwicklung Auftragsbestand in den kommenden 6 Monaten
Anteil der Unternehmen in Prozent

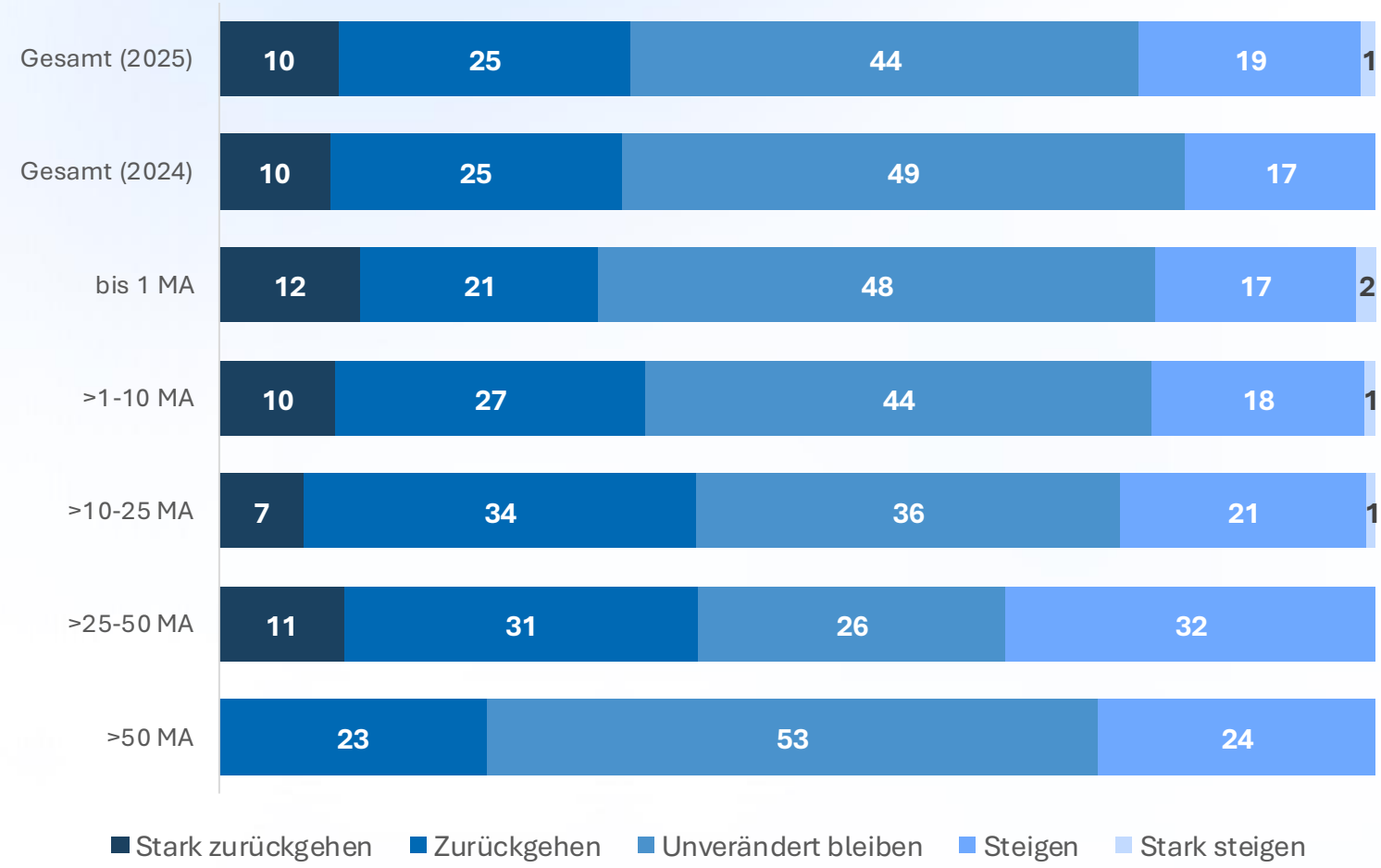


- Die Erwartungen der Ingenieurbüros sind zwischen 2024 und 2025 so gut wie unverändert geblieben.
- Nach Größenklassen betrachtet blicken größere Büros optimistischer in die Zukunft. Sie rechnen häufiger mit steigenden und seltener mit rückläufigen Auftragsbeständen als kleinere Büros.

Ingenieurbüros: n = 536

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Architekturbüros nach Größenklassen: Erwartete Entwicklung Auftragsbestand in den kommenden 6 Monaten
Anteil der Unternehmen in Prozent

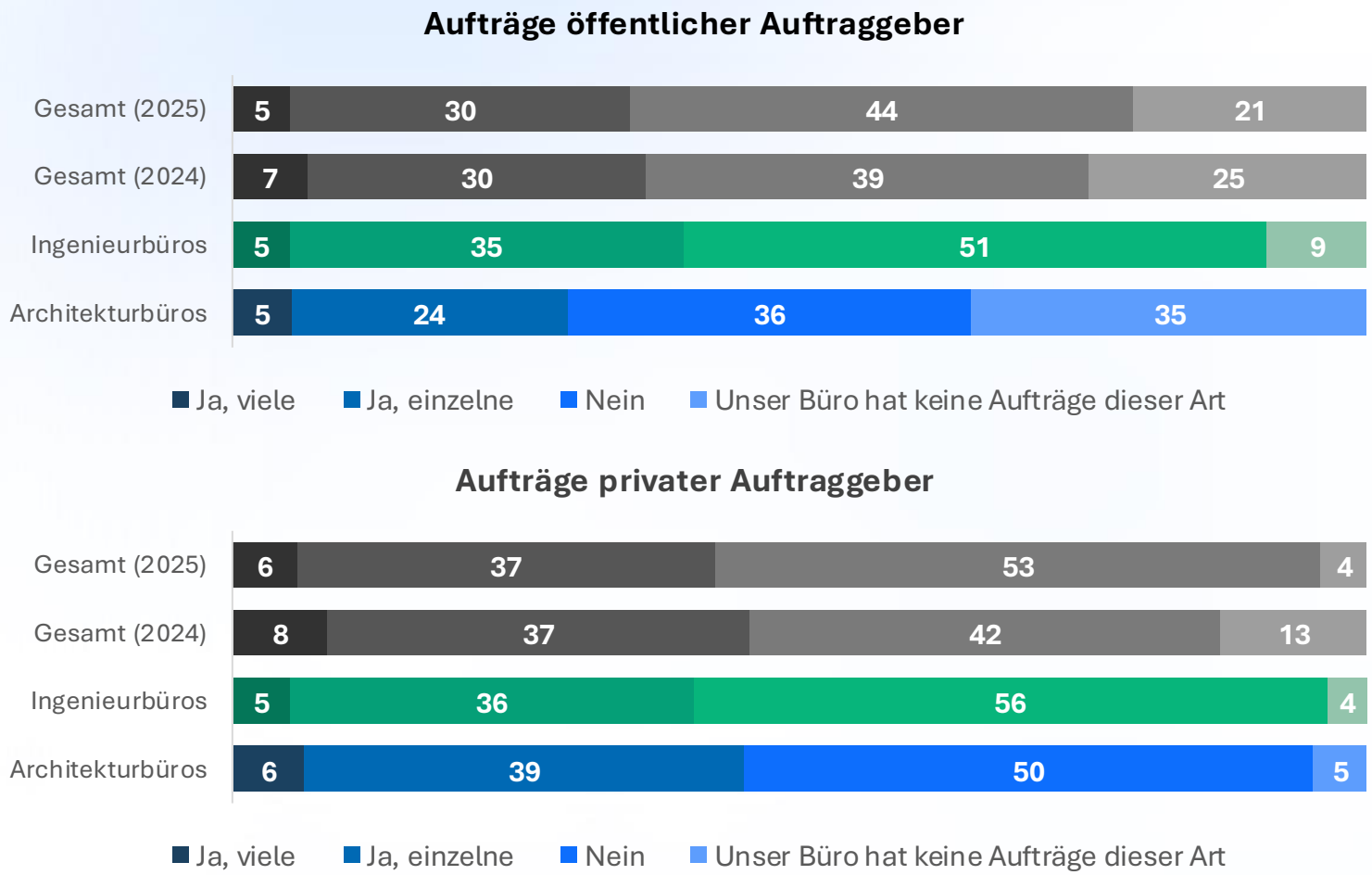


- Die Erwartungen der Architekturbüros bewegen sich insgesamt auf einem niedrigeren Niveau als die der Ingenieurbüros. Geringfügig mehr Architekturbüros rechnen 2025 mit einem Anstieg des Auftragsbestands als noch 2024.
- Auch bei den Architekturbüros bestätigt sich der bereits bekannte Befund, dass die erwartete Entwicklung des Auftragsbestands mit zunehmender Bürogröße positiver ausfällt.

Architekturbüros: n = 3.114

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Kündigungen und Leistungszurückstellungen in den vergangenen 6 Monaten
Anteil der Unternehmen in Prozent

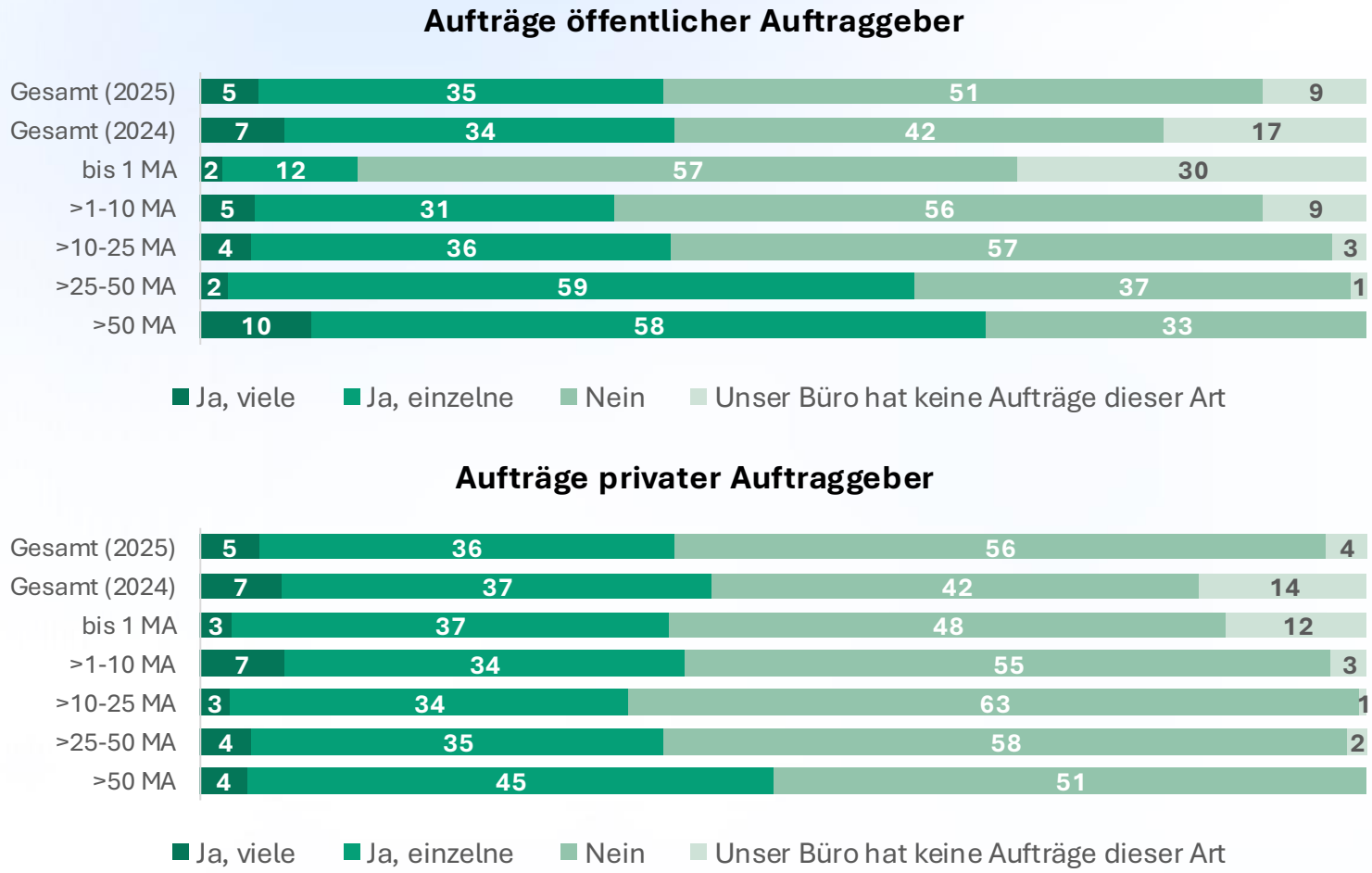


- Auf die Frage „Wurden in den vergangenen 6 Monaten bedeutende Aufträge gekündigt oder die Leistungserbringung zurückgestellt?“ zeigt sich eine höhere Kündigungsrate bei privaten (43 Prozent) als bei öffentlichen Aufträgen (35 Prozent). Der Anteil der Büros, die von Kündigungen berichten, ist allerdings sowohl für öffentliche als auch für private Aufträge im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.
- Erwartungsgemäß fällt unter den Ingenieurbüros der Anteil gekündigter öffentlicher Aufträge (40 Prozent) und bei den Architekturbüros der Anteil gekündigter privater Aufträge (45 Prozent) höher aus. Dies ist auf die stärkere Ausrichtung der Ingenieurbüros auf öffentliche und der Architekturbüros auf private Auftraggeber zurückzuführen.
- Nur 21 beziehungsweise 4 Prozent der Büros geben an, keine öffentlichen beziehungsweise privaten Auftraggeber zu haben. Beide Anteile lagen 2024 noch höher.

Architekturbüros: n = 3.650, 3.113
Ingenieurbüros: n = 491, 472

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Kündigungen und Leistungszurückstellungen in den vergangenen 6 Monaten
Anteil der Unternehmen in Prozent

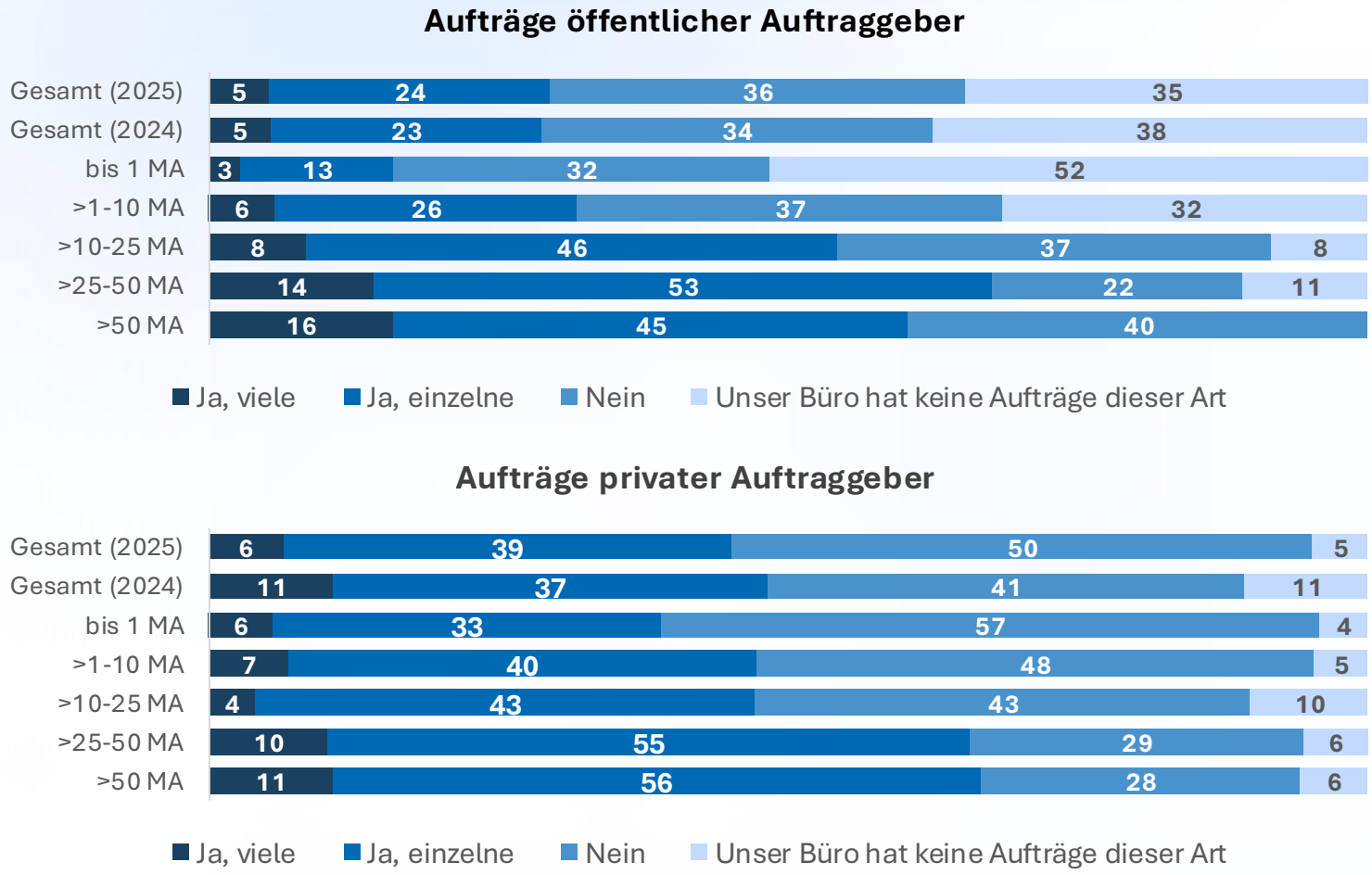


- Für die Ingenieurbüros fällt auf, dass der Anteil der Büros, die keine öffentlichen beziehungsweise privaten Aufträge bearbeiten, gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken ist (öffentlich von 17 auf 9 Prozent, privat von 14 auf 4 Prozent). Mehr Ingenieurbüros bearbeiten also beide Auftragsarten. Der Anteil der Büros mit Kündigungen ist demgegenüber nur leicht zurückgegangen.
- Nach Größenklassen zeigt sich, dass Kündigungen und Leistungszurückstellungen tendenziell wahrscheinlicher werden, je mehr Aufträge ein Büro bearbeitet. Öffentliche Aufträge werden primär von großen Büros bearbeitet, sodass hier auch der Anteil mit Kündigungen deutlich erhöht ist. Bei privaten Aufträgen zeigt sich das umgekehrte Bild. Sie werden gleichermaßen von allen Größenklassen bearbeitet, woraus ein ähnliches Kündigungsrisiko resultiert.

Ingenieurbüros: n = 491, 472

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Architekturbüros nach Größenklassen: Kündigungen und Leistungszurückstellungen in den vergangenen 6 Monaten
Anteil der Unternehmen in Prozent

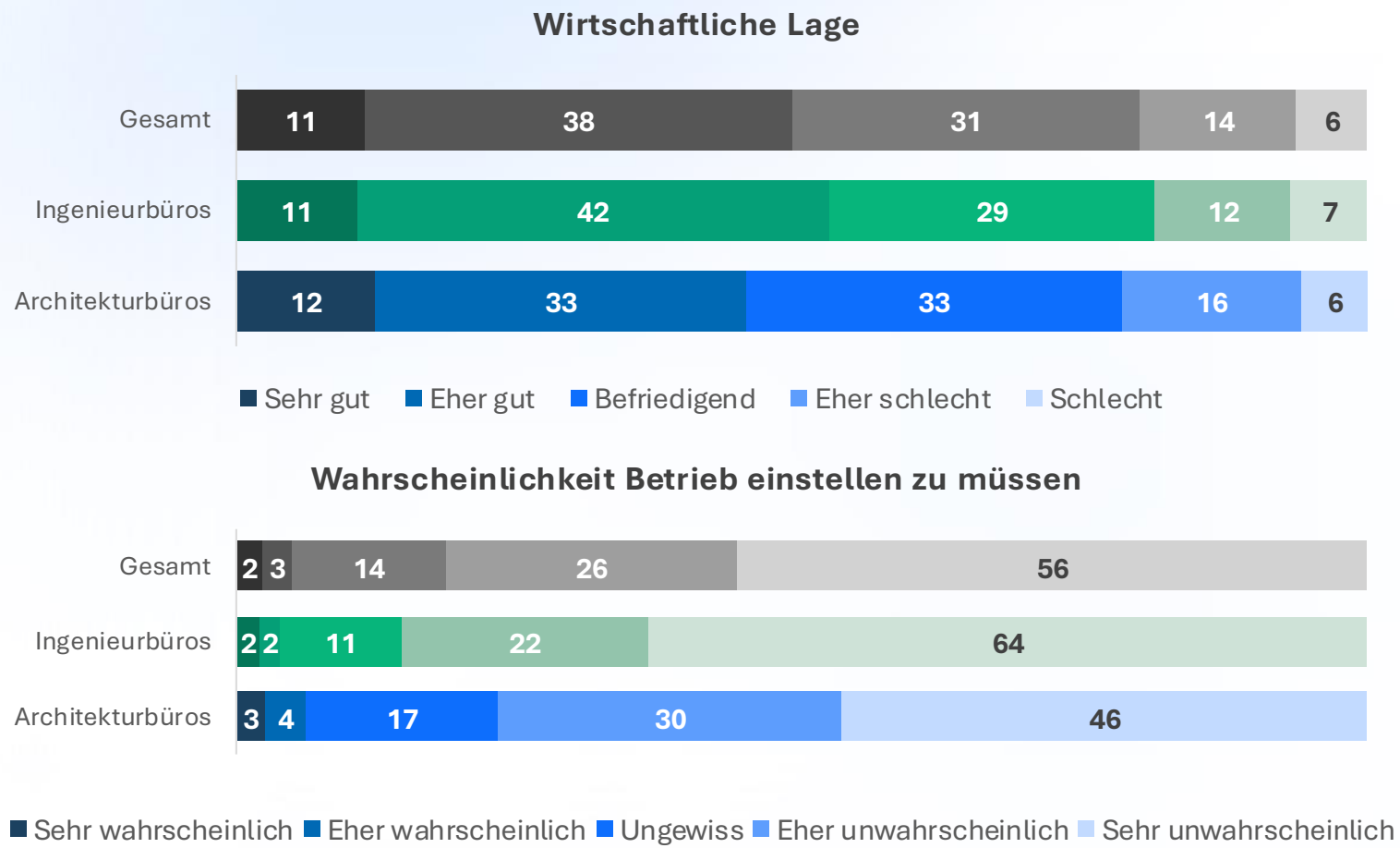


- Für die Architekturbüros zeigt sich ein ähnliches Bild in leicht abgeschwächter Form.
- Der Anteil der Büros ohne private Aufträge ist gegenüber dem Vorjahr von 11 auf 5 Prozent gesunken, sodass mehr Architekturbüros private Aufträge bearbeiten. Bei den öffentlichen Aufträgen bleibt dagegen bemerkenswert, dass mit 35 Prozent weiterhin gut ein Drittel der Architekturbüros gar keine öffentlichen Aufträge hat. Die Kündigungsquoten selbst sind im Zeitverlauf recht konstant.
- Nach Größenklassen betrachtet steigt der Anteil der Büros mit öffentlichen Aufträgen deutlich mit der Bürogröße, während private Aufträge über alle Größenklassen hinweg bearbeitet werden. In der Folge sind größere Architekturbüros sowohl bei öffentlichen als auch bei privaten Aufträgen häufiger von Kündigungen betroffen als kleinere.

Architekturbüros: n = 3.650, 3.113

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Wirtschaftliche Lage und Wahrscheinlichkeit Betrieb einstellen zu müssen
Anteil der Unternehmen in Prozent

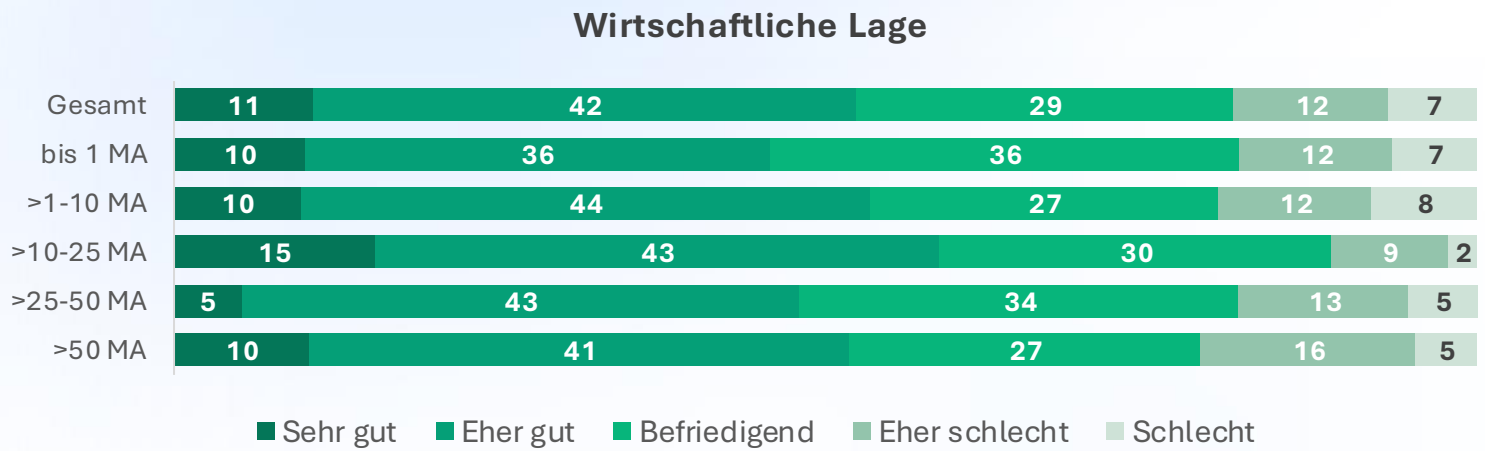


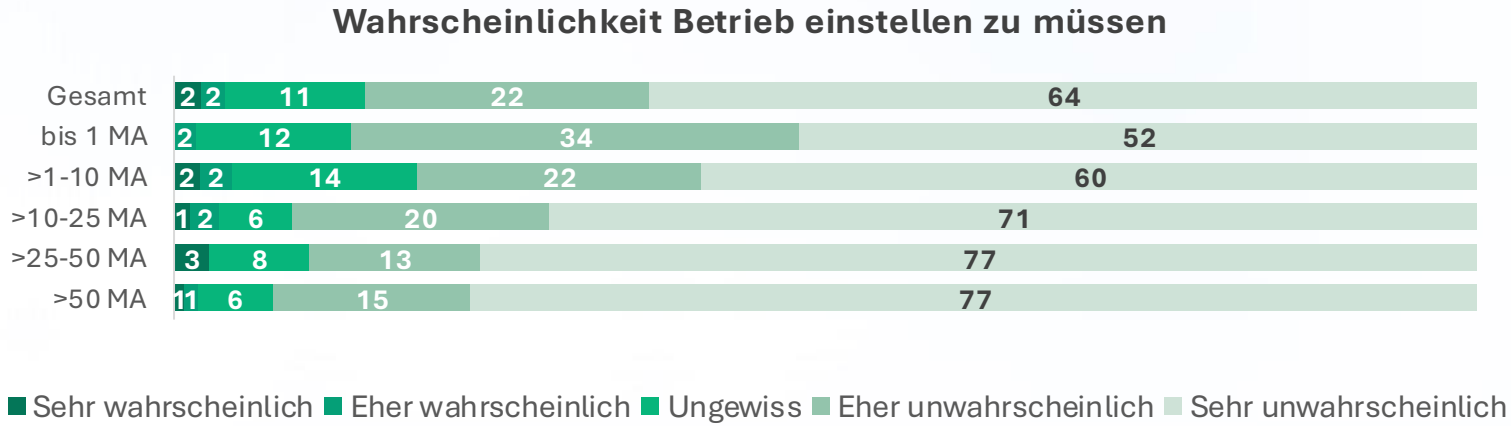
- Auf die Frage „Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros?“ lässt sich auf Ebene der einzelnen Antwortausprägungen kein Vergleich zum Vorjahr anstellen, da die Antwortskalen gegenüber der letztjährigen Befragung angepasst wurden.
- Die wirtschaftliche Lage wird von den Ingenieurbüros allerdings analog zum Vorjahr insgesamt besser eingeschätzt als von den Architekturbüros.
- Damit einher geht eine geringere Wahrscheinlichkeit, den Betrieb einstellen zu müssen. Hierbei spielt die geringere Durchschnittsgröße der Architekturbüros eine entscheidende Rolle.

Architekturbüros: n = 3.999, 3.985
Ingenieurbüros: n = 539, 533

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Wirtschaftliche Lage und Wahrscheinlichkeit Betrieb einstellen zu müssen
Anteil der Unternehmen in Prozent



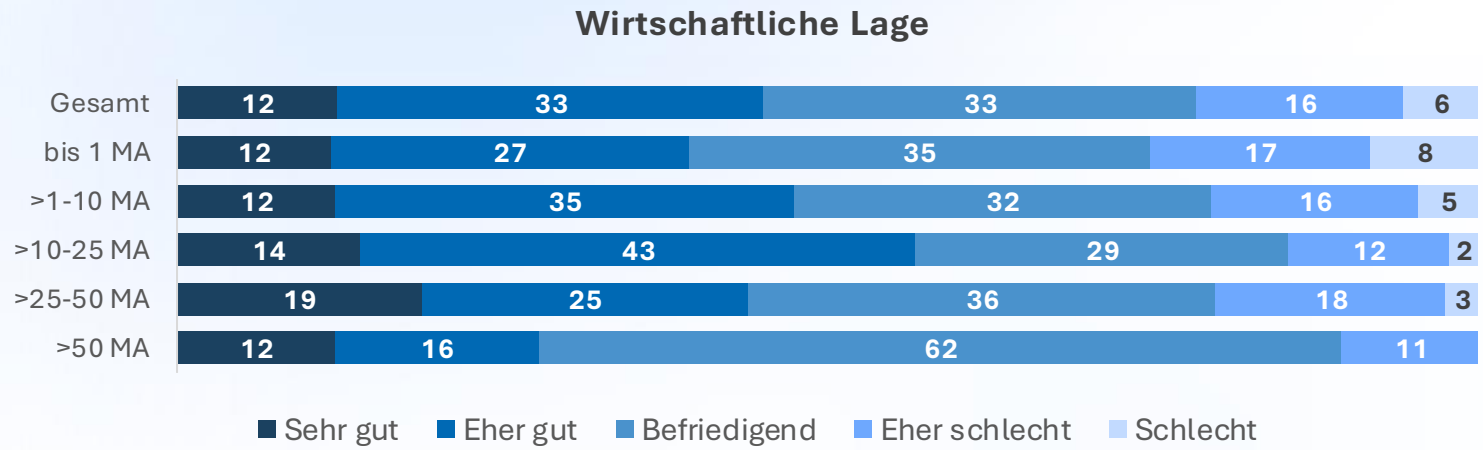


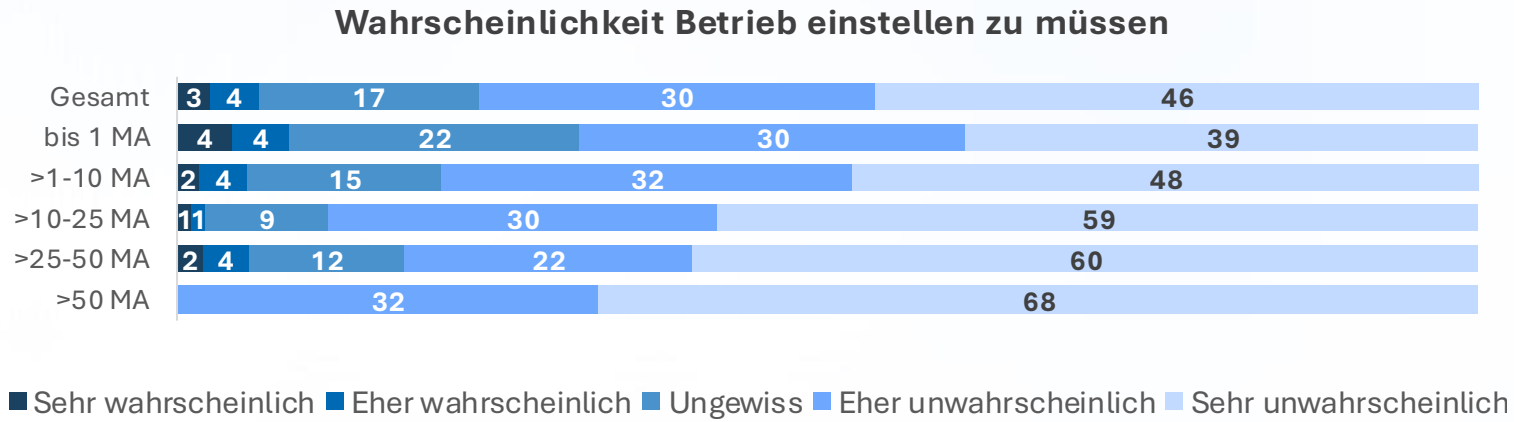
- Bei den Ingenieurbüros bewerten die Büros mit 10 bis 25 Mitarbeitern ihre aktuelle wirtschaftliche Lage am positivsten. Dies ist konsistent mit der Frage zur Entwicklung des Auftragsbestands in den vergangenen 6 Monaten, bei der ebenfalls diese Gruppe den höchsten Auftragsbestand kommuniziert hat.
- Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage ist ein subjektives Konstrukt, das unterschiedlichen Bewertungsmaßstäben unterliegt. Die Wahrscheinlichkeit, den Betrieb einstellen zu müssen, ist demgegenüber objektiver und besser vergleichbar. Erwartungsgemäß rechnen größere Büros deutlich seltener mit einer vollständigen Einstellung des Betriebs als kleinere.

Ingenieurbüros: n = 539, 533

Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

Architekturbüros nach Größenklassen: Wirtschaftliche Lage und Wahrscheinlichkeit Betrieb einstellen zu müssen
Anteil der Unternehmen in Prozent





- Für die Architekturbüros zeigt sich ein ähnliches Bild. Bemerkenswert ist, dass erneut die mittlere Größenklasse mit 10 bis 25 Mitarbeitern die wirtschaftliche Lage am positivsten bewertet.
- Auch hier fällt die Wahrscheinlichkeit, den Betrieb einstellen zu müssen, tendenziell umso größer aus, je weniger Beschäftigte ein Büro hat. Über die Größenklassen hinweg schätzen die Architekturbüros ihre wirtschaftliche Lage dabei tendenziell etwas zurückhaltender ein als die Ingenieurbüros.

Architekturbüros: n = 3.999, 3.985

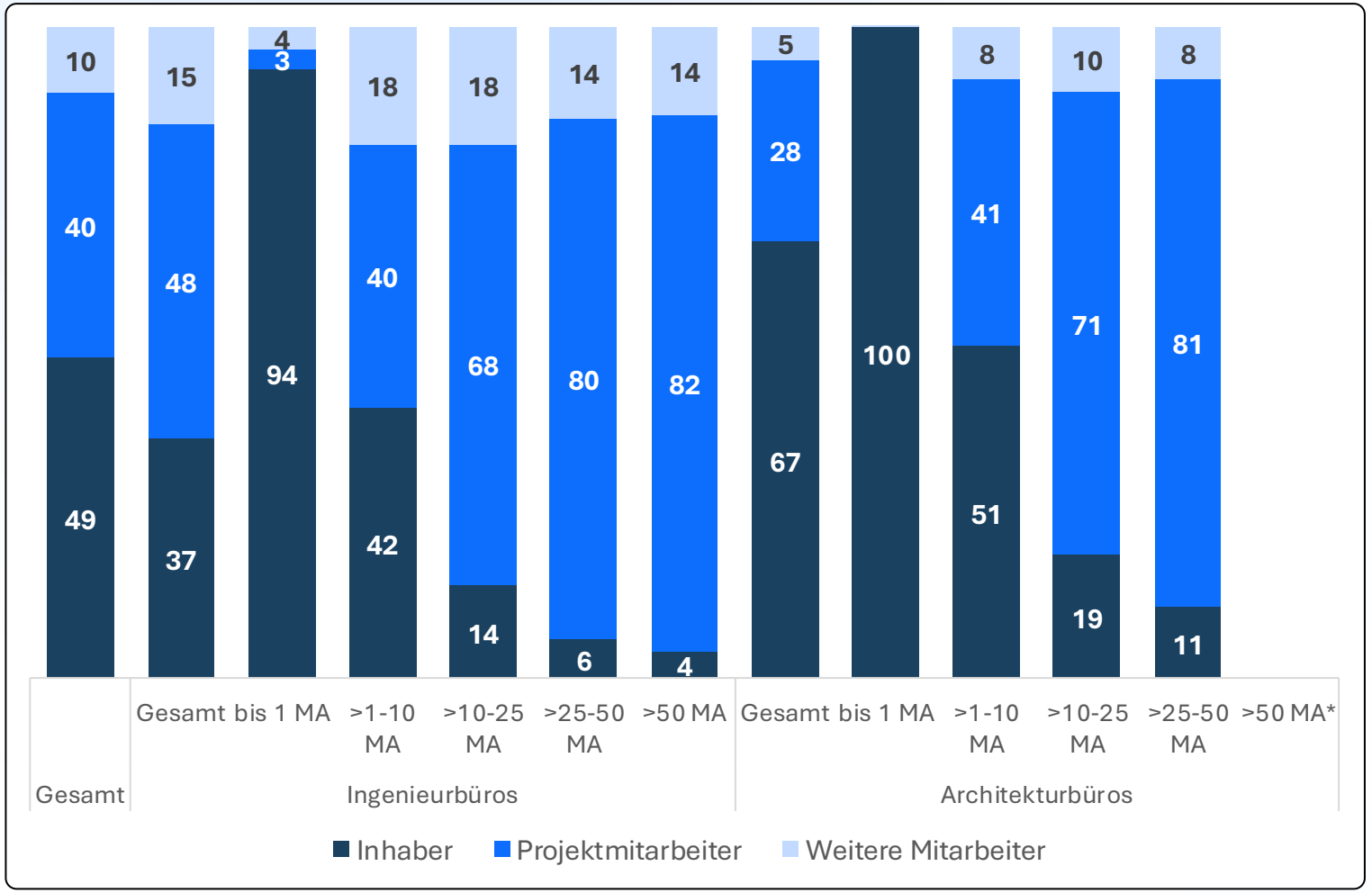
03

Personalstruktur

- Mitarbeiterstruktur
- Neueinstellungen und Kündigungen
- Anteil Projektarbeit
- Gemeinkostenfaktor
- Fachkräftemangel in verschiedenen Bereichen

Architekturbüros sind stärker durch Inhaber geprägt

Mitarbeiterstruktur, Anteil an allen Mitarbeitern (Vollzeitäquivalente) in Prozent

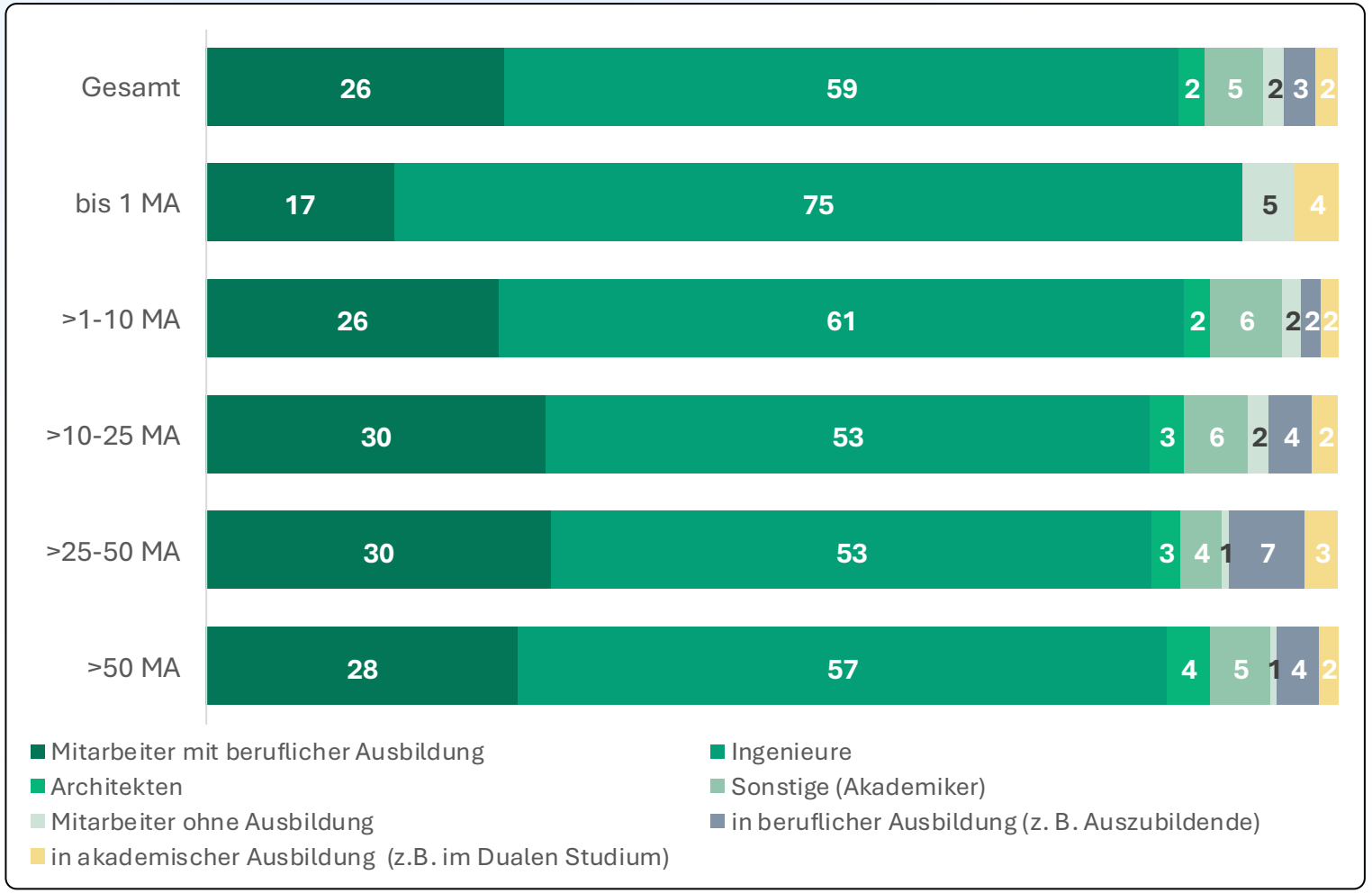


- Im vorletzten inhaltlichen Fragenblock wurde die Personalstruktur der befragten Büros untersucht. Es zeigt sich, dass Inhaber im Durchschnitt fast 50 Prozent der Mitarbeiter ausmachen, bei den Architekten sogar 67 Prozent.
- Das ist durch die hohe Zahl an Einzelbüros und Büros mit wenigen Mitarbeitern zu erklären, bei denen die Inhaber selbst eine entscheidende Rolle im operativen Geschäft spielen.
- Bei großen Büros ist der Anteil erwartungsgemäß deutlich geringer und Projektmitarbeiter dominieren.

Frage: „Wie viele Festangestellte beschäftigt Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro?“; Architekturbüros: n = 3.765 *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen); Ingenieurbüros: n = 496, Abweichung von 100: Rundungsdifferenzen.

Anteil der Akademiker kleiner bei großen Ingenieurbüros

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Mitarbeiterstruktur, Anteil an allen Mitarbeitern (VZÄ) in Prozent

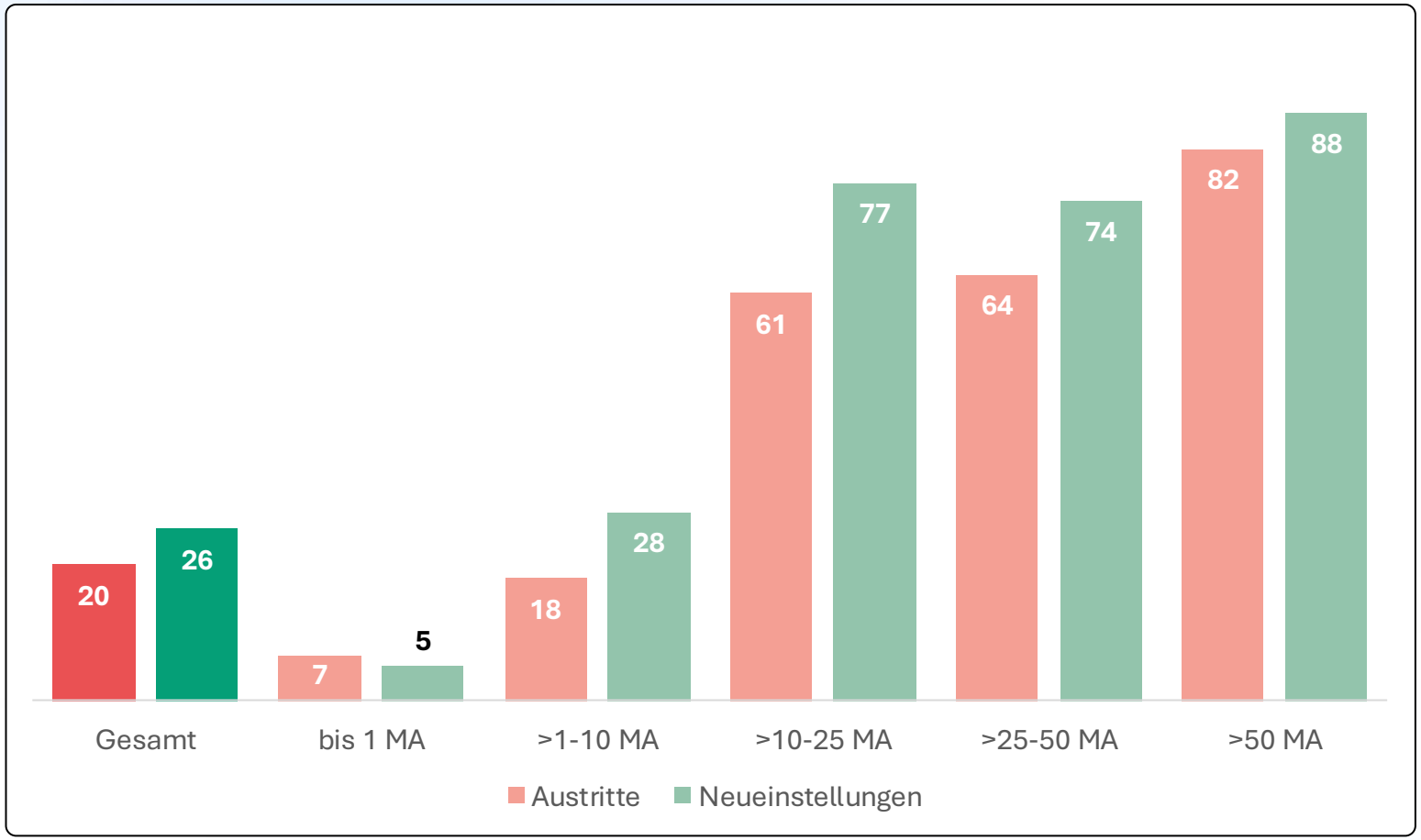


- Außerdem sollten die Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Ausbildung und Profession kategorisiert werden.
- Die Beschäftigtenstruktur unterscheidet sich nach Bürogröße. In Ein-Personen-Büros stellen Ingenieure mit 75 Prozent den mit Abstand größten Anteil; auf Mitarbeitende mit beruflicher Ausbildung entfallen 17 Prozent.
- Bei Büros mit 2 bis 10 Mitarbeitenden beträgt der Anteil der Ingenieure 61 Prozent, bei Büros mit 11 bis 25 Mitarbeitenden 53 Prozent. Gleichzeitig steigt der Anteil der Mitarbeitenden mit beruflicher Ausbildung von 26 auf 30 Prozent.
- Auch bei größeren Büros mit 26 bis 50 Mitarbeitenden bilden Ingenieure mit 53 Prozent die größte Beschäftigtengruppe. Der Anteil der Mitarbeitenden mit beruflicher Ausbildung liegt ebenfalls bei 30 Prozent.
- Insgesamt zeigt sich damit unabhängig von der Bürogröße eine überwiegend technische Beschäftigtenstruktur.

Frage: „Wie war die Mitarbeiterstruktur in Ihrem Ingenieur- oder Architekturbüro am 31.12.2025?“; Ingenieurbüros: n = 445

Anteil der Büros mit Neueinstellungen übersteigt Anteil mit Austritten

Ingenieurbüros: Anteil der Büros mit Austritten oder Neueinstellungen in Prozent

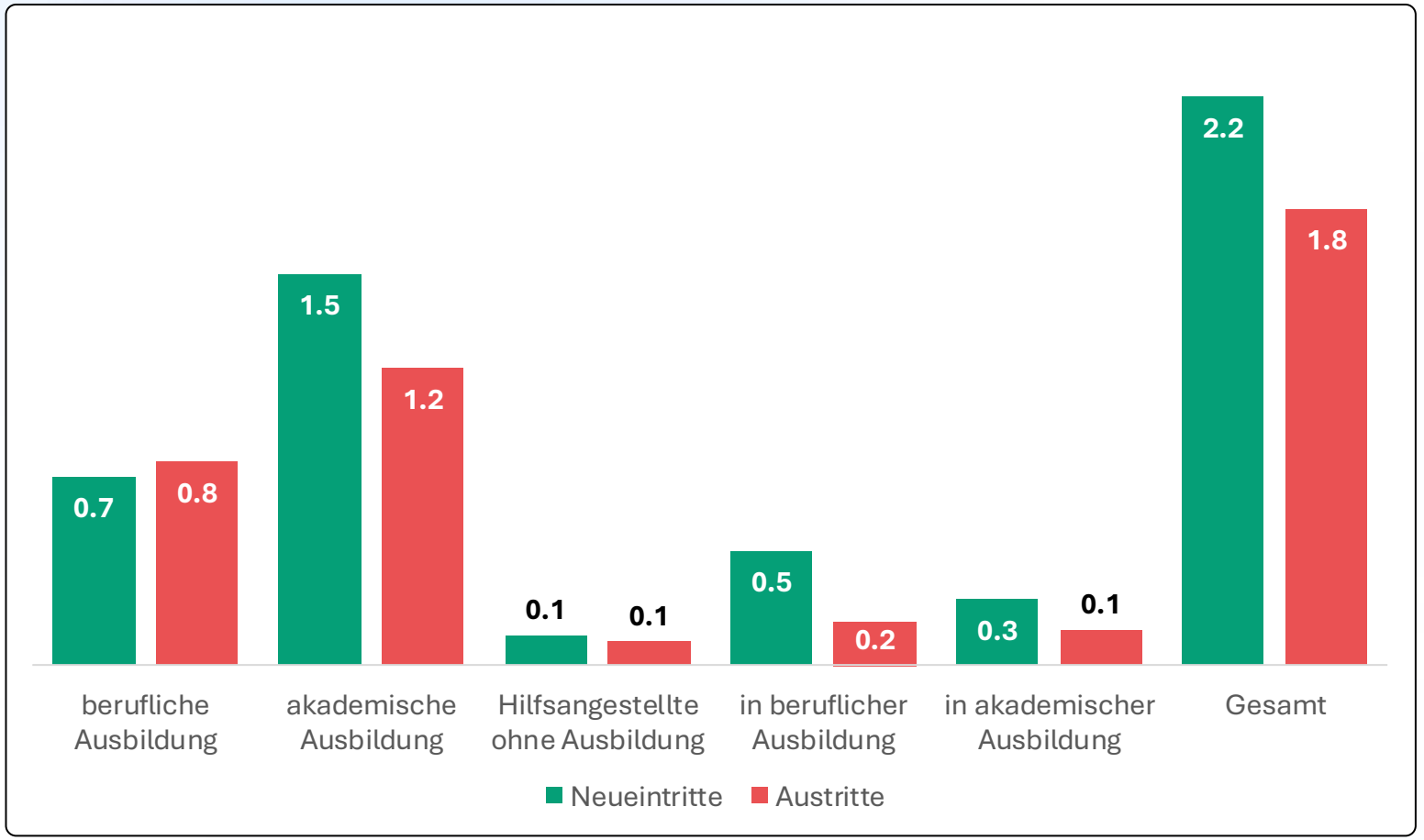


- Insgesamt haben 20 Prozent der Ingenieurbüros Austritte zu verzeichnen; 26 Prozent haben Neueinstellungen vorgenommen.
- Mit zunehmender Bürogröße steigt der Anteil der Büros mit Austritten und Neueinstellungen deutlich an.
- Bei Ein-Personen-Büros berichten 7 Prozent von Kündigungen und 5 Prozent von Neueinstellungen.
- In den größten Ingenieurbüros mit mehr als 50 Mitarbeitenden sind Austritte mit 82 Prozent und Neueinstellungen mit 88 Prozent besonders häufig.
- Insgesamt übersteigt der Anteil der Büros mit Neueinstellungen in allen Größenklassen – mit Ausnahme der Ein-Personen-Büros – den Anteil der Büros mit Austritten.

Frage: „Wie viele Personen haben Sie im Jahr 2025 neu eingestellt und wie viele Mitarbeiter haben Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro verlassen?“; Ingenieurbüros: n = 871

Die Personalbewegung konzentriert sich auf akademisch qualifizierte Beschäftigte

Ingenieurbüros: Neueinstellungen und Austritte in VZÄ, Mittelwert der Büros mit Neueinstellungen in diesem Bereich

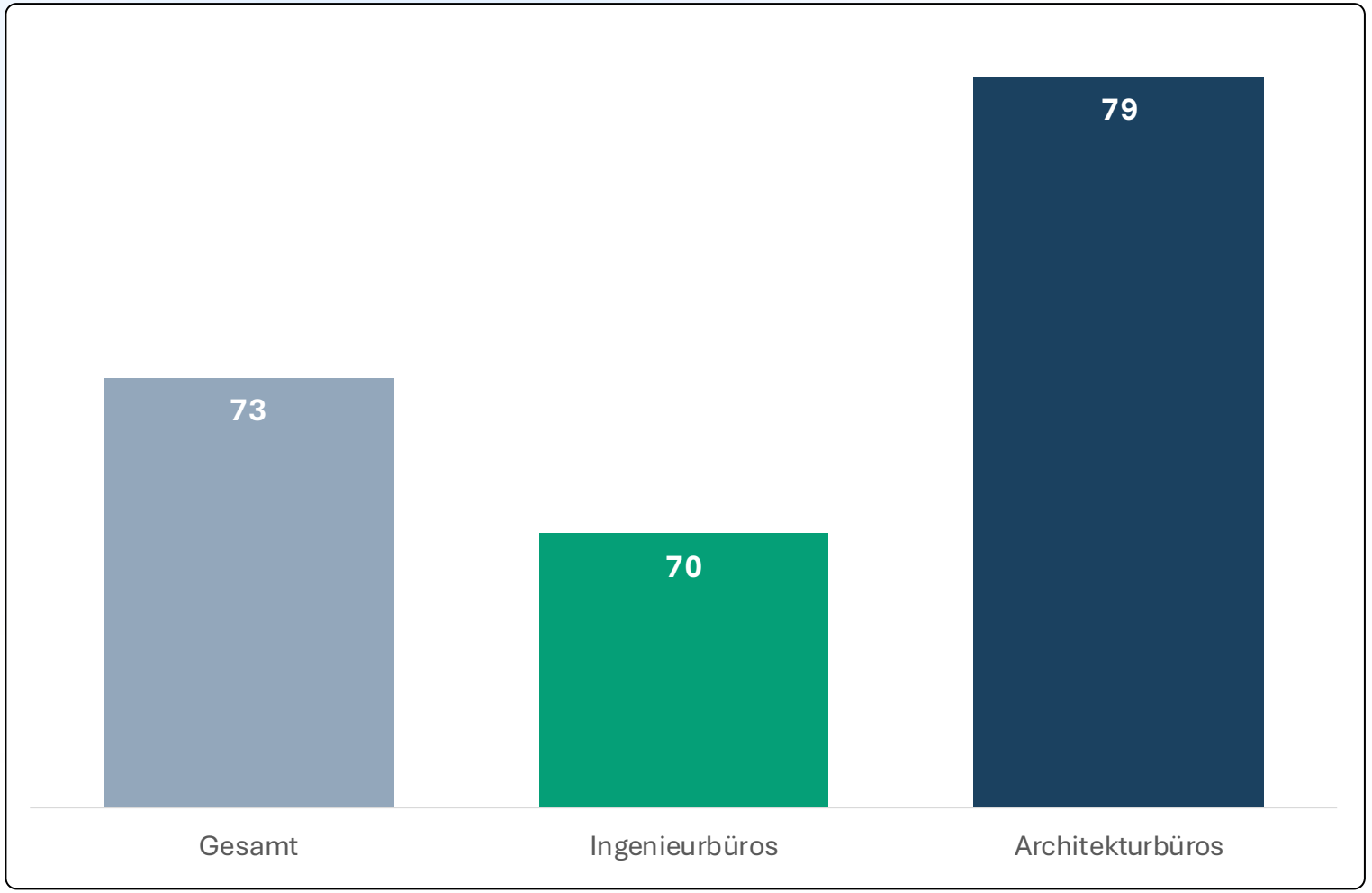


- Im Durchschnitt verzeichnen Ingenieurbüros die meisten Neueintritte und Austritte bei Beschäftigten mit akademischer Ausbildung.
- Auf Beschäftigte mit akademischer Ausbildung entfallen durchschnittlich 1,5 Neueintritte und 1,2 Austritte je Büro. Damit übersteigt die Zahl der Neueintritte die der Austritte in dieser Gruppe.
- Hilfskräfte ohne Ausbildung spielen bei der Personalbewegung eine geringe Rolle. Auf sie entfallen jeweils 0,1 Neueintritte und Austritte je Büro.
- Insgesamt konzentriert sich die Personalbewegung damit auf akademisch und beruflich ausgebildete Beschäftigte. Die Neueintritte überwiegen insbesondere bei Beschäftigten mit akademischer Ausbildung sowie bei Personen in Ausbildung.

Frage: „Wie viele Personen haben Sie im Jahr 2025 neu eingestellt und wie viele Mitarbeiter haben Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro verlassen?“, Ingenieurbüros: n = 218

Projektpersonen arbeiten im Durchschnitt 73 Prozent ihrer Zeit an Projekten

Projektanteil an der Arbeitszeit, in Prozent

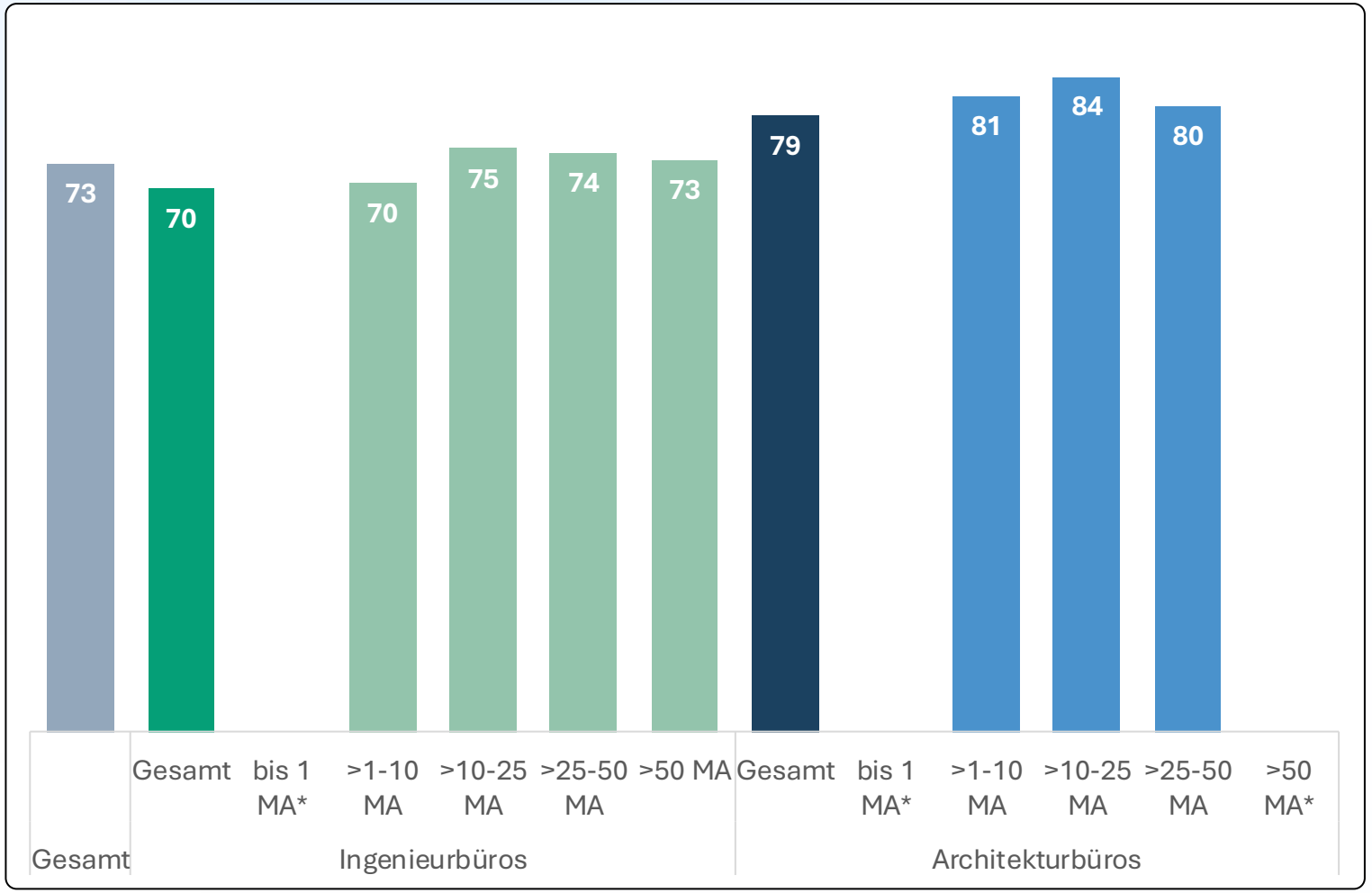


- Der Anteil der Projektarbeit an der Arbeitszeit liegt insgesamt bei 73 Prozent unter den Projektpersonen.
- In Ingenieurbüros ist der Projektanteil mit 70 Prozent geringer als in Architekturbüros mit 79 Prozent. Der höhere Projektanteil in Architekturbüros deutet auf eine stärkere Ausrichtung der Arbeitszeit auf unmittelbar projektbezogene Leistungen hin.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 3.869, 1.699; Ingenieurbüros: n = 496, 490

Der Projektanteil variiert mit der Bürogröße nur moderat

Projektanteil an der Arbeitszeit, in Prozent

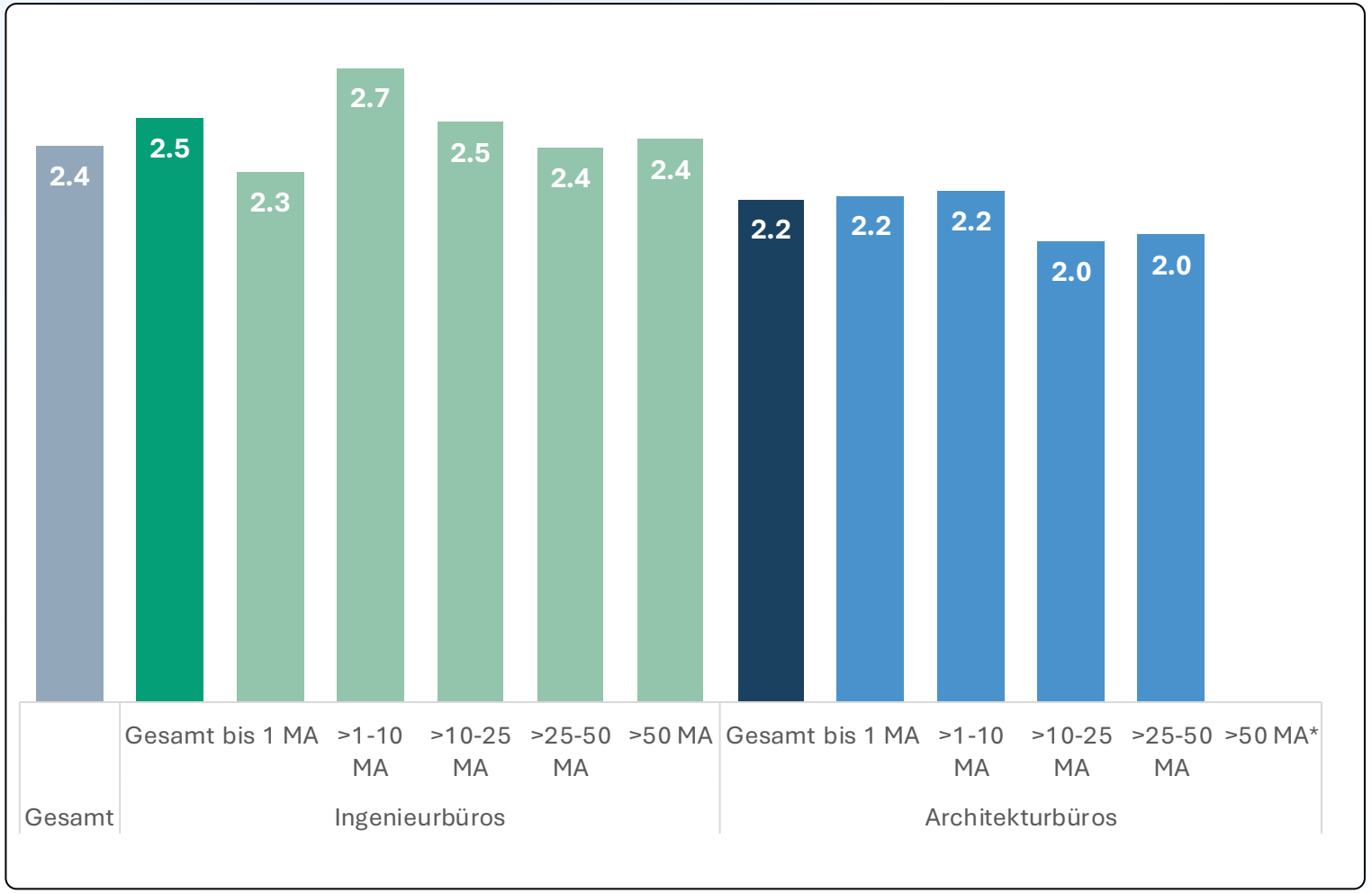


- Der Projektanteil variiert mit der Bürogröße nur moderat. Es ist keine klare Tendenz erkennbar zwischen den Büros mit 2-10 Mitarbeitenden und mehr als 50 Mitarbeitenden.
- Tendenziell ist der Büroanteil in der Größenklasse zwischen 10 und 25 Mitarbeitenden sowohl bei Architektur- als auch Ingenieurbüros am größten.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 3.869, 1.699; Ingenieurbüros: n = 496, 490; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen

Ingenieurbüros haben im Mittel einen höheren Gemeinkostenfaktor als Architekturbüros

Gemeinkostenfaktor, Median



- Der Gemeinkostenfaktor zeigt, mit welchem Faktor der durchschnittliche Lohn von Projektmitarbeitern multipliziert werden muss, damit neben den direkten Personalkosten auch die übrigen Gemeinkosten des Büros gedeckt sind.
- Ein hoher Gemeinkostenfaktor weist auf einen stärkeren Overhead im Verhältnis zur Projektarbeitszeit hin. Den höchsten Durchschnitt haben hier Büros mit 1 bis 10 Mitarbeitern.
- Allgemein ist der Gemeinkostenfaktor bei Ingenieurbüros höher als bei den Architekturbüros.

In die Darstellung flossen eigene Berechnungen aus den Angaben verschiedener Fragen ein; Architekturbüros: n = 1.665; Ingenieurbüros: n = 378; *Die Größenklasse hat eine Fallzahl unter 30 und wird daher nicht ausgewiesen). Der Gemeinkostenfaktor ergibt sich als das Produkt aus Kostenverhältnis $\left(\frac{Gesamtkosten\ inkl.Inhabergehälter\ abzgl.\ Fremdkosten}{Personalkosten\ aller\ Personen}\right)$ und Zeitverhältnis $\left(\frac{Jahresarbeitsstunden\ aller\ Personen}{Jahresprojektstunden\ aller\ Projektpersonen}\right)$. Dabei umfassen die Personalkosten die Arbeitgeberanteile der Sozialabgabe.

Fachkräftemangel sowohl in Fachplanung als auch Objektplanung

Ingenieurbüros: Fachkräftemangel, Anteil der Unternehmen mit Fachkräftemangel in diesem Bereich in Prozent

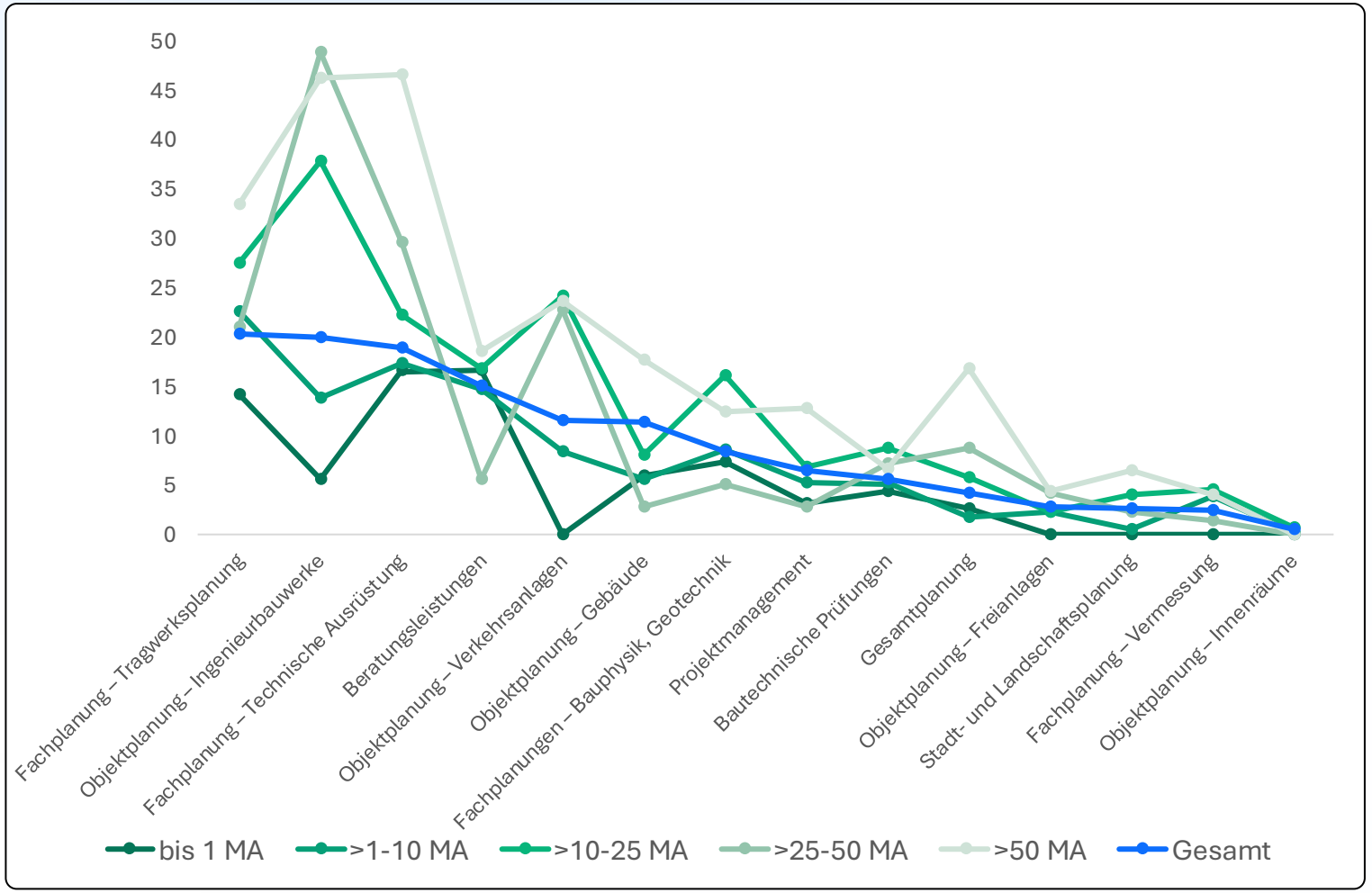


- Die Bereiche Ingenieurbauwerke und Technische Ausrüstung waren bereits 2024 von Fachkräftemangel belastet. Die Situation bei der Tragwerksplanung hat sich dieses Jahr verschärft. Dafür gab es eine Entlastung im Bereich der Verkehrsanlagen.
- In der Fachplanung sind dabei insbesondere die Bereiche Tragwerksplanung und Technische Ausrüstung betroffen (20 und 19 Prozent).
- In der Objektplanung gaben 20 Prozent der Büros an, vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.
- Der Mangel an geeigneten Fachkräften beeinflusst die Personalstruktur der Unternehmen unmittelbar. Im kommenden Themenblock zu den Rahmenbedingungen gaben 31 Prozent der Ingenieurbüros an, dass der Mangel an Ingenieuren ein Hemmnis für ihre wirtschaftliche Entwicklung darstellt.

Frage: „ In welchem der folgenden Bereiche ist Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro vom Fachkräftemangel betroffen?“; Ingenieurbüros: n = 526

Größere Ingenieurbüros berichten häufiger von Fachkräftemangel

Ingenieurbüros nach Größenklasse: Fachkräftemangel, Anteil der Unternehmen mit Fachkräftemangel in diesem Bereich in Prozent



- Bei der Aufteilung nach Größenklassen zeigt sich ein heterogenes Bild für die verschiedenen Bürogrößen.
- Während Einzelbüros naturgemäß weniger oft betroffen sind, haben größere Büros häufiger Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.
- So geben im bereits erwähnten Bereich der Ingenieurbauwerke 49 Prozent der Büros zwischen 25 und 50 Mitarbeitern einen Fachkräftemangel an.
- Bei den Büros über 50 Mitarbeitern sind es 46 Prozent und 47 Prozent für den Bereich technische Ausrüstung

Frage: „ In welchem der folgenden Bereiche ist Ihr Ingenieur- oder Architekturbüro vom Fachkräftemangel betroffen?“; Ingenieurbüros: n = 526

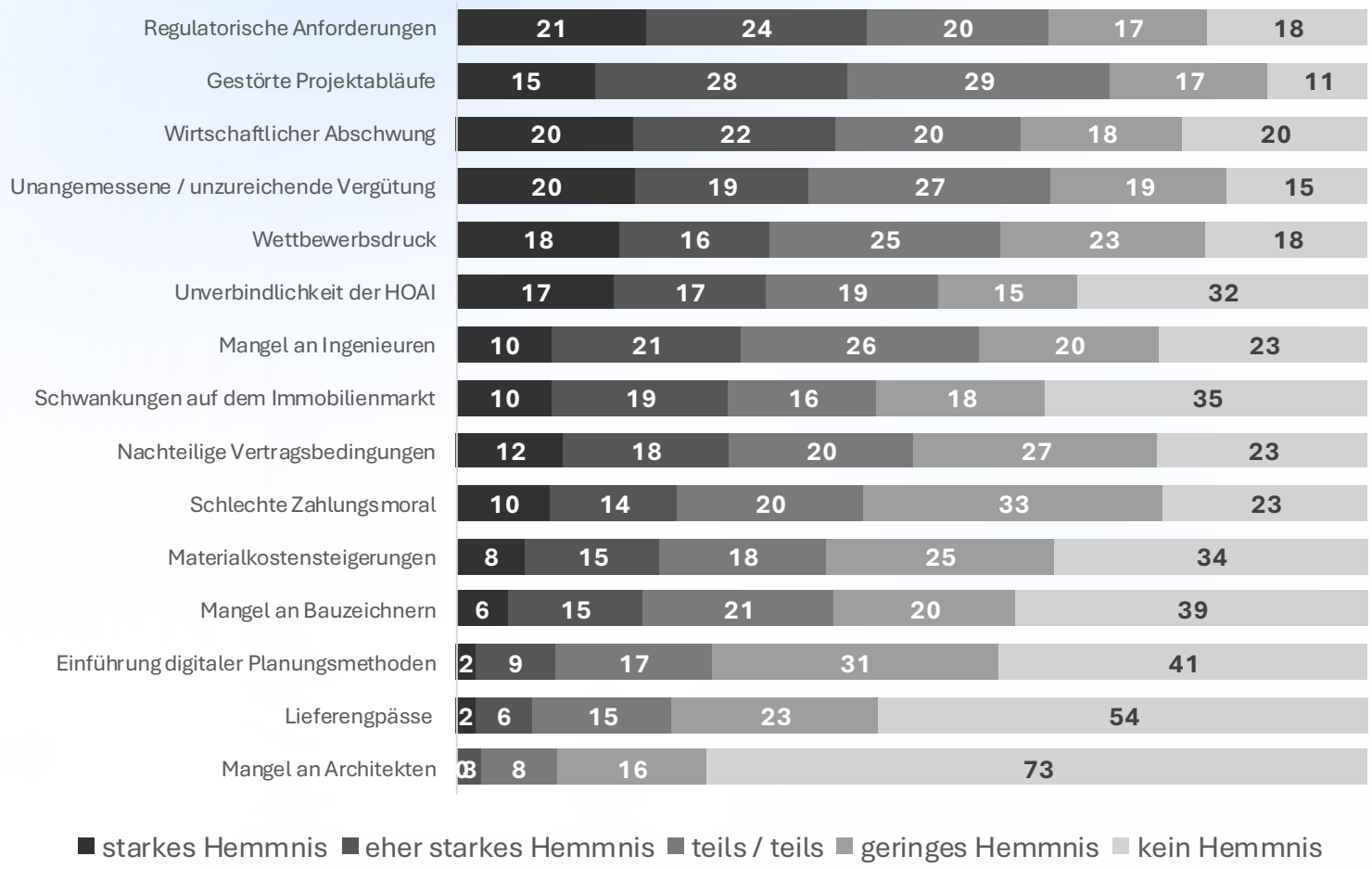
04

Rahmenbedingungen

- **Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros**
- Veränderung von Projektlaufzeiten

Rahmenbedingungen

Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros, Anteil in Prozent

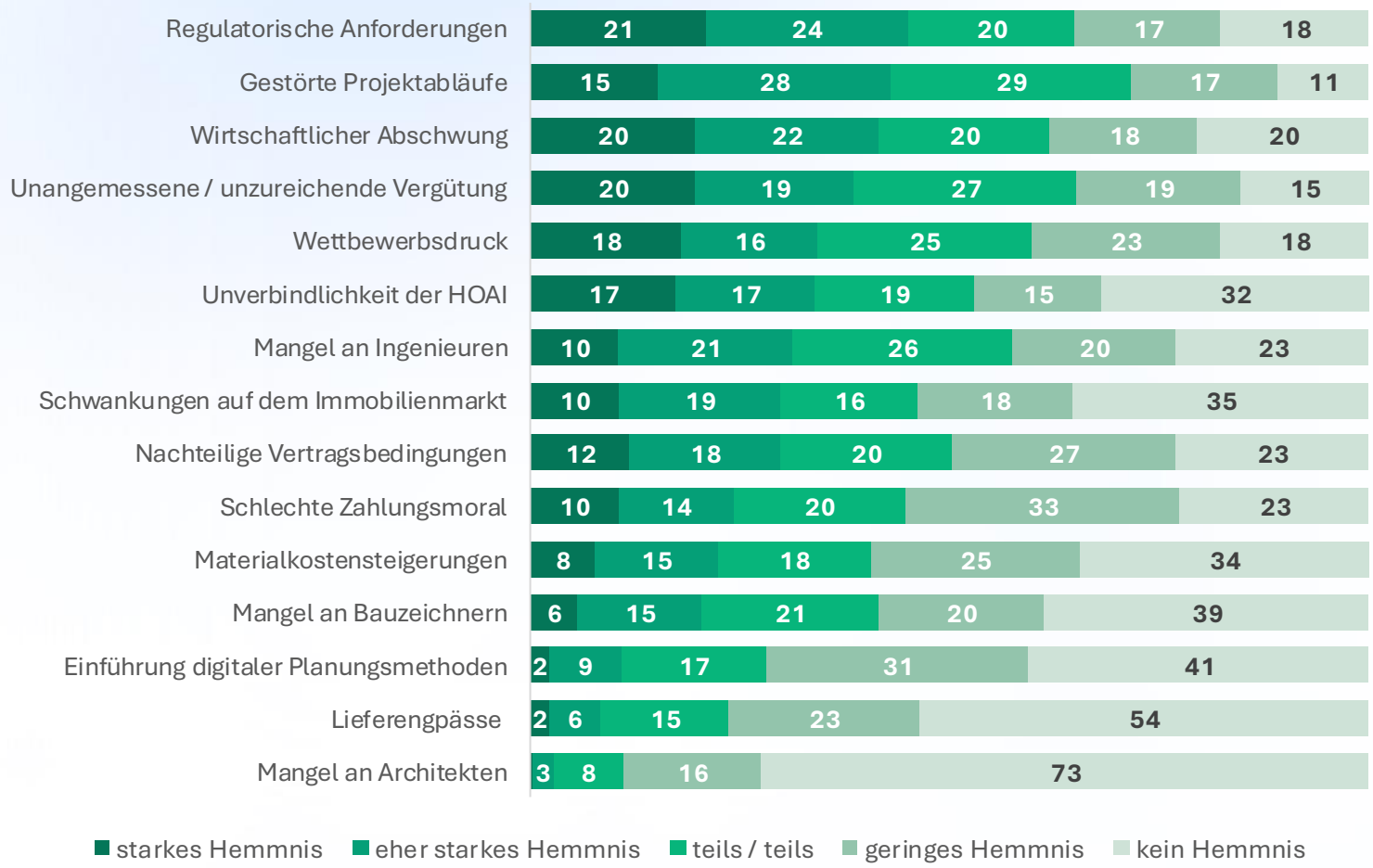


- Auf die Frage „Wie stark haben sich die folgenden Faktoren im vergangenen Geschäftsjahr 2025 hemmend auf die wirtschaftliche Situation Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros ausgewirkt?“ werden die regulatorischen Anforderungen (41 Prozent), der wirtschaftliche Abschwung (40 Prozent) und gestörte Projektabläufe (36 Prozent) von den befragten Architektur- und Ingenieurbüros als größte Hemmnisse für die wirtschaftliche Situation gesehen.
- In der Gesamtschau prägen damit rechtliche und vertragliche Rahmenbedingungen in Form der regulatorischen Anforderungen sowie das allgemeine Markt- und Konjunkturumfeld in Form des wirtschaftlichen Abschwungs das Bild. Aspekte aus dem Bereich der Fachkräftesicherung rangieren dagegen im hinteren Bereich der genannten Einflussfaktoren.

Architekturbüros: n = 3.642
Ingenieurbüros: n = 433

Rahmenbedingungen

Ingenieurbüros: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros, Anteil in Prozent

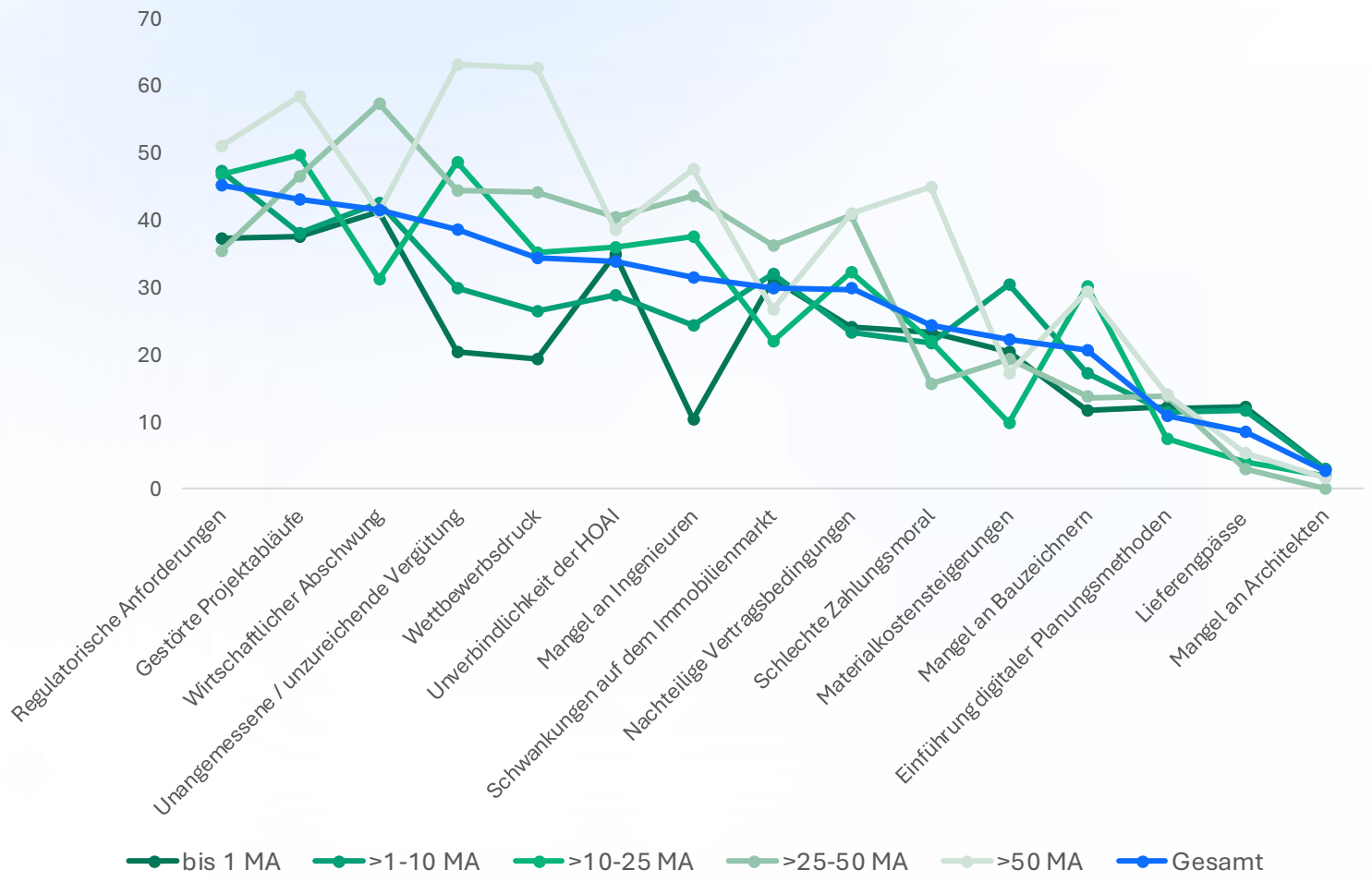


- Der Blick auf die Ingenieurbüros zeigt, dass diese die genannten Einflussfaktoren insgesamt häufiger als starkes oder eher starkes Hemmnis wahrnehmen. Über alle Faktoren hinweg ergibt sich bei den Ingenieurbüros ein Durchschnitt von 28 Prozent, für die Gesamtheit aller befragten Unternehmen sind es dagegen 24 Prozent.
- Auf Ebene der einzelnen Einflussfaktoren sind die Ingenieurbüros stärker vom Mangel an Ingenieuren und Bauzeichnern sowie vom Wettbewerbsdruck und der Unverbindlichkeit der HOAI betroffen.
- Seltener betroffen sind sie dagegen von Materialkostensteigerungen, Lieferengpässen und einem Mangel an Architekten.

Ingenieurbüros: n = 433

Rahmenbedingungen

Ingenieurbüros nach Größenklassen: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros, Anteil in Prozent

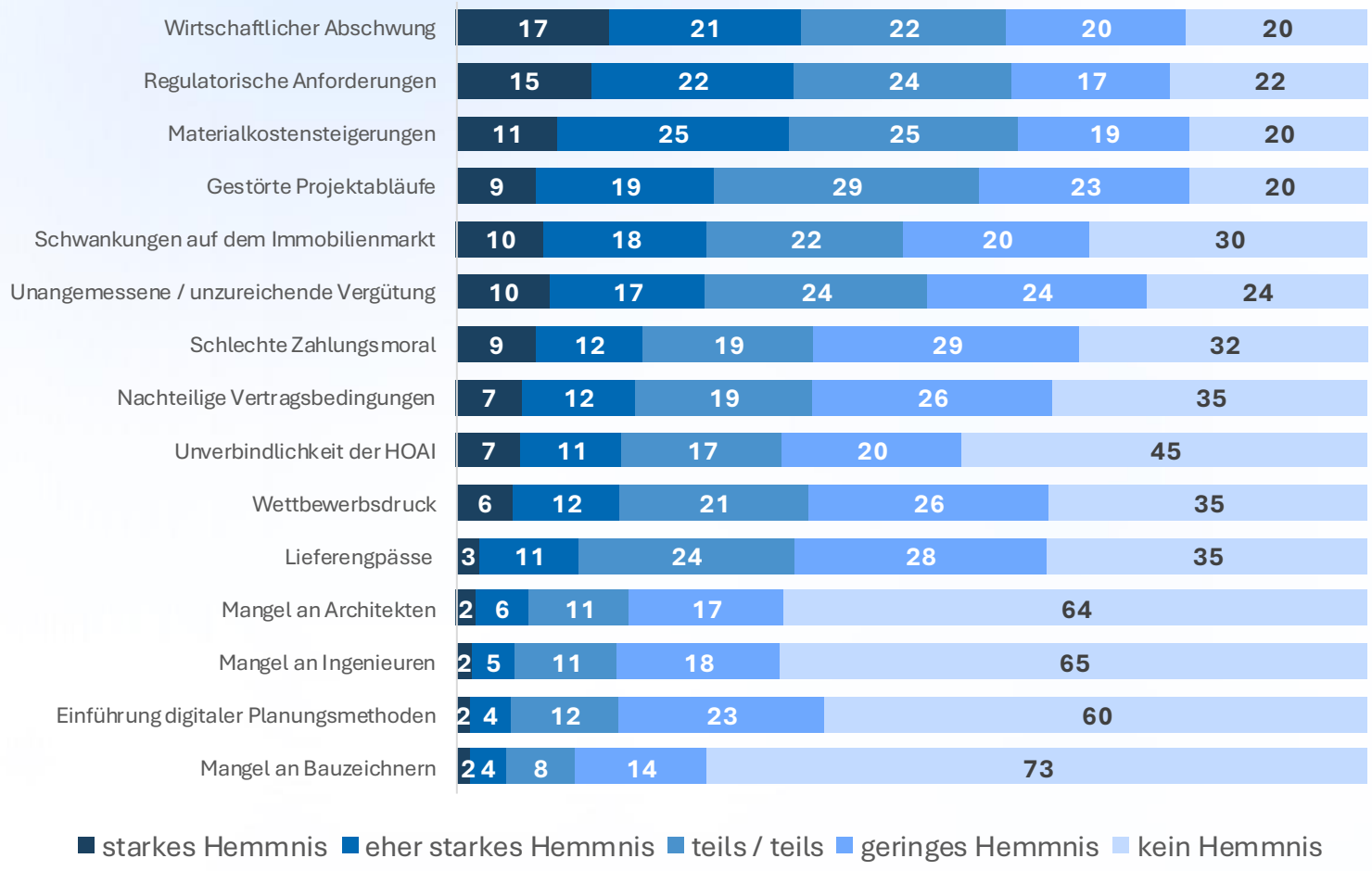


- Die Abbildung zeigt den Anteil der Ingenieurbüros, die die genannten Einflussfaktoren als sehr großes oder eher großes Hemmnis eingestuft haben.
- Die Differenzierung nach Größenklassen zeigt, dass sich große Ingenieurbüros insgesamt deutlich häufiger durch die genannten Faktoren gehemmt fühlen. Für Büros mit mindestens 50 Mitarbeitern liegt der Anteil im Durchschnitt bei 36 Prozent, für Büros mit maximal einem Mitarbeiter bei 23 Prozent.
- Besonders groß ist die Diskrepanz beim Wettbewerbsdruck, bei der unangemessenen beziehungsweise unzureichenden Vergütung sowie bei der schlechten Zahlungsmoral.
- Lediglich bei den Lieferengpässen sehen sich kleine Büros etwas stärker gehemmt als große.

Ingenieurbüros: n = 433

Rahmenbedingungen

Architekturbüros: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros, Anteil in Prozent

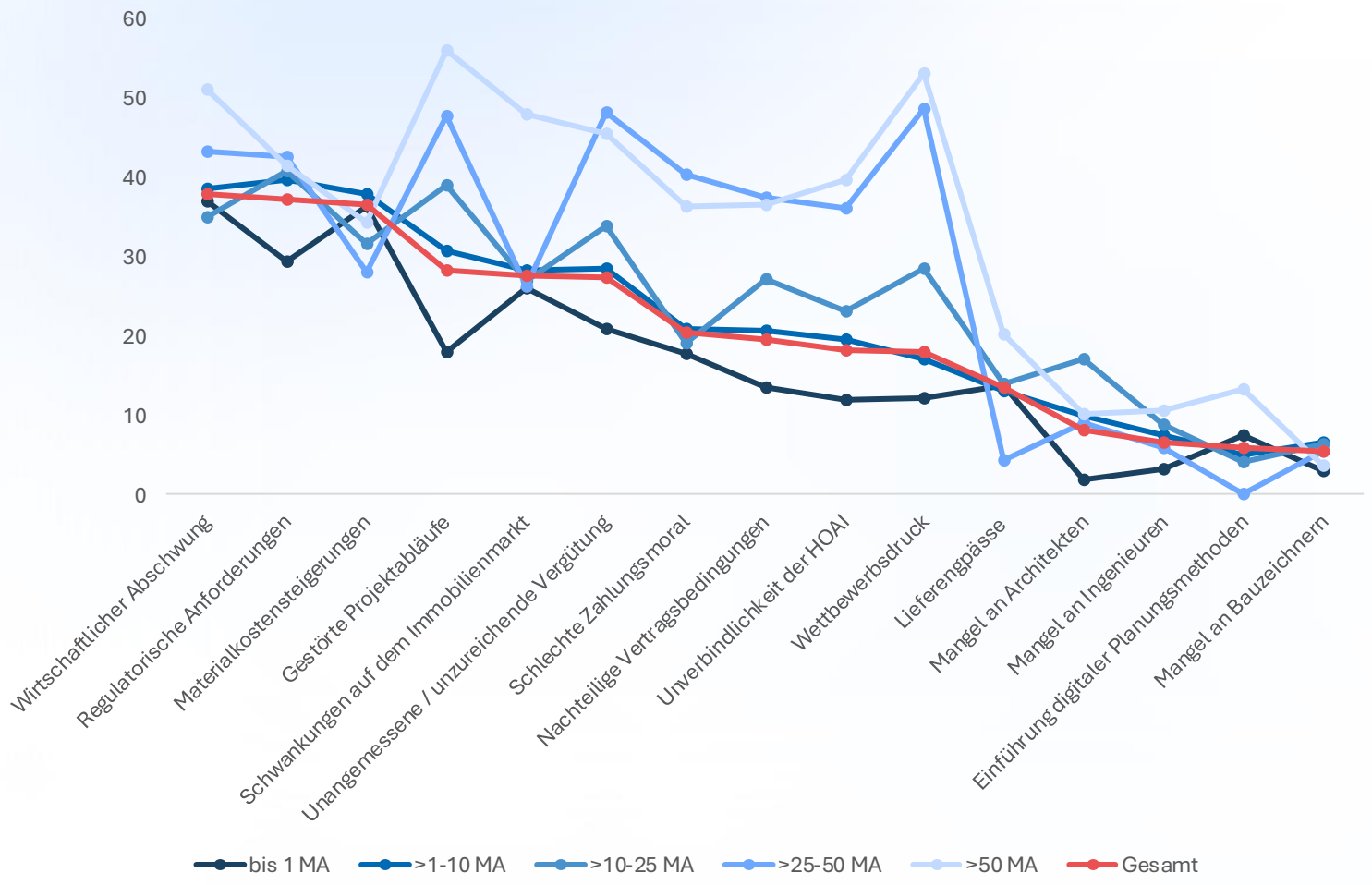


- Spiegelbildlich sehen sich die Architekturbüros insgesamt weniger stark durch die genannten Faktoren gehemmt als die Ingenieurbüros. Der Durchschnittswert liegt über alle Faktoren hinweg bei 21 Prozent, bei den Ingenieurbüros dagegen bei 28 Prozent. Dieser Unterschied wird auch durch die unterschiedliche Größenstruktur beider Bürotypen getrieben.
- Die Rangfolge wird bei den Architekturbüros vom wirtschaftlichen Abschwung angeführt. Dies kann als Indiz gelesen werden, dass die Architekturbüros aufgrund ihrer stärkeren privatwirtschaftlichen Prägung weniger gut in der Lage sind, die anhaltend trübe Wirtschaftslage zu kompensieren.
- Häufiger als die Ingenieurbüros sehen sich die Architekturbüros lediglich durch Materialkostensteigerungen, Lieferengpässe und einen Mangel an Architekten gehemmt.

Architekturbüros: n = 3.642

Rahmenbedingungen

Architekturbüros nach Größenklassen: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros, Anteil in Prozent

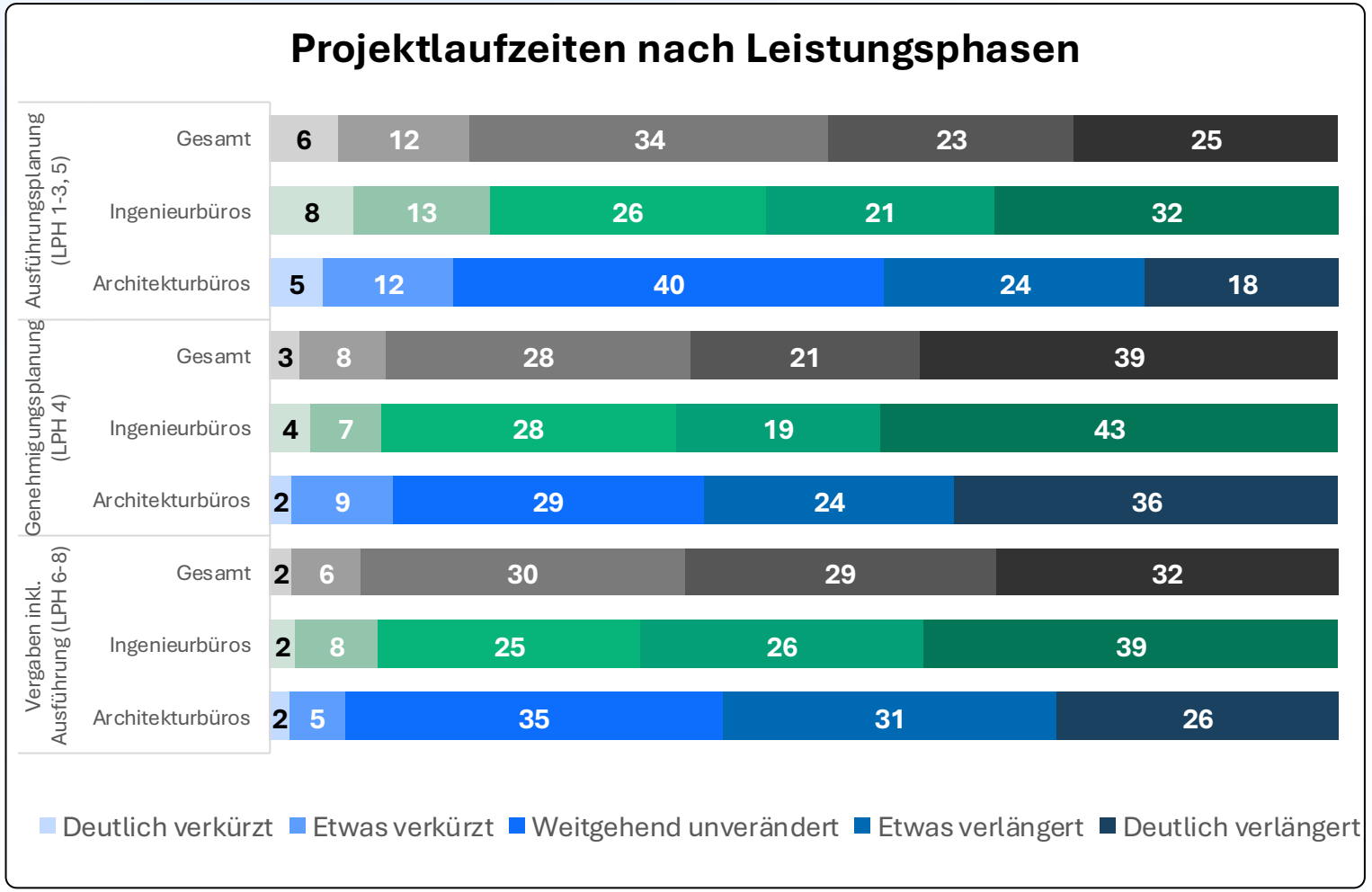


- Bei den Architekturbüros zeigt sich ein ähnlicher Größeneffekt wie bei den Ingenieurbüros. Große Architekturbüros mit mindestens 50 Mitarbeitern bewerten die genannten Faktoren im Mittel zu 33 Prozent als Hemmnis, unter den kleinen Architekturbüros mit maximal einem Mitarbeiter beläuft sich der Anteil nur auf 17 Prozent.
- Auf Größenklassenebene fällt das Hemmnis-Niveau der Architekturbüros jedoch durchweg geringer aus als das der Ingenieurbüros, sodass die Architekten unabhängig von der Größenklasse geringere Hemmnisse wahrnehmen.
- Große Architekturbüros sehen vor allem den Wettbewerbsdruck, gestörte Projektabläufe und die Unverbindlichkeit der HOAI als Probleme an. Kleinere Architekturbüros berichten einzig in Bezug auf die Einführung digitaler Planungsmethoden von überdurchschnittlichen Hemmnissen.

Architekturbüros: n = 3.642

Längere Projektlaufzeiten erhöhen den wirtschaftlichen Druck auf die Büros

Veränderung von Projektlaufzeiten über die letzten zehn Jahre, Anteil in Prozent



- Zum Abschluss der Befragung wurden die Unternehmen gefragt, wie sich über die letzten zehn Jahre die Laufzeiten ansonsten vergleichbarer Projekte verändert haben.
- Bei der Grundlagenermittlung inklusive Ausführungsplanung (Leistungsphasen 1-3 und 5) geben 48 Prozent der Büros eine Verlängerung und 18 Prozent eine Verkürzung der Laufzeiten an.
- Für die Genehmigungsplanung (Leistungsphase 4) beobachteten 60 Prozent der Büros eine Verlängerung der Laufzeiten, während 11 Prozent eine Verkürzung vermeldeten.
- Bei den Phasen 6-8, also Vergaben inklusive Ausführung, berichteten 61 Prozent der Büros von einer Verlängerung und lediglich 8 Prozent von einer Verkürzung.
- Für alle Leistungsphasen gilt, dass Ingenieure etwas häufiger eine Verlängerung der Laufzeiten beobachteten, als Architekten.

Frage: „ Wie haben sich die Projektlaufzeiten bei ansonsten vergleichbaren Projekten in den letzten zehn Jahren (seit ca. 2016) insgesamt entwickelt?“; Architekturbüros: n = 3.691; Ingenieurbüros: n = 370

Tiefergehende Analysen und Erkenntnisse

Weitgehend unveränderte wirtschaftliche Lage auf angespanntem Niveau

Die wirtschaftliche Situation der Architektur- und Ingenieurbüros stellt sich gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert auf einem angespannten Niveau dar. Über nahezu alle Fragen hinweg erweist sich dabei die Größe des Büros als entscheidende Trennlinie, häufig deutlicher als die primäre Büroausrichtung hinsichtlich Architektur- oder Ingenieurbüro.

Der Anteil öffentlicher Auftraggeber ist sowohl bei den Architektur- als auch bei den Ingenieurbüros gestiegen, während der Anteil privater Auftraggeber spiegelbildlich zurückgegangen ist. Die Auftragsbestände der vergangenen 6 Monate sind bei den Ingenieurbüros eher gestiegen. Der aktuelle Auftragsbestand ist bei den Architekturbüros dagegen zurückgegangen, sodass diese in der Folge auch deutlich seltener mit steigenden Auftragsbeständen rechnen.

Die schwache wirtschaftliche Lage lässt sich zu Teilen durch staatliche Aufträge kompensieren. Davon profitieren jedoch vor allem größere Büros und Ingenieurbüros, während kleinere Büros und insbesondere kleine Architekturbüros besonders gefährdet sind. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund relevant, dass kleine Büros die große Mehrheit der Büros ausmachen und stark von privaten Auftraggebern abhängig sind. Da Aufträge aus der Privatwirtschaft zudem etwas häufiger gekündigt werden als öffentliche Aufträge, ergibt sich ein gewisses Klumpenrisiko für kleinere Büros, die primär in der Privatwirtschaft aktiv sind. Damit einher geht, dass Architekturbüros im Allgemeinen, vor allem aber jene der kleineren Größenklassen, ein deutlich erhöhtes Risiko sehen, in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geraten und den Betrieb einstellen zu müssen.

Als entscheidende Hemmnisse nennen die Büros übergreifend regulatorische Anforderungen, den wirtschaftlichen Abschwung, gestiegene Kosten und gestörte Projektabläufe. Ins Bild passt, dass die Architekturbüros häufiger den wirtschaftlichen Abschwung anführen, den sie aufgrund ihrer stärkeren privatwirtschaftlichen Prägung weniger gut kompensieren können.